

Erhältlich täglich
vom 6th Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannapark 33.

Abonnement der Redaktion:
Montag bis Freitag 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Abnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
zum Nachmittag, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für Aus-Ausgabe:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Weiß, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 272.

Sonnabend den 29. September 1877.

Wochenausgabe 15,350.
Abonnementssatz vierzehn 4,20.
incl. Beiträge 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Liebe einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabücher
ohne Postbeförderung 38 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 45 Pf. Bourgeois 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß.—Tadellos ist
Sag nach höherem Tarif.
Reklamen unter d. Reklamationsricht
die Spaltseite 40 Pf.
Inserate sind fests an d. Expedition
zu senden.—Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämierende oder
oder durch Postvertrag.

101,600

1. G.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in nächster Zeit die **Uferstraße** auf dem Tracte von der Gerber- bis zur Nordstraße neu zu pflastern und ergeht deshalb an die Besitzer der angrenzenden Grundstücke und bez. an die Einwohner hierdurch die Aufforderung, etwa bedächtige, die bezeichneten Straßentracete berührende Arbeiten an den Betrieb-Straßen- und Wasserleitungen und Beischleusen ungestört und jedenfalls vor der Neupflasterung auszuführen, da mit Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Straßennetzes vergleichbare Arbeiten während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach beendetem Neupflasterung in der Regel nicht mehr zugelassen werden.

Leipzig, den 27. September 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Höhere Bürgerschule für Mädchen.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, den Höheren Bürgerschule für Mädchen bei Überfüllung in das neue Haus auf dem Schletterplatz als eigene

Vorlassen für den Elementarunterricht die Clasen X, IX und VIII. anzufügen und zunächst die X. Classe Öffnen 1878 für die Mädchen zu eröffnen, welche zu diesem Termine das schulpflichtige Alter, das sechste Lebensjahr erreichen.

Diese X. Classe wird in 18 Wochenstunden, täglich in den

Vormittagsstunden von 9—12 Uhr

unterrichtet werden.

Um für die zur Ausführung dieses Beschlusses erforderlichen Einrichtungen der Behörde rechtzeitig Vorschläge machen zu können, bitte ich diejenigen Eltern, welche Kinder in diese Vorlassen einzubringen, mit dieselben schon in den nächsten Wochen anzumelden. Eine baldige Anmeldung ist um so erwünschter, da Parallelen zu den Elementarklassen nicht errichtet werden sollen.

Leipzig, den 26. September 1877.

Der Director der Höheren Bürgerschule für Mädchen.

Dr. W. Röbel.

Die Mitschuld der Gebildeten am Übel des Socialismus.

Ein Aufsatz der "Magd. Blg." (von Adolf Horwitz) beschäftigt sich mit dieser Frage und hält den Gebildeten unserer Tage eine Moralpredigt des Inhalts: 1) daß sie ihrerseits geholfen haben, die Sünde des Socialismus mit zu verschulden und seiner Ausbreitung förderlich zu sein; 2) was von ihnen jetzt getan werden kann und muß, diese öffentliche Calamität allmähig in engere Grenzen zu bannen und mit der Zeit ganz zu besiegen.

Manchmal wird das wie ein schlechter Schein vorkommen. Wie? Ich soll schuld sein, daß das Geschlecht 12,000 Stimmen befürwortet? Habe ich politische Geschichtsvorlesungen besucht? Halte ich den "Vorwärts"? Helfe ich Agitatoren beizutreten?

Darauf erwidert unser Moralist: Wo Krankheit ist, da ist auch Schuld, und nicht immer allein auf Seiten des Erkrankten. Wie bei Epidemien den Mängeln öffentlicher Gesundheitspflege ein großer Theil der Schuld mit Recht zugeschrieben wird, wie man mit Recht gefragt hat, daß für die Ungezogenheiten der Kinder die Eltern die Schläge mit bekommen müßten, und daß für die Mordhaftigkeit der Frauen die Männer mit verantwortlich zu machen seien: so daß es schon von vornherein viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß an der gegenwärtigen so ausgedehnten Verbreitung der niederen Clasen gegen Bildung, Wissenschaft, Besitz, Religion, Familie, gegen alle sittlichen und rechtlichen Institutionen unseres Volkes nicht die socialistischen Agitatoren allein und nicht bloß die verbreiteten Volksschulen die Schuld tragen, sondern daß auch das Alle, auch die gebildeten, wohlhabenden und höheren Stände in Thun oder Unterlassen irgend eine Art von Verschulden treffen müsse.

Wenn häuft Bismarck irgend Recht hat, daß jede einigermaßen erfolgreiche Bewegung ein Stück Vernunft in sich schließen müßte, daß ihren Erfolg ehrfürchtig macht (und er wird wohl Recht haben, denn es ist ein Satz, der viel für sich hat, daß nur das Vernünftige Erfolg, haben kann), dann würde es sich angezeigt den unbestreitbaren großen Erfolg der sozialdemokratischen Bewegung allerding wohl verloren, bei dieser unheimlichen revolutionären Propaganda nach dem in Rede stehenden Stück Vernunft zu suchen.

Politisch steht dasselbe nicht in den klarverstandenen Lehren der Socialisten. Die gemahnen uns an einen jungen Mann, der auf die Zugspitze will. Die Führer, die der Gegenseitigkeit sindigen Leute, die Reisehandbücher u. s. w. sagen, der Weg geht da und da. Aber unser junger Freund weiß es besser. Dieser Weg ist viel zu lang, ich sehe ganz genau, es muß einen viel

räheren und kürzeren geben. Die führen, die Gastwirthe, die bestohlene Reichschristianen haben ihn so angegeben, um dem Reisenden mehr Geld aus der Tasche zu lösen. Dem Wahnsinn, einem Dinge von unten ansehen zu wollen, wie er zu bestiegen ist, gleichen die socialistischen Lehren anß. Daar. Ja, wenn man das Geheimnis erfunde, auf eine Höhe von 10,000 Fuß zu gelangen, ohne einen nach dem anderen wirklich zu ersteigen, oder 100 Meilen zu reisen, ohne sie alle zurückzulegen, so wäre das eine herrliche Sache. Ein Volk kann aus seinen Sitten und Rechten, aus seinem Gewordensein, aus seinen wirtschaftlichen Verhältnissen &c. so wenig herauß, wie der Einzelne aus seiner Haut.

Alle Schrecken der Guillotine und der harten Häxte haben anno 93 das Brod nicht um einen Centime billiger, noch die Missignaten um den gleichen Betrag ihrer machen können. Unsere modernen Volkspropheten stellen aber wirklich die ganz naive Annahme an daß, einmal aus unserer Haut zu fahren. Diese Haut, stellen sie vor, ist so bräun, so rauzig, so häßlich. Ganz recht, es mag häßliche Häxte geben. Aber bis man die eine los geworden und die andere gewachsen ist, hat man artische Sachen durchgemacht, die der Dehnite nicht vertragen kann.

Das Bismarcksche Stükchen Vernunft suchen wir auch nicht darin, daß wir der Industrie höhere Löhne u. dgl. zu Gunsten der Arbeiter auferlegen wollen. Abgesehen von Allem, was Theoretisches hierüber sagen läßt, so wissen wir gut genug, daß der Socialismus bei uns empor gekommen ist gerade in der Zeit, als die Löhne am höchsten standen, als sie eine unmäßliche, unsre Industrie reiende Höhe erreicht hatten; ein mangelant ist ihnen der Appetit gekommen, ganz wörtl. beim Essen und Trinken. Das in Bezug auf Wohnung, Arbeitsräume, bessere Ausbildung, Arbeitsschutz, Alters- und Invaliditätsversorgung &c. &c. noch Vieles geschehen kann und muß, versteht sich von selbst. Über das hat mit der sozialen Frage, wie sie von der sozialdemokratischen Partei gestellt wird, nicht das Würdest du zu thun. Alles, was in diesen Beziehungen zur wirtschaftlichen Verbesserung der Lage der arbeitenden Clasen gethan ist, ist nicht von den Socialdemokraten angeregt und hat gegen deren Widerstand zu kämpfen.

Man streitet darüber, ob repressive Maßregeln polizeilicher und strafgerichtlicher Art helfen können. Entgegen der Ansicht eines großen Theiles der liberalen Partei glauben wir, sie könnten es, und im Interesse der öffentlichen Autorität meinen wir, es müßte nach dieser Richtung etwas geschehen. Der Staat sollte sich nicht wie eine leiblose Wachsfigur an der Rose zwicken lassen und es sollte nicht fort und fort der Umsturz alles Heiligen und Hohen, alles Sittlichen und Vernünftigen gepredigt, nicht ungekräftigt oft in die Wunden des Volkes gegossen werden. Über

wir geben zu, daß es schwer sein mag, eine Gesetzesbestimmung zu finden, die nicht zum Sozialstaatparagrafen wird, und daß es vorläufig noch rationeller erscheinen kann, die Heilung des Geschwürs statt mit Arzneimitteln von innen heraus zu verführen. Dann aber bildet es um so mehr einen nothwendigen Theil gerade dieses leichteren Heilplanes, das Stükchen Vernunft aufzusuchen, das dem Socialismus in den Augen ihrer Jüngsten verhüllt und ihm die zahlreichen und thalaktischen Anhänger zusäßt. Es mag doch etwas sein, daß diese Hunderttausende in den Reihen dieser rügigen Agitatoren festhüllt und ihnen jeden Tag neue Laxende ins Garn liefert. Was mag es nur sein?

Der Socialismus erklärt der Gesellschaft den Krieg, er erklärt sie für vertrottet und zum Untergange reif. Nun, so weit sind wir noch nicht', wie Bismarck sagt. Aber verdient nicht vielleicht wirklich die Gesellschaft einen Theil des Hasses und der Verachtung, die ihr so übertriebenem Maße entgegengebracht werden? Ist nicht vielleicht wirklich Manches faul geworden im Staate Dänemark? Von allen häßlichen, widerwüchsigen und bestechenden Seiten, welche der Kampf mit der Socialdemokratie und Licht bringt, ist es, die immer die traumatische und blühdende gewesen: wie fann solche giftige und so offensbar gehäßige, verleumderische Kampfweise so zahlreiche, so entfloßene und thalaktische Anhänger gewinnen? Wir müssen doch in der That so ganz beträchtlich Grade der Nichtigkeit und des Vertrünnens der unteren Stände verlustig gegangen sein. Worin könnte das seinen Grund haben?

Nun, wir meinen allerdings, daß die höheren Clasen den niederen nach verschiedenen Richtungen hin mit einem sehr übeln Beispiel vorangegangen sind, daß die leichter einfach nachzuhören, was die ersten ihnen vorgemacht haben, daß die höheren Stände eben hierdurch, durch ihr eigenes Herabsetzen von der ihnen gehörenden höheren sittlichen Stufe einen großen Theil der ihnen konformenden Achtung und Autorität seitens der unteren Clasen verloren haben. Es sind unsere eigenen Fehler und sittlichen Gebrechen, die den jüngsten Ausschreitungen der unteren Clasen und als überraschendes und erschreckendes Reißerbild, als ungeschickt und carissile, aber bei schärferem Hinsehen wohl erkennbare Kopie vor Augen treten.

Was schon gleich auf den ersten Anblick für eine nicht ganz leichte Witschuld der mittleren Stände spricht, ist der Umstand, daß die in Rede stehende Krankheitsscheinung sich noch ein ganzes Stük in dieselben hinein erstreckt. Es ist eine häufig ausgesprochene und niemals bestreitete oder widerlegte Thatsache, daß die Socialdemokratie ihre Anhänger nicht bloß unter den eigentlichen Handarbeitern, sondern auch unter den kleineren Gewerbetreibenden, Handwerkern und selbst niederen Beamten-

klassen habe, die doch alle den unteren Clasen des Mittellandes theils angehören, theils so nahe stehen, daß sie mit ihnen durch sehr allmäßige Uebergänge verbunden sind. Sie haben dieselbe Bildung genossen, haben dieselben Interessen, leben gleicher in denselben sozialen Verhältnissen wie der kleinere Bürgerstand, von dem sie schon einen Theil bilden — und gerade sie sehen wir vielfach von der Zeitfrankheit ergriffen. Es kommt hinzu, daß die sämtlichen führen und ein großer Theil der Agitatoren den gebildeten Ständen angehören.

Sehen wir vorläufig von dieser kleinen, aber ein schwarz Schlaglicht werfenden Thatsache ganz ab, so ist es ein vielfach bewährtes und völlig feststehender, sittengeschichtlicher Erfahrungssatz, daß Sitten, Gewohnheiten u. s. w. von oben nach unten in den Bevölkerungsschichten sich verbreiten, daß die niederen Schichten den höheren, angeseheneren nachahmen. Dies sehen wir z. B. bei den Kleidermoden alle Tage, und hier geht die Sache sogar bekanntlich recht schnell. Was heute die Frau Gräfin trägt, wird morgen die Frau Regierung- und die Frau Commerzienräthlin, bald daraus die schmude Bürgerstöcher und nach wenigen Wochen schon Eltern und Mamas tragen. Über dasselbe Gesetz gilt von geistigen und sittlichen Strömungen, von Gedanken und Sitten, Lebenanschauungen &c. überhaupt.

Wir können nicht leugnen, daß die drei innerlich verwandten und unter sich zusammenhängenden geistigen Strömungen des Materialismus, des politischen und religiösen Radicalismus große unter den Gebildeten weit verbreitet und weitauß die Mehrzahl beherrschend waren und in nur wenig verminderndem Maße es noch jetzt sind. Das Übel fing mit dem jungen Deutschland und der jüngstgelegten Linken an, nachdem zuerst die Nachwirkungen der französischen und deutschen Ausklärung der französischen Revolution den Grund bereitet haben möchten. Gegenüber der fruchtbaren Reaction, dem "weichen Schreden" im Zeitalter der Restauration war dies eine natürliche und zum Theil berechtigte Gegenwirkung. Auch bestärkte die flämische Würgung, welche nötig war, die neue freiheitliche Epoche herauszuführen, einer starken Dosis des skeptischen Sauerseiges. Durch die salten Spätoreien eines Heine und Börne, durch die revolutionäre Preise eines Herwegh und Freiligrath, durch die Unflätigkeiten eines Heinze und ähnlicher Größen, von denen wir jetzt plötzlich Weise selbst die Namen vergessen durften, wurde die Jugend auf lange Jahre hinaus aller Gefühle der Achtung und Autorität nicht nur vor Könighum und Regierung, die man nur als Herde des finsternen Despotismus betrachten lern, sondern auch vor allen unseren historischen und literarischen Größen, vor unserer eigenen nationalen Würde völlig berauscht. Wenn man die damaligen Literaturerzeugnisse heute in die Hand nehme, man würde sicherlich mit einiger Lieber,

Wegen der Messe

ist unsere Expedition
morgen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 30. d. J. stattfindenden **Messens** haben wir für nötig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) In diesem Tage sind Nachmittags von 12—6 Uhr der Scheibenweg vom Schleswiger Wege bis zum Johannaparkweg und der Schleswiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirchwehr für den öffentlichen Fahrt- und Reitverkehr, ingleichen der Scheibenweg vom Schleswiger Wege ab bis zum Scheibengehüll auch für den Fußverkehr gesperrt.
- 2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den **Hinweg** über die Braustraße und den Schleswiger Weg, den **Rückweg** durch das Scheibengehüll und den Johannapark zu nehmen.
- 3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibenweges in den Schleswiger Weg fahren, haben den Rückweg ebenfalls über die Braustraße zu nehmen.
- 4) Auf der Braustraße und dem Schleswiger Wege haben alle Wagen **rechts** zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
- 5) Auf dem Schleswiger Wege darf kein Wagen halten.

Wir bringen diese Anordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemühen, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Bußhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bestraft.

Leipzig, den 28. September 1877.

Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Müller. Wangemann.

Bekanntmachung.

Den Abnehmern städtischer Wettbewerben wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Mietzinsen für nächste Österreich-Messe bereits in gegenwärtiger Messe, und zwar spätestens bis zum Ende der Österreich-Messe, also bis zum 28. d. M., bei Beruf des Contractes an unsere Stadtverwaltung zu berichten sind.

Leipzig, am 24. September 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Müller.

rechnung wahrnehmen, daß sie mit der heutigen sozialdemokratischen Literatur manche Ähnlichkeit haben.

Und dieses Gift hat sich Jahrzehnte lang in die Mœren des Volkes ergossen; wie alle, alle sind davon infiziert gewesen. Aus dieser Drachensaat entsprang jene wilde Demokratie, die im Berliner Reichstag und im Frankfurter Auftritt ihre entarteten Ausläufer trug. Eine starke Reaction konnte nicht ausbleiben, obgleich es gar sehr zu wünschen gewesen wäre, daß sie weniger feudal-pietistisch-politisch ausgefallen wäre. Als wir das Werk der neuen Era erkannten, hatte jene Fortschrittspartei das Ende der Demokratie angetreten, die sich in allem Politischen und Historischen ja eben so künstlich wie diese erwies. Das ein hervorragender Abgeordneter für die Herstellung der besseren deutschen Einheit sein besseres Recept wußte, als Preußen den Großmächtigsten auszutreiben, daß man 1864 im Interesse der Thronsteigerung Friedrichs des Sochten Buppen die Reichsflamme in die Hand drücken wollte, angesichts des heranziehenden Entscheidungskampfes mit Österreich den Bruderkrieg beginnen und die Forderung: „Keinen Mann und keinen Scher“ colportieren konnte, das spricht für die politische Verblödung dieser Partei, die bis auf den heutigen Tag nichts gelernt und nichts vergessen hat, doch wohl deutlich genug.

Auch hier konnte eine Reaction nicht ausbleiben und sie ward uns nicht erwartet. Man darf doch nicht vergessen, daß in beiden Reactionzeiten ein großes Capital von Erbitterung und tiefer Verstimmung im Volle ausgehüstet wird. Glaubt man, daß eine so große geistige und moralische Kraftwunde sich beliebig hervorrufen und dann, sobald man Lust hat, wie ein Galanteriedegen wieder in die Scheide stecken läßt? Das ist unmöglich und widererspricht einer der größten naturwissenschaftlichen Errungenschaften, dem Naturgesetz von der Schaltung der Kraft. Dieselbe Energie, die wir damals anwandten (und zum Theil wohl anwenden müssen), sehen wir nun noch unten hin fortwirken. Was man auch über die Agitationssmittel und die Fechtweise der Socialdemokratie mit Recht gefragt hat, wir können uns doch nicht verhehlen, daß auch andere — wir wollen einmal den Ausdruck brauchen — „Vorgerissene Parteien“ sich einer ähnlichen Taktik und Strategie schon bedient haben; z. B. Ultramontane und Volksparteier, die Hengstenberg'sche „Kirchzeitung“ und der Königberger „Freimüthige“ u. s. w. könnten manch' dastiges Straßenszenen solcher Hetzeren und Berleheren, solcher angenehmen Abwechslung von bald plumpen Drohungen, bald verdeckten Denunciations, von geselligen Verbrechungen und Andeutungen u. s. w. liefern. Beulauer Partei freilich sind diese traurigen Künste auch nur annähernd mit solcher Virtuosität, mit solchem, aller politischen Moral höhn sprechenden cynismus, mit solch unverhüllter maleficio gehandhabt worden, als von der sozialdemokratischen. Das heißt doch aber die Thatache nicht auf, daß die gebildeten Stände auch auf diesen losigen Wegen vorangegangen sind, daß sie gezeigt haben, zu welchen Mitteln und Kräften die Regthaberei, die unter allen Umständen Recht haben muß, und die Parteiflucht, die das Interesse der Partei über alle anderen Rücksichten hinaushebt, schließlich notwendig ihre Bestrafte nehmen müssen.

Der politische Radicalismus, der seit länger als einem Menschenalter alle Gefühle der Autorität, der politischen Macht, des staatlichen Verbundes, des historischen Sinnes, des Patriotismus und der nationalen Ehre ausgelöscht und untergraben hat, ist im Laufe der Zeit aus den gebildeten Ständen mehr und mehr in die unteren Classen hindurchgedrungen und trägt jetzt allerdings einen großen Theil der Schuld daran, daß diese unteren Classen jetzt für die Aufnahme noch radicalerer Lehren einen allzu empfindlichen Boden darbieten. Die Demokratie aus dem gebildeten Mittelstand zu ungebildeten Massen verpflanzt, aus dem Staatslichen ins Wirtschaftliche, aus der Sprache der politischen Theorien in die praktischen Gebilden und Gefüße übergeht — das ist die Socialdemokratie.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 28. September.

Am verlorenen Montag waren es fünfzehn Jahre, daß der preußische „Staats-Anzeiger“ folgende allerhöchste Cabinettsordre brachte: „Nachdem der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelheim auf sein wiederholtes Schuch von dem Vorst im Staatsministerium entbunden wurde, habe Ich den Wirklichen Geheimen Rath Bismarck-Schönhausen zum Staatsminister ernannt und ihm den interimistischen Vorst des Staatsministeriums übertragen.“ Die Berliner Presse hat des Jahreslages vielmehr nicht weiter gedacht, das Hauptorgan der liberalen Partei München, die „R. Nachrichten“, aber widmet der Erinnerung einen Artikel wärmster Anerkennung. Es heißt darin: „In fast verzweifelter Lage, wo der König in den ernstesten Kampf mit seinem Schwur und der unerbittlichen Staatsnotwendigkeit geriet, wurde Otto von Bismarck aus dem Preußen nach Berlin berufen, und er kam aus seines Königs Wort: „Wohlheit hat mich zu eurem Dienste berufen, ich thue ihn ohne Weiteres als Schuldigkeit!““ Gefragt, auf welche Bedingungen ihm er das Ministerium annehme, entgegnete er: „Unbedingt und ohne Vorbehalt! Die Zukunft mag das Weiterleben lehren.“ Und die Zukunft hat es gelebt. Bismarck brach nicht die preußische Verfassung, er schob nur die Entscheidung hinaus, wohl fest davon überzeugt, daß die großen Ereignisse der kommenden Tage seine Politik rechtfertigen würden; wohl brachte diese Politik den Bruderkrieg 1866 — aber jetzt, nach

mehr als einem Jahrzehnt, wird jeder Patriot zugeben müssen, daß auch dieser Krieg eine Notwendigkeit war und daß das Bist, das in ihm stieg, auch für das Vaterlandes Freiheit und Einigung vergessen wurde. Hätte das Jahr 1870 Deutschland in den Besitz der Herrschaft und politischen Önmacht der Zeit vor 1866 getroffen, so wäre es Frankreich, das jetzt Siege über Deutschland feierte. Bismarck's Politik hat an die Stelle des europäischen Begriffs Deutschland das einzige und freie, das glorreiche und mächtige deutsche Kaiserreich gesetzt; Bismarck hat die Macht, das Ansehen Preußens nicht mißbraucht zur Unterwerfung Süddeutschlands, sein ehrliches Vorgerufen hat vielmehr dort die Überzeugung geschafft, daß die kleineren deutschen Fürsten keinen besseren Freund und die Bundesverfassung keinen mächtigeren Schutz vor Beschwörungen, die den Einheitsstaat erzielen, haben, als Fürst Bismarck; und es ist gewiß ein bedeutendes Zeichen der Zeit, daß ihm dieser Bezug aufs Ausland wird, aus einer Stadt, in der im Jahre 1862 Bismarck sicher nicht einen einzigen Freund zählte, und in der heute jeder brave Sohn und gute deutsche Patriot einstimmt in Theodor Hormann's Gruss: „Der Jugend beider Schonen, ihrer flüssigen Sprache Bild, Wie des Alters letztes Hoffen Nun so herrlich darf erfüllt — Ihm aus Millionen Herzen Preis und Dank in Freigabe.“

Erispi's Erscheinen und Empfang in Berlin ist den Ultramontanen ein wahrer Don im Auge gewesen, einzelne hochgestellte Kreise dieser Farbe haben sich über die ehrenvolle Aufnahme, welche der italienische, sehr freisinnige Staatsmann selbst an den höchsten Stellen gefunden hat, ganz entsetzt gezeigt. Die „Germania“ sucht sich in hasthafter Weise zunächst an den Nationalliberalen und Herren v. Bemmig insbesondere wegen ihrer „Schmeichelei“ dem freudigen Gaste gegenüber zu richten. Als nun die franz. Kronprinzessin den Präsidenten der italienischen Deputirtenkammer einlädt, geriet das begeisterte Blatt gänzlich außer sich und brachte die Notiz nach den liberalen Zeitungen mit dem Zusage, dieselbe sei immer noch nicht von den Offiziellen dementirt! Unterdessen werden den Jesuitenblättern die ehrwürdige Bemerkung, welche die hochfürstliche „Prov. Corr.“ dem Aufenthalte Erispi's in Berlin zu Thell werden läßt, sowie das Telegramm derselben an den Kaiser wahrscheinlich die Augen noch etwas mehr geöffnet haben über das hochstaatliche Verhältniß nicht bloß der Nationalliberalen, sondern des offiziellen Preußens zu Italien. Uebrigens erfährt die „Magde. Zeit.“, daß es neuerdings mit dem Cabinet Nicotera — besonders was die Person des genannten Ministers betrifft — sehr unsicher seien soll. In diesem Falle handelt es sich darum, ob das Cabinet durch Guido's Eintritt bestimmt werden kann, resp. ob Erispi ein ganz neues Cabinet der Linken bilden würde. Es liegt der Gedanke nicht fern, Erispi's Reise und Berliner Aufenthalt auch mit diesen Möglichkeiten in nahe Verbindung zu bringen.

Von Seiten der deutschen Fortschrittspartei ist definitiv durch die Abgeordneten Parisius und Richter eine parlamentarische Correspondenz ins Leben gerufen worden. Das Organ, welches für gewöhnlich nur an Parteimitglieder verabfolgt wird, soll sich bereits einer Verbreitung in 1700 Exemplaren erfreuen, von denen aus Berlin etwa 40, auf Dresden etwa 20 Exemplare kommen, während der Wahlkreis in Hagen, wo Eugen Richter gewählt ist, an 200 Exemplare reicht. Die neueste Nummer schlägt für die vorbereitende Agitation in Wahlvereinen sechs Redemotiva vor, die sie mit erläuternden Hinweisen verseht, wobei sie aber bemerkt, daß in gewissen Fragen vielleicht einzelne Parteigenossen einen durchaus abweichenden Standpunkt einnehmen. Da wird denn zur Bekämpfung empfohlen: 1) der Ulstrikrieg, 2) die Ziele der Socialdemokratie, 3) die Revision der Gewerbeordnung, 4) die Verfälschung der Lebensmittel, 5) die Revision des Gesetzes, den Unterhaltungswohns betreffend, 6) die Apothekenfrage. — Die Reichstagswahlperiode steht noch nicht brennend genau, um sie agitatorisch zu behandeln. Interessant ist, daß der geschäftsführende Ausschuß der Partei jetzt aus den Herren Dr. Langerhans, L. Parisius, H. Hermes, Eugen Richter und Belle besteht. Eine Versprechung der Parteivorsitzende und der Abgeordneten für Berlin bezüglich Verständigung über die nächsten Aufgaben der Fortschrittspartei gerade in der Reichshauptstadt steht nahe bevor. Ebenso soll Ende Oktober ein Parteitag in Berlin, zunächst für die Provinz Brandenburg abgehalten werden. Wie man sieht, entwickelt man in fortschritten Kreisen jetzt eine größere Rücksicht, als seit Langem.

Über die Salzburger Begegnung bringt ein Wiener Brief der deutschen St. Petersburger Zeitung folgende neue Mitteilung: Diese Begegnung kann unter Umständen geradezu epochmachend werden. Die mit Russland verbündeten neutralen Kaiserstaaten erachten ihre Aufgabe für eine zwecklose. Sie bleiben neutral und verhindern die Ausdehnung des Krieges zu einem europäischen; gleichzeitig aber dürfen sie jene Gesichtspunkte nicht aus dem Auge verlieren, welche sie vor dem Kriege zu einem gemeinschaftlichen diplomatischen Vorgehen mit Russland geführt haben. Mit anderen Worten: Sie dürfen ob des Orientkrieges selbst, ob der Fluktuationen des Waffenstillstands und ob der rein militärischen Seite der Frage, deren politische Seite, den eigentlichen Kern der Orientfrage, keinen Angeld zu vergeben. Sie dürfen nicht zeigen, daß in einem unerhöht wilden Kampfe Diejenigen, verenthalben der traurige Krieg eingetreten ist, die Christen der europäischen Türkei, einfach ausgerottet werden. Sie dürfen nicht zeigen, daß die Bestialität Orgien feiere und daß

die türkische Gewalttherrschaft die Oberhand behalte, dem europäischen Geschlede der Civilisation Höhe sprechend, eine permanente Bedrohung des europäischen Friedens und der Kultur bildend. Derartige Gesichtspunkte haben dazu geführt, daß man in Salzburg die Möglichkeit erkannt, daß Deutschland und Österreich-Ungarn gemeinsam gegen die Macht vorgehen, und zwar insfern, daß sie der Macht in einem gegebenen Augenblick geradezu eine vorläufige Einstellung des Kampfes anbeschließen, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland würden im nötigen Falle von der Tüte, eventuell mittels Sammung, einen Waffenstillstand fordern. Selbstverständlich hängt die Ausführung dieses Beschlusses von den Wendungen des Krieges ab und ist in erster Linie für den Fall vorgesehen, daß Ruslands Heere zurückweichen müssten, in welchem Falle nicht bloß Bulgarien, sondern auch andere christliche Gebiete des Orients den vollen Willkür der janitischen Türken preisgegeben würden.

Die Anwort des Ministerpräsidenten Auersberg auf die vom Abgeordneten Gut und Geßel eingebrachte Interpellation lautet: Eine Politik von Fall zu Fall hat die Regierung weder in Aussicht gestellt, noch besorgt. Die Politik der Regierung war von Anbeginn klar vorgesehen und ist zielbewußt durchgeführt worden. Von einer Politik von Fall zu Fall könnte nur dann gesprochen werden, wenn die Regierung nach den wechselnden Waffenfolgen ihre Haltung verändern wollte. Die Regierung erachtete es von Beginn des Krieges an als ihre Aufgabe, die Neutralität der Monarchie aufrecht zu erhalten und mit Abschluß jeder Parteihandlung gegen den einen oder anderen der kriegerführenden Theile die Interessen Österreich-Ungarns in jedem Falle mit aller Entschiedenheit zur Geltung zu bringen. Die Regierung steht auch heute noch auf diesem Standpunkte und sieht in den seitlichen Ereignissen nichts, was ihre Stellung verändern könnte. Was die Frage über Serbien betrifft, so bemüht die Regierung, so zwischen der in der Interpellation empfohlenen Proklamation der vollen Neutralität und dem mit dem gewissen Einfluß der Monarchie auf Serbien auszählenden Drude zur Verhinderung der Teilnahme derselben am Kriege ein Widerspruch liegen dürfte, der die Regierung, wenn sie beiden Zwecken genügen sollte, jedenfalls vor ein schwer zu lösendes Problem stellen würde. Das Sachliche der Frage betrifft, so kann es die Regierung den Interessen der Monarchie nicht angemessen finden, sich über ihre Haltung gegenüber Serbien zu äußern. Es liegt der Gedanke nicht fern, Erispi's Reise und Berliner Aufenthalt auch mit diesen Möglichkeiten in nahe Verbindung zu bringen.

Im ungarischen Abgeordnetenkamme brachte Guido Baxner (Sachs.) folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten ein: Witten in der Wandelbarkeit der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse gibt es einen Punkt, in welchem sich alle europäischen Fragen berühren. Dieser Punkt ist das Verhältniß unserer Monarchie zu dem deutschen Kaiser. Von dem freundlichen Charakter dieses Verhältniß hängt die günstige Gestaltung des Balkan-Europas, besonders die der beiden mächtigen Nachbarreiche wesentlich ab. In Abdracht dieser hohen Wichtigkeit, welche das Verhältniß zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Kaiser sowohl für diese Großmächte, als für ganz Europa besitzt, ziehe ich an den Ministerpräsidenten die Frage: Hat die jüngste absichtliche Begegnung des Gräfen Androssy und des Fürsten Bismarck in Salzburg das bisherige freundliche Verhältniß zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Kaiser geöffnet oder nicht?

Die Siegesgewissheit der französischen Regierung scheint innerlich keineswegs so groß zu sein, wie man sich äußerlich den Anschein giebt. Der Sturm, den das geharnische Manifest des Marschalls im Lande erregte, hat wohl die Männer vom 16. Mai selbst überzeugt, daß die Sprache allzu energisch und die Drohungen allzu dreist gewesen. Es verlangt jetzt von einer zweiten Proklamation, die der Marschall bestimmt erlassen werde, und zwar soll in derselben die Herstellung eines „conservativen Republik“ betont sein. Man erinnert sich, wie überaus slauisch das erste Manifest über den Vorwurf hinweg glitt, daß die Regierung die Republik überhaupt, nicht bloß die „radicale“ zu Falle bringen wolle, und wie unverblümmt dasselbe mit Verfaßungsbruch und Staatsstreich drohte. Wenn jetzt die „conservative République“ in einer neuen Proklamation betont werden soll, so bedeutet dies Einlenken des Versuchs einer Annäherung an das linke Cenrum, wie die orleanistisch geführten Mitglieder des Cabinets und der conservativen Partei längst anstreben. Offensichtlich legt man im Lager der gemäßigten Republikaner den trügerischen Worten eines Manifests kein großes Gewicht bei und läßt sich nicht durch solche taktischen Rautzüge aus der sicheren Position herabslösen, welche daß seit Zusammenstoß aller republikanischen Fraktionen gewahrt. Daß die extremsten sozialistischen Gruppen sich von der republikanischen Coalition loslösen, muß nur als eine Stärkung des leichten und als eine Klärung der Situation betrachtet werden. Der Bruch mit den Männern des sozialen Umsturzes widerlegt nur die conservativen Proklamationen, die sämmtliche Republikaner für Unzulänglich und Revolutionäre zu erklären lieben.

In Paris fand am 25. September im 17. Arrondissement eine erste, von etwa 3000 Personen besuchte Wahlversammlung statt, deren Resultat für den Verlauf des Wahlkampfes überhaupt von Bedeutung sein wird. Diesen Wahlbezirk vertritt Herr Pascal Duprat, Mitglied der republikanischen Linken, ein alter bewährter Republikaner, dessen Kandidatur aus verschiedentheilweise persönlichen Gründen schon bei der Wahl im Jahre 1876 auf starke Opposition stieß und der überdies durch sein Auftreten während der letzten Session seine frühere Popularität vollständig verloren hatte. Ein bekannter Republikaner Herr Gregoire bekämpfte denn auch die aufgestellte Kandidatur des Herrn Duprat, denn er namentlich vorwarf, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat, dem er namentlich vorschrieb, gegen die Armeen gestimmt und sich bei dem Sozia über den Etat des Cultusministeriums der Abstimmung enthalten zu haben, anstatt, wie es seine Pflicht war, diesen Etat zu verwerfen. Ein anderer Redner, der Bürger Burgogne, suchte nachzuweisen, daß 1876 Duprat nur in Folge eines Mißverständnisses gewählt worden sei, brachte dann verschiedene Anklagen gegen die politische Haltung und gegen das Prinzip des Befreiungsbundes ein. Der Abgeordnete Duprat,

Teppich-Fabriklager Bernhard Berend

35 Reichstrasse, 1. Etage. Peter Richter's Hof.
■ auch während der Messe nur 1. Et.
■ Einzelverkauf: Fabrikpreisen.

Sehr billige Posten Teppiche, Läuferstoffe,

Tischdecken, Möbelstoffe, Gardinen,
Reisedecken, Pferdedecken,
Billige grosse Teppiche à 3 Mk. 50 Pf.
Billige Bettvorlagen à 1 Mk. 20 Pf.
Grosse wollene Decken à 3 Mk. 50 Pf.
Grosse Nopphadecken à 2 Mk. 50 Pf.
Grosse gestickte Tischdecken à 3 Mk. 50 Pf.
Solide Cocos-Matten Stück 1 Mk.
breite Möbelstoffe Meter 2 Mk. 50 Pf.

Das Neueste

in Lampenschirmen (mit seidenen Fransen etc.)
Lampen, Ampeln, Kandelabers und Kronleuchtern
ist angekommen bei Karl Gruhl, Markt 17.

Papierwäsche-Fabrik Mey & Edlich

Plagwitz-Leipzig.
Detail-Geschäft der Fabrik u. Musterlager:
9 Neumarkt Leipzig.

Geschäfts-Bücher,

Kopipressen, Briefpapiere und Couverten billigst bei
Robert Koppisch, Reichstrasse Nr. 12.

31 Grimma'sche Strasse 31

Wilh. Mittentzwey

Spiegel- und Rahmen-Fabrik

Holzgalanteriewaren-Lager

31 Engros- und Detail-Verkauf

Grimma'sche Str. 1. Etage. 31

Mein Schuh- u. Stiefel-Lager

empfiehlt in nur gediegennem
Wiener Fabrikat
für Damen, Herren und Kinder.
Jul. Otto Meynol,
Reichstrasse 3, Ecke Schuhmachergasse.

Tippner's patentirte Zimmer-Ventilatoren

für Schulen, Schlafstätten und Restaurants geeignet.
Verkauf:
Muster-Ausstellung Markt Nr. 2,
neben Koch's Hof.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst
am Schluß- und am Freudenfeste.
Sonnabend den 29. September: Morgengebet
8 Uhr; Teufelsfeier 9½ Uhr; Abendgebet
und Predigt 6 Uhr.

Sonntag den 30. September: Morgengebet 8 Uhr.
Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. Telegrafen-Station: Al. Fleischergasse 4.

1. Postamt 1 (Augustusplatz).
1. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).

1. Postamt 3 (Sachsen-Anhaltischer Bahnhof).

1. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Die 2. Telegraphen-Station ist ununterbrochen
geöffnet; die vier andern (Dresden, Erfurt) haben
gleichzeitig Dienststunden wie die des Postamtes.

Postamt-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
Ständen bei Görlitz. Uhr 8 bis 10 Uhr. 1½ Uhr
offizielle Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 3—5 Uhr.

Öffentliche Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Montag
bis Samstag, Nachmittagen und Sonntags von 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag
1 Uhr. — Spezial-Postamtgebäude 1 Kreuzer hoch.

Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der
Schiffbrücke; Drogen-Apotheke, Weinmarktstraße
Nr. 30; Linden-Apotheke Weißstraße Nr. 17a.

Öffentlicher Zeitungsstand: 1. Zeitung: Jeden Montag
von 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag
1 Uhr, während der Auction nur 1 Uhr.

Eingang für Widerstand und Herausnahme vom
Postamt, für Zustellung und Verlängerung von
Postkarten.

In dieser Woche verfallen die vom 25.—31. August
1876 verliehenen Pfänder, deren spätere Einsicht
der Ausstellung nur unter Übereinstimmung der
Richter stattfinden kann.

Richter: Aufsicht für Arbeits- und Dienst-Aus-
stellung, Untermarktstraße Nr. 9 (Gewerbehaus 1 Et.).

Wochtag geöffnet von 1. April bis 30. September
Uhr, von 7—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.

Richter für Dienststümmer, Holzgartenstraße 11

10 Uhr für Post und Postbüro.

Richter zur Heimath, Römerbergstraße 12, Richter-
amt 10—50 Pf. Mittwoch 40 Pf.

Richter für Arbeitserinnerungen, Brunnstrasse 7, wöchentlich
1½ Uhr (Böhmen, Sachsen, West und Frühstück).

Richter im alten Jacobshospital, in den Wagen-
höfen von 10½ bis 12 Uhr und Sonn- und
Feiertags von 10½ bis 12 Uhr 1 Uhr gegen
Zurichterzeit von 50 Pf.

Richter: Besichtigung derselben Nachmittag
um 2—4 Uhr. Zu melden beim Richter-Amtsschreiber
oder Richter's Amtsschreiber, Markt 10, Rauchhalle
1½ Uhr.

Richter: Gewerbe-Amtsschreiber und Vorläufiger Antrag
auf Rückzug. Thomasstraße Nr. 20, Sonn-
tag 10 bis 1, Montag, Mittwoch u. Freitag 11 bis
1 Uhr. Mittags ununterbrochen geöffnet.

Museum für Fächerfund, Grimma'sche Strasse
Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstag und
Donnerstag von 11 bis 1 Uhr.
Verein für Geschichte Leipzigs geöffnet Sonntags
Nachmittags von 1½ bis 1 Uhr.
Schützenhaus mit Triomphgarten, dem Besuch
täglich von 9 Uhr bis 1 Uhr. Nachmittags bis 5 Uhr. Nachmittags
geöffnet. Untere 40 Pf.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstraße 18.
Verkauf u. Einkauf: Uhren, Gold, Silber,
schein Stoffen, Schmuck, Schmuck, Münzen,
Altersuhren bei F. F. Jost, Grimm. Steinw. 4, nah. d. Post.
Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf
bei Zschiesche & Köder, 25. Königstraße 15.

Gumm.-Waaren-Bazar,
5. Petersstraße.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager
und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstraße. Gustav Krieg.

Großes Wiener Schnäppchen in nur ge-
deignetem Wiener Fabrikat bei Heinr. Peters,
Grimma'sche Straße 19, Café français gegenüber.
Leipziger Fahnen-Fabrik, Vereins-Ausstattung
Decorationen, Grimm. Str. Nr. 31, G. B. Bancks
H. A. Meitzer,
Lehrer der Naturheitsfunde,
entheilt Rath in allen Kranken-Sternwartenstraßen
Nr. 15, 1. Et. Sprechstunden 12—4.

Neues Theater.

233. Abonnement: Vorstellung (I. Serie, grün)

Zum ersten Male wiederholt:

Romeo und Julie.
Große Oper in 5 Akten von J. Barbier x M. Carré.
Deutsch nach Shakespeare von Theodor Gohmann.

Weltkunst von Ch. Gounod.

Personen:

Escalus, Fürst von Verona Dr. Ulrich.

Graf Paris, dessen Verwandter Dr. Lehmann.

Graf Capulet Dr. Baumann.

Juliet, seine Tochter Frau Suder.

Montague, Haßfeld.

Gertrude, ihre Mutter Dr. Löw.

Erbalt, Neffe Capulet's Dr. Pfeiffer.

Romeo, ein Montague Dr. Verotti.

Mercutio, ein Verwandter Dr. Scheffler.

des Fürsten Freunde Romeo's Dr. Schepel.

Benvolio, Romeo's Vater Dr. Bürgin.

Stephano, Romeo's Vater Frau Baumann.

Gregorio, Diener Capulet's Dr. Rehling.

Benedikt, Diener Lorenz Dr. Reh.

Waneta, eine Verwandte Julies Dr. Caspari.

Damen und Eole von Verona Dr. Kastor.

Diener und Pagen Dr. Bürger.

Ort der Handlung: Verona, im Anfang des vierzehnten
Jahrhunderts.

Im 1. Akt: Polonaise, komponirt vom Ballet-

meister J. Guérin, ausgeführt von den Gel. Wilde,

Siior und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 1. und dem 4. Akt findet eine längere
Pause statt.

Der Text der Schilderung ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Preise der Plätze:

Parterre 1 Mk. Vorzeile 3 Mk. Parterre-Pingen: Ein

einzelner Platz 2 Mk. Proscenium-Pingen im Parterre

und Balcon: Ein einzelner Platz 4 Mk. Mittelbalcon:

die zwei ersten Reihen 4 Mk. die hinteren Reihen im

Mittelbalcon 3 Mk. Seitenbalcon 3 Mk. Balcon-

Pingen: Ein einzelner Platz 2 Mk. Proscenium-Pingen

im ersten Rang: Ein einzelner Platz 2 Mk. Amphitheater: Spiegel 2 Mk. 50 Pf. Stehp. 1 Mk. 50 Pf.

Pingen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 Mk.

zweiter Rang: Mittelping. Spiegel 1 Mk. 50 Pf. Seiten-

Platz 1 Mk. Stehp. 1 Mk. 50 Pf. Dritter Rang: Mittel-

balcon 75 Pf. Seiten- und Stehp. 50 Pf.

Stuhlb. 16 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Altst. Theater.

O. diese Männer!

Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

Personen:

Worland, Rentier Dr. Eichensdorf.

Olga, seine Frau Frau Schubert.

Karoline, deren Tochter Dr. Hartmann.

Francesca, verwitwete Ge- Frau Schubert.

Francesca, deren Tochter Dr. Krauß.

Bertha, Dr. Häfner.

Haberland, Kaufmann Dr. Johannes.

Helene, seine Frau Dr. Barbara.

Kuno von Reben Dr. Conrad.

Böllmann, Goldschmied Dr. Seeger.

Karl Wolter Dr. Seeger.

Dr. Sauber Dr. Schubert.

Wanna, Habschmädel bei Worland Dr. Cosper.

Käble, Diener bei Dr. Sauber Dr. Bruda.

Franzfeld, Kinderfrau bei Haberland Frau Schubert.

Ort der Handlung: Eine Sommerzeit nahe der Residenz.

Reit: Die Gelegenheit.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repetoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag, 30. September, mit ausgehobenem

Abonnement: Die Reise durch Berlin

in 80 Stunden.

Den geehrten Abonnenten wird das Vor-

lesensrecht zu dieser Vorstellung, nach Preisgabe

der vorhandenen Plätze, bis Sonnabend, den

29. b. R. 12 Uhr Mittags gewahrt.

Montag, 1. October (234. Abonnement-Vorstellung),

II. Serie, roth: Romeo und Julie. Große

Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Altst. Theater.

Sonntag, 30. September, Anfang 3 Uhr. Bis

ermäßigten Preisen: Vollbüchliche Vorstellung:

Wilhelm Tell. Abends 7 Uhr: Die Eine

Weint, die Andere lacht. Jeanne Rey —

Marie Geissinger. Bildar. Roter — Dr. August

Hörster. Die wie wir. Baronin v. Gersten

— Marie Geissinger.

Die Direction des Stadttheaters.

Vauville-Theater.

Sonnabend 29. Sept. 1877.

C. Hesse,
Königl. Hoflieferant,
aus Dresden,
in Leipzig Grimm. Strasse 7.

Von jetzt bis Ende der Messe
Grosser
Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten
in bedeutender Auswahl und zu billigsten Preisen.
Schuhe von 1.25, Kissen von 1.75, Träger von 1.50, Teppiche von 6.— an u. s. w., u. s. w.

Heute Schluss der 110. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Bettw., Uhren, Manufakturwaren, Sonnen- und Regenschirme &c. &c.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zum Niederländisch-Preußisch-Braunschweigischen Güter-Tarif via Berlin ist der Nachtrag VI erschienen und kann bei unseren betreffenden Expeditionen bezogen werden.
Berlin, 24. September 1877.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Vom 1. October er. ab kommen im directen Güter-Service zwischen Station Berlin der Berlin-Dresdner Eisenbahn einerseits und Station Leipzig der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn via Döbeln-Kirchhain andererseit diefeleben Frachtkosten und Bestimmungen zur Anwendung, welche mit diesem Zeitpunkte auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zur Einführung gelangen.

Insofern der bisherige Tarif günstigere Frachtberechnung zuläßt, bleibt diese noch bis zum 10. November er. bestehen.

Berlin, den 24. September 1877.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Hessische Ludwigsbahn.

Die am 1. October fälligen Abschlags-Dividende-Coupons der Aktionen, sowie die fälligen Coupons der sämtlichen Prioritäts-Anleihen der Hessischen Ludwigsbahn werden an unserer Tasse sparsam eingelöst.
Leipzig, den 28. September 1877.

Meyer & Co.

Credit- und Spar-Bank-Verein

(eingetragene Genossenschaft).

Geschäftsbüro: Kramerhaus am Neumarkt und Kupfergäßchen.

Der Zinsfuß für Depositengelder, auf Rüttungsbücher, ist auf

3½ Prozent p. a.

erhöht worden. Spareinlagen auf Sparbankbücher werden mit

4 Prozent p. a.

und Capitaleinlagen gegen 6–12 Monate Kündigung mit

4½—5 Prozent p. a.

versetzt.

Leipzig, am 24. September 1877.

Das Directorium.

Bon Billiner, Carlshäder, Emser, Friedrichshaller, Kissinger, Krankenhäuser, Marienbäder, Neuenahr, Vichy.

Pastillen,

ebenso von Dr. Gwich's Gicht- und Hämorrhoidal-Pastillen treffen unausgesetzte direkte Sendungen frischer Qualitäten ein.

Alle Brunnen- und Bade-Salze, die verschiedenen Sorten medicinischer Teisen, Glashauer Bäder, diverse Bademöre und Eisenmoorsalze sind ebenfalls stets vorrätig.

Bei natürlichen Mineralbrunnen unterhalte ich für die laufende Wintersaison Lager 73 verschiedener Sorten, ebenso die rühmlichsten erkannten Dr. Gwich'schen Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsicht-Mineralwässer.

Kohlenaures und Dr. Struve's Mineralwässer verlaufe ich zu Fabrikpreisen.

Leipzig. Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen von

Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24, im Großen Reiter.

Für Haarleidende.

(Beurk. Nr. 16173.) Benachrichtige Sie mit Vergnügen, daß mein Vertrauen zu Ihnen gerechtfertigt ist, meine Haare werden dichter und wachsen rasch, auch die lästigen Schuppen sind verschwunden. Ihnen meinen tiefschätzigen Dank sagend, zeichnet

Elise Brodhag.

Elsterstein, Rhind. 17/1873.

Prospekte gratis.

Während der Dauer jeder Woche bin ich in meiner Wohnung von 10—5 Uhr persönlich zu sprechen.

Edmund Bühligen, Specialist für Haarleidende.

Schiffsgasse Nr. 15 c, 1. Etage.

Ein räumlich bewährtes
F Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erfundene **echte Flechtenadel-Aether**, dessen vorzüliche Wirkung durch Tausende von dankenden Überzeugungen garantiert ist, in fl. à 7½ und 15 %.

Franz Schaal, Apotheker und Droguist in Dresden.

Zu haben bei Otto Meissner & Co., Leipzig, Nicolaistraße.

Muster-Lager
der Sächs. Serpentinstein-Actien-
Gesellschaft Zöblitz
Auerbachs Hof, Gewölbe No. 5.

„Die Seele schwinget sich wohl in die Höhe, Tughe,
Der Vogel allein bleibt auf dem Canapee!“



Neu! Neu!

In unterzeichnetem Verlage erschien soeben:

Gohliser Humor-Dithyrambe.

Humoristisch-groteskisches Kunstblatt mit humoristischem Text.

Preis nur 50 Pf.

Im fünften Auflage (5. Tausend) erschien ferner:

Gohliser Humor-Marsch

von M. Puschel.

(Motto: „Das Canapee trägt den Träger der Cultur.“)

Nicht zu verwechseln mit in neuerer Zeit versuchten Nachahmungen.

Preis 60 Pf. für Octett 1. 50 Pf.

Theodor Stauffer, Universitätsstraße Nr. 15.

OZON-
wasser, d. i. electrischer Wasserstoff zum Trinken und Brauchen verursacht sofort Annahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bestellt die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Diphteritis erfolgreich angewandt. — 6 fl. concentr. incl. Verpackung gleich 8 fl. Prospekte gratis. Wiederlagen werden errichtet.

Dr. Burekhardt, Apotheker (Grell & Radlauer,) Berlin W., Wilhelmstraße 84
In Beizig bei Gebrüder Spillner, in Dresden Johannes-Apotheke.

Berlin, den 12. Januar 1877.

Herren Apotheker Burekhardt, Berlin.

Als meine Tochter die Kur mit dem Ozonwasser begann, litt sie an starkem Herzschlagen, Aufregung und Schlemmung, und fühlte sich sehr elend. Die ersten Nächte waren noch sehr unruhig und qualvoll, aber schon in der dritten Nacht ließ sie sich ein Stundenlanger, gesunder Schlaf ein und die Stunden, welche sie nach lag, waren frei von der sonstigen großen Aufregung. Auch am Tage stellte sich Müdigkeit und schlendernder Schlaf ein. Auf die Verbaung wirkte das Ozonwasser auch sehr günstig. — Folgt Bestellung.

Ernst Besser, Krautstraße 56, 2.

Berlin, den 1. Februar 1877.

Herren Apotheker Burekhardt, Berlin.

Ihr concentriertes Ozonwasser hat wirklich sehr zu meiner Genesung beigetragen. Ich litt an leichtem gastrischen Fieber. Nach Verbrauch von drei Wochen war ich so schwach geworden, daß man glauben mußte, die Genesung werde sich 3 bis 4 Monate hinziehen; da fing ich an, Ozonwasser zu trinken und — wie ein Wunder kam die Wirkung über mich — nach Trinken der zweiten Flasche bekam ich schon Appetit zum Essen, der täglich stärker wurde; nach Genuss von ca. 6 Flaschen fühlte sich schon Hunger und Wohlbehagen ein; ich fing an, täglich mehrere Stunden ausgeruht zu zubringen und fühlte mich fortgesetzt besser. Nach Verbrauch von 12 Flaschen bin ich jetzt vollständig gesund; ich muß mich häuten, nicht zu viel zu essen, denn mein Appetit ist grenzenlos. Das und seine nothwendige Wirkung ist leider noch viel zu wenig bekannt, doch aber kommt hoffentlich die Zeit, wo Ozonwasser zum Heile der leidenden Menschheit bekannter und viel gebraucht wird.

Bernhard Amberg, Buchdrucker, Fischerbrücke 4, III.



Blumen-

Zwiebeln, holländische empfiehlt

F. A. Spilke,

Petersstraße No. 41.



Ausverkauf.

C. H. Lähne Wwe.

Uhrenlager.

Grimma'sche Straße 16, Mauritianum,
Leipzig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe ich zu Bezugskreisen mein reich assortiertes Lager an Herren- und Damen-Taschenuhren, Stunduhren, Banduhren, Nachuhren, Reisuhren, Regulatoren, Wecker und Taschen, aus den renommiertesten Fabriken, sowie Uhrenzubehör, Uhrenwerkzeuge und Maschinen.

Dampf-Geldschrankfabrik
Anton Kern, Gera,
liefert solide billige Panzergeldschänke.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich ein

Fleisch- und Wurst-Waren-Geschäft
Weststrasse No. 77 — gegenüber der Linden-Apotheke —
eröffnet habe und stets reelle Waare zu civilen Preisen liefern werde.
(B. B. 442.)

G. Geissler, Fleischermeister.

Geissler

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 272.

Sonnabend den 29. September 1877.

71. Jahrgang.

Bestellungen auf das vierte Quartal 1877 des Leipziger Tageblattes

(Ausgabe 15,350)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannegasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungsspediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementpreis beträgt
pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Belegegebühren unter Voraußenzahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 4 gespaltene Bourgeoisie-Zeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redaktionstitel 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postvorschuß.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Dépêches.

Leipzig, im September 1877.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Franz Abt-Jubiläum in Braunschweig

Leipzig, 27. September. Am Sonnabend und Sonntag, den 29. und 30. September, feiert ein ehemaliger akademischer Bürger Leipzig, der berühmte Opernkomponist Hofkapellmeister Franz Abt, das silberne Jubiläum seiner Wirksamkeit in Braunschweig. Es ist das ein seltsames Ereigniß, an einem und demselben Orte, an einem Operntheater in solcher Stellung so lange anzuhören, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten im Laufe der vielen Jahre sich von oben und unten dem Wirken eines solchen Künstlers entgegenstellten. Franz Abt versuchte es, durch eine seltene Eleganz und Liebenswürdigkeit, aber auch durch entschiedene Maßnahmen sich auf seinem Posten zu erhalten und zu befestigen, er schwang seine Waffe noch in den Volkstrafen des Lebens, den Dirigentenstab und schreit mit den Anforderungen seiner Zeit rüttig vorwärts; erst in den letzten Tagen hat er unsern Wittburgher, Franz von Holstein's, neueste Oper "Die Hochländer" mit großem Erfolg auf die Bühne gebracht. Franz Abt lobt sich auch sein Klein-Pariß, und seine Echtheit ist bekanntlich eine Leipzigerin. Wir würmen deshalb den Meister des Liedes gern einige Worte der Aufführung und Auseinandersetzung.

Franz Abt gehört zu den beliebtesten Tonkünstlern des vollständigsten deutschen Männergesangs, wo er ist augenblicklich der erste Künstler derselben, nachdem in diesem Jahre Oskar Otto mit Tode abgegangen ist. Seine Eltern stammten aus dem seng- und langreichen Thüringen, er aber ist in dem nachbarlichen Eisenberg, wo sein Vater Pastor war, geboren und starb am 22. Dezember 1819. Von seinem Vater, einem tüchtigen Clavierspieler, erhielt er die erste Anleitung im Pianospiel. In seinem 12. Jahre kam er auf die Thomasschule nach Leipzig und betheiligte sich an deren musikalischen Aufführung, wie er denn eben seinem Studium eifrig der Musik oblag. In seinem Lebensjahrzehnt bezog er schon die Universität Leipzig, um sich der Theologie zu widmen, predigte auch in seiner Vaterstadt einmal als Student, verabschiedete aber in Folge einer Konfkonze, die er als Kanzelredner begannen, die Theologie mit der Musik, leitete den "Philharmonischen Verein" in Leipzig und kam als Männergesangsdirigent in mannigfache Beziehungen zu Mendelssohn-Bartholdy, wodurch es ihm möglich wurde, bei den Gewandhausconcerten sich zu bewilligen. Er nahm bei tüchtigen Musikknechten Theoretischen Unterricht und verfechte sich bald in der Composition, gab Clavierstunden und übernahm später die Musikdirectorstelle bei der Vorexlichen Theatertgesellschaft am Operntheater zu Bernburg. Einige Zeit nachher (1841), als er mit dieser Gesellschaft nach Wittenberg gegangen, wurde er an das Actientheater nach Bützow, das damals unter der Leitung von Charlotte Birch-Pfeiffer stand, berufen. Kurz vorher hatte er sich mit Fräulein Rosalie Neumann in Leipzig verheirathet. Im Frühling 1842 komponierte er die beiden Lieder: "Wenn die Schwalben heimwärts ziehn" und "Ob ich dich liebe", welche ihn als Opernkomponisten schnell bekannt machten. Er wurde von mehreren Gesangvereinen Bützow zum Dirigenten gewählt, namentlich leitete er die hochangesehene "Harmonie" während seines ganzen Aufenthaltes in Bützow bis 1852, wo er nach Braunschweig übertrat. Als Kapellmeister Müller derselbe starb, wurde er zum Kapellmeister ernannt. So waren durch

einen eigenhümlichen Fall zwei der populärsten Komponisten, Reichsfeld und Abt, beide erst Theologen, an einem Orte und einer Stelle, die der Erste früher ehrenvoll eingenommen, zusammengefunden. Als Dirigent der Hofkapelle und verschiedener Gesangvereine, jetzt namentlich des "Männergesangvereins", hat sich Abt um die Hebung der Musik in Braunschweig große Verdienste erworben. Er unternahm außerdem wiederholt große Ausstreuungen, so nach London, Paris und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Opazahl seiner Männerchoren übersteigt weit über 300. Von seinen patriotischen Männerchoren haben "Altdutschland" (der Rittergutsfestgeland) und "Deutschsches Volksgebet" (Dresdner Festgeland), beides Dichtungen von Müller von der Werra, allgemeine Verbreitung, selbst bis in die entferntesten überseeischen Länder gesandt — "Altdutschland", das jüngst erst wieder, bei dem Sommerfeste des Böllnerbundes im neuen Schützenhaus allgemein gezeigt wurde, bildet das Mittelglied zwischen den beiden "Was ist des Deutschen Vaterland?" und "Es braut ein Ruf wie Donnerhall".

Franz Abt zeichnet sich ganz besonders auch als Dirigent und gebügerter Clavierspieler aus. Er ist Mitglied des Deutschen Lügnerbundes und erster Vicedirektor der Vereinigten Norddeutschen Pädagoges. Auch wurde er häufig dorthin als Preisträger und Dirigent zu Gesangsfesten berufen. Zur Freiheit seiner fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit in Braunschweig werden von Seiten der dortigen Männergesangvereine (4 an der Zahl), sowie des Chorgesangvereins, in Gemeinschaft mit der herzoglichen Hofkapelle und unter Mitwirkung ansehnlicher und einheimischer Künstler zwei große Concerte in der zum Konzertsaal prächtig eingerichteten Gymnasialschule geben. Unter den anwährenden mitwirkenden Künstlern befinden sich ganz bedeutende Künstler, z. B. Dr. Brandt, Hofoperndirektor von Dresden, Violinvirtuose Sarasate von Madrid. Auf jedes Concert folgt eine Feststafette und hierauf Voll-

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß Abt's einziger Sohn gegenwärtig an der Universität Leipzig Philosophie resp. Musik studirt und daß ein junges im Atelier unseres Wittburgher Herrn Photographen Wilhelm Koch entstandenes Bildnis des Jubiläums, sowie eines des Direktors des "Altdutschland" in dem fleißig künstlerisch geschmackvoll arrangierten Schaufenster der Firma J. & B. Klein's Kunst- und Buchhandlung am Neumarkt ausgestellt ist, beide durchaus wohlgetroffen. —

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 28. September. Am gestrigen Abend nahm der hiesige Kaufmännische Verein seine regelmäßige Tätigkeit durch den Beginn der Winter-Vorlesungen wieder auf. Der Vereins-Vorsteher, Herr Dr. Max Lange, begrüßte die sehr zahlreiche Versammlung und teilte ihr mit, daß ein guter Anfang gewonnen sei, indem mehrere Räthe des Reichs-Institutsgesetzes sich hätten bereit finden lassen, in einzigen Vorlesungen die neuen Reichsjustizgesetze zu behandeln. Darauf ergriff Herr Rendant Dr. Brixelt das Wort zu einem Vortrag über das neue Gerichtsverfassungsgesetz und die neue Strafprozeßordnung.

Der Redner belonte von vornherein, die Jurisdic-
tion sei eine eigene Sache und es habe keine

Schwierigkeiten, sie so vorzutragen, daß sie ge-
nießbar werde. Nichts desto weniger wollte er den
Vorach machen. Die Geschichte unseres Volks
zeigt zwei widerstreitende Eigenschaften. In ähn-
licher Weise, wie in früheren Jahrhunderten die
deutschen Völker eins sich über das andere über-
hoben, so sei auch jetzt der Stammesgeist,
man, vielleicht nicht ganz richtig, Partikulari-
sismus nenne, vorhanden. Der Bayer im Süden
möge den Preußen im Norden nicht recht leiden.
Aber niemals, selbst nicht in den allerstümlichsten
Zeiten, sei unseres Volkes Drang nach Einheit und
der Gedanke abhanden gekommen, daß es in seinen
verschiedenen Landesstaaten einen großen
Gang angehöre. Dieses Einheitsbewußtsein sei
stets der beste Thermometer für die Gesundheit
des deutschen Volkes gewesen. Eine Sprache und
ein Recht, das waren zu allen Zeiten die ersten
Bedingungen nationaler Einheit. Ein solches
Beispiel hat uns Frankreich gegeben. Das viel
ist dort von den großen Erzeugnissen der
1789er Revolution wieder verloren gegangen,
aber Eins ist geblieben und wird bleiben, das ge-
meinnahe nationale Recht. Das grogne napoleonische
Weltreich ging in Trümmer, aber Eins verschwand
nicht mit der Tagesoberfläche, der Code Napoleon.
Das deutsche Reich wird nun endlich auch diese
erste Bedingung einer wirklichen Einheit erfüllen,
es wird ein einiges, für alle seine Bürger gel-
tendes Recht haben und es soll damit nach, was
unsere Vorhaben so lange versäumt haben.

Die neuen Reichsjustizgesetze teilen sich in das
Gerichtsverfassungsgesetz, die Strafprozeßordnung,
die Civilprozeßordnung und die Concursordnung.
Zur Durchführung der neuen Gesetze war
die einheitliche Organisation der Gerichte
nothwendig. Was vom guten Gedanken des
Haushofes, des Gewerbes, des Staates gilt,
das gilt auch von den Gerichten und der Rechts-
prechung. Sie bedürfen zur richtigen Erfüllung
ihrer hohen Aufgabe einer geordneten Organisation.
Das Gerichtsverfassungsgesetz beginnt in seinem
ersten Theil mit dem Richteramt. Daß dieser
Theil in das Gesetz gekommen, daß veranlaßt wie
der Justizcommission des Reichstages, da die
Bundesregierung die Regelung der bestehenden
Bestimmungen der Landesgesetzgebung überlassen
wollten. Es wird der Satz an die Spitze gestellt:
die Gerichte sind unabhängig in ihrer Rechts-
prechung. Damit ist die sogenannte Cabinet-
justiz fernher ein für alle Mal ausgeschlossen.
In dem gedachten Titel des Gesetzes sind aber
noch andere Garantien für die Unabhängigkeit der
Gerichte ausgesprochen. Die Richter sind als
unabhängbar erklärt und sie bekommen seitens Ge-
setz noch etwas mehr geschenkt können, da es bekannt
ist, daß das Einkommen der richterlichen Beamten
in sehr vielen Fällen ihnen keine sorgenfreie
Stellung gewährt. Es war auch im Reichstag
bez. im dessen Commission der Versuch gemacht
worden, eine Minimalgehaltsgrenze in das Gesetz
zu bringen, indessen da fanden die kleinen Staaten
und jämmerlich, sie könnten das nicht bezahlen.
Darauf stand man von dem Vorhaben ab.

Der §. 8 des Gerichtsverfassungsgesetzes schafft

in Sachsen neuzeitliches Recht. Er spricht aus, die

Richter sind unabhängbar, d. h. sie können nur

durch Richterpraxis aus ihrem Amt entfernt

werden. Er bestimmt aber auch ferner, daß die

Richter nicht wider ihren Willen verfehlt werden

können. Bisher war es in Sachsen, dem

Ministerium möglich, einen richterlichen Beamten

von Leipzig nach Plauen oder sonst wohin zu ver-
setzen. Das hört auf und darin hat man eine

nicht hoch genug zu schätzende Garantie für die

Unabhängigkeit des Richterstandes zu erblicken.

Der §. 9 des Gesetzes führt dem Richter seine

Berichtigungsansprüche gegenüber dem Staat, indem

es ihm die Vertretung des Reichsweges in dem

gegebenen Falle gestattet. Auch das ist ein ent-
scheidender Fortschritt. Ebenso wichtig ist die vom

Gesetz bewilligte geistliche Ordnung der Stellver-
teilung der Richter im Amt. Es ist bekannt,

wie häufig in einem großen Nachbarstaate in die-
ser Beziehung Mißbräuche getrieben worden ist.

Junge geflügelte Richter wurden als Stellvertreter

in das bestehende Collegium, unter Richterbeschaffung

der bestehenden erledigten Richterstellen, berufen

und dadurch eine tendenzielle Rechtsprechung er-
zielt. Die sogenannten Zugvögel sind in jedem

Hause ein Unglück für jedes Collegium und es muß

von Rechts wegen eine gewisse Stabilität in der

Befreiung der Richterstellen vorherrschen. Auch

nach dieser Richtung hin verdient das neue Ge-
richtsverfassungsgesetz zweifellos Lob.

Auch noch anderer Richtung hin ist für die

Unabhängigkeit der Rechtsprechung Sorge ge-
tragen. Bei manchen Gerichten war es seitens

der Präsidenten gestattet, die Räthe nach ihrem

Belieben in die verschiedenen Senate verteilen

zu können. Es war ihnen hierdurch möglich,

Richter, welche von gleicher Geschäftsweltweise wie

den übrigen erfüllt waren, um sich zu versammeln

und Gerichtshöfe von einer ganz bestimmten Ten-
denz zu bilden. Auch in dieser Beziehung ist die

Reichsjustizcommission vorsichtig gewesen

und es hat sich gezeigt, daß alle Richter, die Ge-
fahrt haben und wählen, wo militanter der

Wunsch steht, darin liegen. Nach dem neuen

Gesetz werden die verschiedenen Senate vor An-
fang eines jeden Geschäftsjahrs für das ganze

Jahr gebildet und bei der Zusammenlegung ist

nicht mehr allein der Wille der Präsidenten mög-
lich, sondern es wählt dabei eine aus den

älteren Räthen der Colleges bestehende Commissi-

on mit. Die vom Gesetz beschlossene Trennung
der Justiz von der Verwaltung bestand in Sachsen
schon selber. Es werden ferner alle Patrimonial-
gerichtsbarkeiten aufgehoben und das ist für Sachsen
ein sehr erfreulicher Fortschritt. Am 1. Oktober
1879 fallen die besonderen Gerichte der Schön-
burgischen Kreisherrschaften, welche sich bis jetzt
mit Söhigkeit zu erhalten gewußt hatten. Der
Reichstag konnte natürlich auf die Forderungen
der Fürsten und Grafen von Schönburg auf
Fortsetzung jener Eigenthümlichkeit nicht ein-
gehen. Als ein besonderes wichtiges und nament-
lich von allen Deinen, welche die Zeiten von 1848
mit durchlebt haben, hochgeschätztes Merkmal des
neuen Gesetzes ist die Bestimmung zu bezeichnen,
daß fortan Niemand seinem ordentlichen Richter
entzogen werden darf.

Der Redner ging nunmehr zu der neuen Organisa-
tion der Gerichte selbst über. Die Organisa-
tion in Sachsen war bisher so, daß die Ge-
richtslärm und die Bezirksgesetze, letztere zum
Theil mit besonderen Handelsgerichten, die erste
Instanz, die Appellationsgerichte die zweite In-
stanz und das Oberappellationsgericht die dritte
und höchste Instanz bildeten. Eine eigenhümliche
Stellung hatten die Gerichtslärm zu den Bezirksgesetzen, eine Stellung, die jedenfalls ihren
Hauptgrund in Erspartnägkeit zu bezeichnen hatte. Das
wird nun in Zukunft wesentlich anders werden.
Es wird in erster Instanz Amtsgerichte mit
Einzelrichtern und Landgerichte mit collegialer
Verfassung, mit und ohne besondere Abteilungen
für Handelsachen, in zweiter Instanz Oberlandes-
gerichte und in dritter und letzter Instanz das
Obergericht geben. Was die Civilsachen be-
trifft, so unterliegen seither in Sachsen die
Gerichtslärm bei ihrer Rechtsprechung keiner
Beschränkung in Bezug auf die Höhe des streitigen
Objektes. Die Gerichtslärm hatten ferner
die Besorgniß der Amtseinführung, indem sie in
besonders schweren Fällen die Sache an die Be-
zirksgesetze zur Urteilsfällung abgaben. Die
Kreisgerichte sind ebenfalls in den Fällen, die
die Gerichtslärm nicht unabhängig in ihrer Rechts-
prechung, Damit ist die sogenannte Cabinet-
justiz fernher ein für alle Mal ausgeschlossen.
Ein etwas wunder Barum in dem neuen Gesetz ist die Regelung, welche den Handelsgerichten zu Theil ge-
worden ist. Infolge der in Norddeutschland
gegen diese Handelsgerichte herrschenden Üb-
erzeugung waren sie von der Justizcommission ganz
entfernt worden. Darauf erhob sich der be-
kannte Sturm seitens der Kaufmännischen Kreise
und in der Presse, und in Folge dieses Anträges
hat sich die Commission geneigt, eine Concession
zu machen. Die Regierungen können bei den
Handelsgerichten besondere Kammer für Handels-
sachen errichten. In Sachsen wird man jedenfalls
von dieser Erweiterung Gebrauch machen
und überall da Handelskammern errichten, wo
jetzt Handelsgerichte bestehen. Über man wird
die alten Handelsgerichte doch nicht in ihrer
ganzen bisherigen Ausdehnung fortbestehen lassen
können. Die Handelskammern bei den zukünftigen
Landgerichten werden einmal nur für Handelsachen
von über 300 £ Wert zuständig sein, und das
findt erfahrungsgemäß die wenigsten Sachen, ferner
geht aber auch allemal, wenn ein Prozeß an
die Handelsabteilung gehen soll, ein bestimmter
Antrag dazu. Die Handelsbeamten werden nach
wie vor von der Regierung auf drei Jahre ernannt,
daß Amt derselben ist ein unbedeutetes
Ehrenamt. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 28. September. Wie das "Dresd. Dozent." vernimmt, ist für die Einberufung des
Landtages der 24. Oktober bestimmt worden.

— An Stelle des aus der 1. Ständekammer
ausgeschiedenen Herrn Amtshauptmann a. D.
Dr. Eddy ist in der am 24. d. W. stattgehabten
Wahl Herr Freiherr v. Hirsch auf Mölkau als
Vertreter des Meissner Kreises mit Stimmenmehrheit
zu Mitgliede der ersten Ständekammer gewählt
worden. So berichtet jetzt amtlich das "Dr. J."

* Leipzig, 27. September. Die höchsten
Gerichtshöfe in Deutschland werden im
neuesten hier in Leipzig erschienenen und rebi-
gierten "Illustrirten Kalender" für 1878
abermals mangelhaft aufgeführt. In der statisti-
schen Abtheilung wird unter der Rubrik: "Die
höchsten Gerichtshöfe" das Reichs-Oberhandels-
gericht recht stiefmütterlich behandelt, nämlich
nicht, wie zu erwarten stand, an die Spitze der
Räthe gestellt, nein man findet es im Gegenteil
abermaß, wie im vorigen Jahr

deutschen Gerichtshof für Disciplinarischen haben, den kaiserlichen Disziplinarhof, wird aus dem sonst so sorgfältig geschafften Kalender nicht ersichtlich. — Die Eintheilung des Ministeriums Europas scheint uns auch wenig glücklich angeordnet zu sein. Unter die Großmärkte wird deutschsprachiges Land nur Preußen gezählt. In der zweiten Schicht werden die deutschen Klein- und Mittelstaaten in absteigender Römer aufgezählt. Das deutsche Reich ist weiter dort noch hier genannt! Dies kommt an einer andern Stelle vor, allerdings sehr kurz abgehandelt ohne Namensnennung der Römer des Reichskanzler-Amtes. Diese Mängel sollten doch im nächsten Jahrgang unbedingt verbessert werden.

Leipzig, 28. September. Ganz mit Recht freut sich heute der Einsender einer Notiz über das neue Trottoir an der ersten Bürgerschule. Man wandert sich nur, daß es so vieler Jahrzehnte bedurfte, ehe ein schmäler Bürgersteig — dies ist das deutsche Wort für Trottoir — für unsere Schuljugend, ihre Lehrer und für die Fußgänger überhaupt zu Stande kam. Wir geben noch weiter, aber nur wenige Dohmen-Schritte, beschläblich — wie möchten anregen, daß Trottoirs auch im Hause der ersten Bürgerschule gelegt werden möchten, d. h. wenigstens eine Granitplattenbahn vom Eingange nach der Ausmündung des Hofs an die Straße. Es läuft dabei dieser Plattenweg auch den Herren Städterordneten zu gute, welche meist in abendlichen dunklen Stunden den zur Zeit recht anebenen Weg über den Hof zu machen haben.

Einer einigermaßen großen Stadt steht dieser wahrscheinlich noch nicht als Parus anzuhoffende Schritt vor ihrem Gemeindevertreterlocale wohl an. Dass der Wagenverkehr im Hause die Trottoirs nicht schädige, das kann dadurch gefordert werden, daß man die Granitschwellen im Hause des Platzes legt. — Je weniger unsere Gemeindevertreter selbst daran denken werden, für ihre Bequemlichkeit Sorge zu tragen, desto eher kann von anderer Seite ihnen diese kleine Unbequemlichkeit entwiesen werden, zu einiger dankbaren Vergebung des Bielen, das sie selber anderen jahrtausendlich unter den Fuß geben.

Der Pfaffenborster Thierpark wird (wie waren bei dem letzten Bericht darüber noch nicht genügend unterrichtet) durch das unvermeidlich gewordene Fortgehen der mehr Wärmebedürftigen Thiere keineswegs eine eigentliche Entvölkerung erleiden, sondern statt der abgehenden Thiere sollen nunmehr solche die leerwerdenden Behälter und Gehege besiedeln, denen die Röte ein schon geläufiges Thema ist. Verlassen werden u. s. also vor Allem die heiteren Affen, und wird ihnen auch keine Thräne noch geweint werden, so wird doch genügt Wranche, Mandrake und besonders Wanchus noch mit heiterer Erinnerung ihrer gedachten, denn in der That haben wir selbst anderwo ein so heiterlebtes Affendaus noch nie gesehen. Dürftiger dürften die dankbaren Erinnerungen an die gleichfalls scheidenden Alligator und Schlangen sein, kein anderes als das naturgeschichtliche Interesse knüpft sie an uns, und dieselbe einfache Verhältnis zwischen Publicum und Republice läßt sich daher leichter lösen als manches andere. Mögen sie thiefs in Hamburg, thiefs in den ihnen bevorstehenden Risten der Menagerie ein wärmeres Dasein als zuletzt hier finden, und wo möglich auch etwas mehr Unterhaltung. Hinrichlich dieser werden wir sehr die ebenfalls scheidenden Dromedare vermissen, und mancher noch gesuchte Vorhof, auch einmal Dromedarreiter zu sein, wird bald zu spät kommen. Sodann werden noch abziehen die siedgenden Hunde, die Gazellen, die Känguruhs, die Zebras und diejenigen Vögel, welche auch eine wärmer Temperatur zu wünschen scheinen, hauptsächlich also die Papageien, welche das Auge so ergibt und Herrn Triebner, dem Dohlenbauer, durch ihre Geschrei- seine Kunst so sehr erfreut haben. Selbstverständlich geben übrigens auch die Löwen und asiatischen Bären fort. Dahingegen sollen die Hircharten alle dableiben, da die Hirche selbst der heißen Länder sich bisher in den zoologischen Gärten als ziemlich unempfindlich gegen Kälte erwiesen haben. Als Erstes nun werden vor Allem ein Paar fast ausgewachsene russische Bären den Raubthierfürst beziehen, daß Alligatorbassin wird mit Wasserbürgeln besetzt werden, ebenso die leerwerdenden Säulen mit einem großen Monchsgeier und anderen weniger empfindlichen, allerdings auch weniger seltenen Vogeln. Zur Besetzung des Affenhauses sind Waschbären und Gibbonschen in Aussicht genommen, und auch das Terrarium dürfte mit Thieren der gemäßigten Zone besetzt werden. Auch soll die leer werdenden Gehege soll rechtzeitig Erfaß geschafft werden, so daß also mit einem Wort dem Auge des Besuchers sich immerhin Alles als besetzt zeigen wird. Dass sich nun bei dieser unvermeidlichen Herabminderung des Thierbestandes auf weniger seltsame und unterhaltende Thiere auch eine Minderung des durch das Fortbestehen der Rollschuhhalle immerhin noch gerechtfertigten Einstrittsgebühren von selbst versteht, ist vorzusagen. Die Rollschuhhalle selbst soll jetzt wieder geschlossen und dadurch für den Winter wieder zu einem begabigen Raum umgeschaffen werden, so daß es also ganz den Anschein hat, als würde der Pfaffenborster Thierpark auch im Winter fortfahren, ein vom Leipziger Publicum mit Vorliebe besuchter Ort zu sein, wie er dies ohne Zweifel während des schönen, auch so sehr geprägten Jahreszeit gewesen ist.

* Mühl, 26. September. Seit einigen Tagen sind Schallack und Diphtheritis hier mit solcher Heftigkeit ausgebreitet, daß heute die Schule bis auf Weiteres hat geschlossen werden müssen. Über 100 Kinder, etwa der zehnte Theil der Schüler, sind frank und leider auch bereits einige sehr schnell gestorben. An die Eltern ist von den

Schörde die Aufsorderung ergangen, die Kinder bei dem jetzigen runden Wetter in den Häusern so viel wie möglich zurückzuhalten. Hoffentlich tritt bald bessere Witterung und mit ihr wieder ein besserer Gesundheitszustand ein.

— Verhaftung. Der frühere Director der verlorenen Sächsischen Wallerbank, Woltemar Schröder, ist am vergangenen Sonnabend wegen Weinleids verhaftet worden. Der Gemahlt hatte an diesem Tage vor dem Gerichtsamt in Dresden in einer gegen ihn anhängigen Bagatellklage einen ihm zufliegenden Eid zu leisten, nach dessen Ablegung er flagfriß gesprochen worden wäre. Der Schreiber hatte bereits einen Theil der Eidesformel nachgesprochen, als der Schwurkram durch den kürzeren Anwalt unterbrochen und von diesem unter Vorlegung gravierender Beweissstücke die sofortige Verhaftung des Schwörenden wegen wissenschaftlichen Falschhebels beantragt wurde, welchem Antrage das Gericht statt gab.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig. Ausgeboten wurden vom 21. bis mit 27. Septbr.: Böttcher, Carl Hermann, Maxier hier, mit Sander, Friederike Pauline, in Collox bei Ehrenberg.

Aleimann, Gustav Julius, Muskatillenhändler, mit Fischer, Maria Anna, hier.

Edhardt, Wilhelm Lucas Theodor, Schmied, mit Lange, Karoline Anna, hier.

Jäger, Friedrich Ernst, Drechsler, mit Röhe, Johanna Friederike Caroline, hier.

Niedhardt, Hermann Gottlieb Carl, Uhrmacher, mit Teller, Therese Henriette, hier.

Striebing, Christian August, Handdienst und zukünftiger Schänkmeister, mit Kampfrab, Anna Bertha, hier.

Weiß, Friedrich Wilhelm August, Handelsmann, mit Wehde, Sophie Marie Dorothee, hier.

Rauendorf, Johann Richard, Raußmann, mit Weiß, Friederike Antonie, hier.

Enders, Karl Bernhard, Steinbruder, mit Benedix, Emilie Ernestine, hier.

Löcke, Johann Gottfried, Begleitbriefträger, mit verm. Ulrich, geb. Müller, Anna, hier.

Schmid, Carl Leopold Wilhelm Constantia, lgt. preuß. Artillerie-Hauptmann und Batterie-Chef in Potsdam, mit Weßley, Schmidt, Julie Katharina, hier.

Hübert, Carl Hermann, Tapetierer, mit Schmidt, Ida Anna, hier.

Voigt, Friedrich Hermann, Handarbeiter in Bölkowsdorf, mit Rücken, Charlotte Elisabeth, hier.

Schäfer, Carl Ernst, Buchbinder, mit Heilott, Anna Marie, hier.

Sylora, Johann, Schlosser hier, mit Jahr, Minna Anna, in Zwischen.

Pippert, Ernst Theodor, Realität-Oberlehrer und design. Diaconus in Werbau mit Knau, Auguste Caroline Franziska, hier.

Rittler, Friedrich August, Fabrikarbeiter, mit Glaubig, Christiane Marie, hier.

Frischke, Johann Friedrich August, Schuhmacher, mit Hofmann, Anna Wilhelm, hier.

Rauendorf, Otto Richard, Expedient, mit Röller, Christine Marie Helene, hier.

Thomas, Gottlieb Michael Maximilian, Geschäftsführer, mit Hase, Marie Amalie, hier.

Seiler, Joseph August Heinrich, Raußmann in Dessa, mit Jena, Louise Aug. Paul, hier.

Thümmler, Friedrich Adolph, Maler, mit Schwarz, Auguste Wilhelmine, hier.

Schneider, Eugen Woldemar, Mechaniker, mit Herrmann, Auguste Friederike, hier.

Bellmann, Friedrich Wilhelm, Müller, mit Ufer, Wilhelmine Pauline, hier.

Pfeiffer, Franz J. J., Glaser, mit Moser, Sophie Marie Pauline, hier.

Grau, Friedrich August, Schuhmann, mit Franz, Pauline, hier.

Riedel, Heinrich Moritz, Markthelfer, mit Steinrück, Ernestine Marie Pauline, hier.

Müller, Heinrich Conrad August, Steinbruder, mit König, Dorothee Christiane Amalie, hier.

Knau, Eduard Franz, Emil, Inhaber einer lithographischen Anstalt, mit Müller, Christ. Eine Regine, hier.

Baader, Gustav Hermann, Stubenmaler, mit Reichenbach, Anna Louise, hier.

Rübler, Carl Emil, Schreifischer, mit Bonnans, Emma Emilie Henriette, hier.

Hörig, Friedrich Bernhard, Sattler, mit Schreider, Eleonore Pauline, hier.

Raußmann, Carl Friedrich Hermann, Expedient beim Kaufmännischen Verein, mit Voigt, Joh. Amalie Maria, hier.

Geschließungen vom 22. bis mit 27. Septbr.

Edhardt, Carl Gottlieb Theodor Adolf, Schänkmeister, mit Knigge, Christ. Henr. Sophie, hier.

Jung, Emil Ernst, Buchhandlungsbüffle hier, mit Lüdert, Friederike Auguste, in Drosig.

Baßig, Heinrich Julius Wilhelm, Schneider, mit Degen, Amalie Caroline, hier.

Edhardt, Friedrich Theodor Hermann, Droschkenbesitzer in Lindenau, mit Goranach, Auguste Therese, hier.

Thurm, Gottlieb Carl Friedrich Robert, herrschaftl. Diener, mit Schöne, Henr. Marie, hier.

Basse, Heinrich Julius Wilhelm, Schneider, mit verm. Dohlschlägel geb. Fischer, Marie Henriette, hier.

Klauskirch, Wilhelm Rudolph, Schänkmeister, mit Lenius, Marie Rosalie, hier.

Fischer, Friedrich Heinrich, Verkäufer, mit Schauer, Friederike Antonie Helene, hier.

Knau, August Friedrich Wilhelm, Schneider, mit Höhne, Emilie Friederike, hier.

Fischer, Gottlob Friedrich, Handarbeiter in Connewitz, mit Kröber, Emilie Friederike, hier.

Shre, Carl Ernst Bruno, Buchhandlungsbüffle, mit Degen, Amalie Caroline Emilie, hier.

Mühlberg, Joh. Gottlob Heinrich, Fabrikarbeiter, mit gesch. Steininger geb. Franke, Ernestine Marie, hier.

Kudert, Wilhelm Julius Otto, Monteaur, mit Seeliger, Hel. Minna Carol Dorothee, hier.

Zoch, Carl Friedrich August, Schriftleger, mit Göbelin, Karol. Auguste Wilhelmine, hier.

Weißkun, Joh. Friedrich August Theodor, Drucker, mit Schreiber, Friederike Wilhelmine, hier.

Deyrade, Friedrich Franz Materialist in Trebsen, mit Reil, Johanne Christine, hier.

Chrede, Peter Gottlieb Albert, Bäder in Neustadt bei Magdeburg, mit Dorn, Marie Louise, hier.

Schumann, Friedrich Bernhard, Handarbeiter, mit verm. Gütter geb. Rausch, Johanne Friederike Theresa, hier.

Böhme, Friedrich August, Geschäftsinhaber, mit Bisch, Anne Marie Helene, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 21. bis mit

27. September angemeldet:

Diemede, Gustav Adolph, Cigarrenhändler S.

Rückert, Konrad Friedr. Wilh. Raußmann S.

Weigerdt, Hermann Eduard, Tischler S.

Reinhardt, August Wilhelm, Butterhändler S.

Ehrhardt, Carl Wilh. Gottlieb, Raußmann S.

Beck, Eduard, Paul Alfred, Divisionsschulz S.

Thieme, Friedrich Wilhelm, Raußmann T.

Clemens, Wilhelm Heinrich Carl Adolph, Buchbinderei T.

Wagner, Emil, Feldwebel T.

Wüller, Joh. August, Schneider S.

Klöpper, Friedr. Wilh. Aug. Schneider S.

Küster, Eduard Franz, Markthelfer S.

Schellenberg, Louis Arno, Militair-Invaliden S.

Schiebold, Julius, Schuhflicker S.

Heider, Carl Traugott, Fleischmeister S.

Knau, Heinrich August, Schuhmacher S.

Knau, Gustav Heinrich Adolph, Dr. jur. und Advokat S.

Wagner, Eduard, Schneider S.

Reichart, Eduard, Schneider S.

Um 18. Sonntags nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 1/2 Uhr Dr. Valentiner,
8 Uhr Beichte,

Abends 6 Uhr Dr. Suppe,
8 Uhr Beichte bei Sümmel.

St. Nikolai: Früh 1/2 Uhr Dr. Ahlfeld,
8 Uhr Beichte bei Sümmel.

Reichskirche: Mittag 12 Uhr Dr. Dr. Schäfer,
Abends 6 Uhr Dr. Dr. König.

St. Petri: Früh 9 Uhr Dr. D. theolog. Friede,
1/2 Uhr Beichte bei demselben.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Dr. D. theolog. Baute,
Abends 6 Uhr Dr. G. Band. Lange vom Pred. Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Dr. Lic. Brodhans,
Communion, Beichte 1/2 Uhr.

St. Georg: (im früheren St. Jacobshospital)
Früh 9 Uhr Dr. Küppel, Abtermann,

St. Jacob: (im neuen Stadt-Krankenhaus)
Früh 9 Uhr Dr. Marter Dr. Michaelis,
Communion, Beichte 1/2 Uhr.

luth. Kirche: (Michaeliskirche) Früh 7 Uhr hl. Messie
mit Altarrede, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr hl. Messie,
Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segensanwendung.

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Howard,
Apost. Gem.: (Eisenbahnhalle) Abends 1/2 Uhr
Gottesdienstpredigt.

in Connewitz: Früh 8 Uhr Dr. P. Müller,
in Lindenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Schäf.

In der Thomaskirche Früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Dr. P. Siegle.

Im Gohlis Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier
des hl. Abendmahl. Beichte 1/2 Uhr. Predigt:
Herr P. Berger aus Gutehoff.

S. Johannis-Kirche, Br. & Ann. Service.
XVIIIth S after Trinity, September 30.
Morning, 11, am | Evening, 5.30, pm

American Chapel.

Cosmos-Normal-Brenner zu Petroleumlampen

mit Sicherheits-Vorrichtung,

einziges absolut sicheres Brenner,

welche gestattet, die Flamme ohne Ausblasen zu verlöschen, und welche ferner bewirkt, daß die Flamme sofort ausgeht, sobald die Lampe umgeworfen wird. Dies ist der

welcher sich außerdem auch mit Leichtigkeit an jeder Lampe anbringen läßt.

Auf Lager bei:

Mantel & Riedel, Markt Nr. 8,
am Eingang zur Hainstraße.

Paul Buckisch, früher Wilhelm Hertlein,
Grimmaische Straße 12, parterre und 1. Etage.

Gebr. Türck

Teppich-Fabrik
Berlin und Leipzig
Leipzig, Grimmaische Straße 31,
1. Etage.

Wäsche auf Land wird angenommen
Röppowstraße Nr. 21, parterre.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialist für
Hautkrankh., consult tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 6, II.
Cand. med. Schwarzkopf seit
frankfurter gründl., schnell u. billig Röhrigpl. 4
(Blauer Hof) III 1., strib 6-8, 10-4, Ab. 7½-8
(R. B. 418) Hals- und Hautkrankh.
keiten seit **M. Ott**,
Geschlechts-, Hainstraße 24, III.
(Goldener Hahn.)

Geschlechts- und Hantfrancke
finden bei mir selbst in den verschiedensten
Fällen gründliche Heilung, auch brießlich.
Pension. Leipzig, Al. Fleischerstraße 18, I.
F. Werner.

Dr. Schöppenthau. Baldige Heilung aller
discreten Krankheiten
Bachstraße 18, II. Stell zu sprechen.

Geschlechtsfrankheiten
heilt gründlich **A. Scherzer**, versch. Spezialist,
Reichsrath 20, 2. Etage.

Bettlässeen **W. Ferber**, Blochwitz
allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch
die Heilnahrung.

REVALESCIERE von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit
dieser angenehmen Gesundheitspraxis
überstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Pansen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Atem-, Blut- und Nierenleiden, Tubercolose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Schlaflösigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfuß, Fieber, Schwindel, Blutausstropfen, Ohrenkratzen, Nebligkeit und Erbrechen sehr wohl während der Schwangerschaft, Diabetes, Melanochorie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichfleck; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon vor der Geburt am selbigsten der Ammenmilch vorzuziehen — Ein Auszug aus 80,000 Certifikaten über Bezeichnungen, die aller Medicin widerstanden, wortunter Certifikate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Gembell, Professor Dr. Döbb, Dr. Ute, Gräfin Sophie Stuart, Marquise de Brabant und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. Die Revalesciere ist vielmehr so nahezu als Fleisch und erwartet bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalesciere 1/2 Pf. 1 M. 50 J., 1 Pf. 3 M. 50 J., 2 Pf. 5 M. 70 J.
12 Pf. 28 M. 50 J. Revalesciere Chocolatée
12 Tassen 1 M. 80 J., 24 Tassen 3 M. 50 J., 48 Tassen 5 M. 70 J. u. s. m. Revalesciere Biscuite 1 Pf. 3 M. 50 J., 2 Pf. 5 M. 70 J.

Bei beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28-29 Passage und bei vielen guten Apotheken, Drogerien, Spezerei- und Delicatessen-händlern im ganzen Lande. Dépot in Leipzig: **Theod. Pöhlmann, Höflein, Engel, Linden, Zobenitz, u. Marien-Apotheke.**

Seifen-Lager.

Keratalg, Kerbarz, russ. Bleich- u.
Wasch-Seife, Appretur, Reis-, Gras-
tische Glasur, u. Weizen-Stärke, Soda,
Waschpulver, sowie alle Sorten Stearin- u.
Carnauba-Wachs, ebenso auf den billigen Preisen
Minna Kunz, Reichstraße 48.

Schwämme!!!
Firma-Stempel,
Datum, Größe, Vaginale- und
Numeri-maschinale, Petzschafe,
Schablonen,

sowie alle vorliegenden Gravir-
Arbeiten fertig in solider Ausführung zu
billigen Preisen die Gravir- u. Gal-
loch-Aufstalt von **J. H. Beck**,
Theatergasse Nr. 5 parterre.

mit Sicherheits-Vorrichtung,

einziges absolut sicheres Brenner,

welcher sich außerdem auch mit Leichtigkeit an jeder Lampe anbringen läßt.

Auf Lager bei:

Mantel & Riedel, Markt Nr. 8,
am Eingang zur Hainstraße.

Paul Buckisch, früher Wilhelm Hertlein,
Grimmaische Straße 12, parterre und 1. Etage.

Von jetzt bis Ende der Messe

findet der übliche Verkauf von Restbeständen unseres Berliner Mess-Lagers zu
bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Plüscht-Tapisse von 10 M. Plüscht-Bettvorlagen von 3½ M. Pult- u. Planovorlagen von 4½ M. an,
Wollne Läuferzeuge 130 Em. (10/4) breit von 2 M. an. Wollne Teppich-Franzen 20 Meter 2 M.
Möbelstoffe: Plüscht, Damast, Rips, sowie Tisch- u. Bettdecken zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Fr. Ed. Schneider,
Leipzig, Hainstraße Nr. 2,
empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager von
**Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurz-
Waaren.**

En gros.

F. B. Selle, Petersstraße 8.

En gros.

Porzellan, Stengut, Sladerollthwaaren.



Größtes Sortiment von Puppenköpfen, glasiert und Biskuit.

Spielzeugservice für Küsse, Tafel und Toilette.

Porzellanmalerei ist Ausführung jeder in dieses Fach schlagenden

Arbeit. — Christallplatten in Porzellan und Emaille in allen

Formen und Schriftarten.



Wichtig
für Rheumatismus- und Gichtkranke
ist der sich selbst bei den hartnäckigsten Fällen als heilsam bewährte
Balsam Billinger.

Bei beziehen in Leipzig durch die Engel-Apotheke sowie sämtliche Apotheken.

Für Haarleidende.

Gehörter Herr Siggelkow!

Ihre Anfrage gemäß bestätige hiermit, daß Ihre Heilmethode sowohl bei mir selbst,
wie bei meinen Patienten bestreitbare Haarleiden den günstigsten Erfolg erzielt hat.
Berlin, im Januar 1876.

Dr. Rumler, Holmannstraße 40.

Für Haarleidende.

Herrn Siggelkow, zur Zeit in Leipzig.

Die mir zur Zeit zugesandten Präparate haben für meine Haarleiden den besten Erfolg
gehabt, wofür ich meinen besten Dank abstatte in der Hoffnung, daß auch andere, ähnlich
Leidende durch Ihre Methode geholfen werden.

Hochachtungsvoll

Gustav Schmidt, Schönefeld bei Leipzig, Aubax, Mariannenstraße 496b.

Ich bin nur noch bis Dienstag den 27. Oct. in meiner Wohnung Hotel garni,
Pariser Nr. 9, persönlich für Haarleidende zu sprechen.

Siggelkow.

Größtes Wiener Schuh- u. Stiefellager

von Heinr. Peters,

Grimmaische Straße Nr. 19, Café français gegenüber,

empfiehlt

Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder mit Lederspitze, einfache Sohle,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Lederleber, einfache Sohle, genäht,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder (Sattlerei), genäht,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder, einfache Sohle, genäht,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Kalbsleder, Doppel-Sohle, genäht,
Wiener Herren-Stiefeletten von bestem Rind- und Rindleder, Doppel-Sohle, genäht,
Wiener Herren-Gummibunden-Schuhe mit Schnalle und Schnüren,
Wiener Herren-Schuhe, Stulpen- und Reitstiefel von Rind- und Rindleder,
Wiener Kunden- und Mädchens-Stiefel und -Sohne,
Wiener Damen-Stiefel von einfachen bis Elegantes,

Wiener Hands-, Ball- und Promenaden-Schuhe

in größter Auswahl und in nur gediegenstem und ausgefuchstem Wiener Fabrikat.

Special-Geschäft für Herren-Wäsche
Aug. Heinr. Becker,

Hainstraße No. 18, — „Tuchhalle“

empfiehlt aus reellen Stoffen gearbeitete Oberhemden

in gutshabenden Farben nach den neuesten englischen

und amerikanischen Systemen.

Neuheiten in Kragen und Manschetten,

Wäschemoden in Leinen, Chiffon u. Dowlat, Stiele-

felder und englische Taschentücher.

NB. Anfertigung nach Maß oder Probe unter Garantie des tabellen Söhnen.



NB. Anfertigung nach Maß oder Probe unter Garantie des tabellen Söhnen.

Zöpfe
(R. B. 406.)

In allen Farben
6 Mark
bei
Ernst Schütze,
Friseur, Theater-Passage.

Haarzöpfe

Lucken, Paffen, en gros & detail, größtes Lager
von echt präpariertem Prima-Haar, in allen
Farben vom tiefsten Schwarz bis zum lichtesten
Blond bei billigsten Preisen. Getragene ver-
bliebene Haararbeiten werden gegen neue in
Tausch genommen, sowie alle Haararbeiten von
ausgekämmtem Haar bei soliden Preisen schnell
und sauber gefertigt. Gewünschte Artikel wer-
den nach Probe zur Ansicht ins Haus geschickt.
Ungeübter Eintritt in die Verkaufsstube:
Augustusplatz, 12. Reihe,

1. Mittelgang an der Promenade.
Kühn's Restaurant gegenüber.
Fabrik künstlicher Haararbeiten.
Ferdinand Klinge, Friseur.

Pariser
Gesundheits-Nachtlichter
mit Porzellanschwimmer, für ein halbes
Jahr ausreichend, allein oft für den
Originalpreis von 40 J. per Stück bei

H. Baackhaus,
Grimmaische Straße Nr. 14.

Die Baumwolle

von (H. 03456)
J. von Drathen, Elmshorn (Holstein)
öffnet sehr billig alle Arten Vorsthänne,
Deckenplatten, Obst-, Bier- und Aller-
bäume, Sierstrände, Rosen, Gräben
u. s. Cataloge gratis und franco.

Hochflämige Wildlinge von Süß- und
Sauerkräthen, sowie 4-6 Fuß hohe Rosen-
wildlinge öffnet vom nächsten Monat ab
Carl Reinhardt,
Nürnberg a/Leine, Moritzgasse 1003.

Luigi Avolio
aus Neapel.
Grosses Lager

Corallen, Camées, Mosaik und Lava.
65 Brühl, Schwabe's Hof.

No. 7. Wer sich als Sieger No. 7.
bekleidet will und siegen,
bekleidet sich nur Schuhmachergässchen Nr. 7.
Man findet dort die

feinsten Überzieher,
ganz nach Journal gearbeitet, von Gebrüder
Pläuer, aus Meissner, Hosen u. Westen,
Galanthomme-Anzüge,
Alles nur vom Allerbesten. Auch getragene
Herren-Warderobe, die ist nicht schlecht. Per-
fektionierter Umlauf macht Geschäft. Durch weites
Publikum zeigt auch zum Kauf willig. Ich verkaufe
Alles unter dem Kostenpreis sehr billig.

Emil Badewitz,
No. 7. Schuhmachergässchen No. 7, 1. Etage.

Goundry's comprimirter Chinesischer Thee. Durch Patente geschützt.

Der einzige Thee, den die englische Regierung für die Nordpol-Expedition verwendet hat.
Eingeführt in der englischen Marine und den englischen Hospitals.

Verbindet mit grösster Billigkeit garantirte Unverfälschtheit.

Der reinste, beste, billigste Thee für Familien, Hotel's, Restaurants etc.

General-Vertretung für ganz Deutschland:
Marx & Wegener, Leipzig.

Dépot bei

Wilhelm Felsche, Café français, zu Original-Preisen

Friedr. Seyd & Söhne
Büren & Eisfeller
in Elberfeld

erlauben sich hierdurch zum bald-
gefalligen Besuch ihrer Lager ein-
zuladen. Dieselben bieten für die
kommende Wintersaison in allen
Manufactur-Waren die reichhal-
tigste Auswahl.

Baumwoll- u. Woll-Watte
für Händler und Consumenten, preiswert bei
Emil Wagner, Thomaskirchhof 2.

Wegen verspäteter
Ankunft
ist der Schirmfabrikant S. Deutschland
aus Berlin gezwungen, sein bedeutendes Ergroß-
lager in Regenschirmen auch im Einzelnen zu
verkaufen, und zwar:
Seidene Regenschirme per Dhd. 27 und 32,- pf.
per Stück 2,- pf 10,- pf und 2,- pf 22½,- pf.
Regenschirme in schwerster Seide per Dhd. 35 x 41,- pf.
per Stück 8,- pf und 3½,- pf.
Seidene Patent-Schirme per Stück 4 und 4½,- pf.
Regenschirme in Banella per Dhd. 9 u. 11½,- pf.
per Stück 25,- pf und 1,- pf.
Regenschirme in echtem, feinstem Banella
per Dhd. 17 und 23,- pf.
per Stück 1½,- pf und 2,- pf.
Sämtliche Schirme zeichnen sich durch beson-
dere Dauerhaftigkeit aus.
Verkaufsstelle nur während der Messe
Reichsstrasse 51.

Teppiche, Sophadecken
und Kästnerstoffe billige
Katharinenstraße Nr. 5.



Das grösste Erfurter Schuhlager

von N. Herz
befindet sich während der Messe
Reichsstrasse 45 und Markt,
2. neue Reihe, 12.
empfiehlt die reichhaltigste Auswahl in jedem Genre. Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Stiefel, Stiefeletten bei der auerfaul dauer- bestesten und elegantesten Arbeit zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.
NB. Wiederverkäufern werden höchst günstige Bedingungen gestellt.

Vereins-Möbel-Magazin

Reichsstrasse No. 3
empfiehlt hiermit sein reichhaltiges, gut assortiertes Lager eleganter u. solid gearbeiteter Meubles unter Sicherung billigster Preise und konstantester Bedingungen.



(R. B. 443.)

Eine Transport der besten 1½-jährigen sowie 2½-jährigen

Dänischen Fohlen

sind angekommen und stehen zum Verkauf bei

Philip Leiser, Gustav Adolphstrasse 15.



Specialität
eleganter
Kinder-Garderoben
für
Knaben
und
Mädchen
bis 16 Jahren.
C. Sosmann,
Grimm. Straße 37.



Die neuesten
Herrenhüte
zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Baokhaus,
Grimm. Straße 14.

Hüte für Damen u. Kinder
in den modernsten Moden, bei reich-
haltiger Auswahl, v. 7½,- pf an bis zu den teuersten.
Marie Müller, Rossmarkt, Börsenged.
Auch werden getragene Damen Hüte sauber und
zu bekannten billigen Preisen umgearbeitet.

Brühl Nr. 28.

Nicolaistr.
Ode.

Pelzwaaren-Verkauf!

Da der Engros-Verkauf zu Ende und um die
Metzgerstrasse zu ersparen, verkaufe Damenpelz-
garaturen zu enorm billigen Preisen:

Mitsamassen von 6,- pf an, Wisam-
boas 3,- pf an, Zibell, Zitter, Netz und
Fantasiegarnituren

zu den billigsten Engrospreisen.

Pelzbesätze aller Pelzarten.

Ebenso verkaufe Herrenpelzhüte von 3,- pf an.

Verkaufsstelle Brühl 28, id. der Nicolaistrasse.

Schellnisch empfiehlt

Clara beim Kockel, Ritterstraße Nr. 20

Prager Handschuh-

Fabrik von J. Fleischer

empfiehlt alle Arten Glacé, worunter die beliebten ungarischen Patent mit einer Raht, die sich auf Haltbarkeit auszeichnet. Um damit zu räumen findet ein gänzlicher Aufkauf in Winterhandschuhen zu den niedrigsten Preisen statt.

Augustusplatz, 23 Reihe, kennlich an d. Firma.

Wiener Schuhlager, Sternwartenstrasse 37, empfiehlt Herren-Schuhe, Röckleider mit Doppelsohlen, für 10 L.

Filzschuh-Ausverkauf

Katharinenstraße 27.

Der Restbestand des Engros-Lagers in Filz- und Stoßschuhen mit und ohne Ledersoll wegen Erparung der Rückfracht von heute an auch im Detail verkauft werden.

Wiederverkäufern besondere Vortheile.

No. 40 eine mittelkräftige Sumatra mit
Felix und Habana

6 Pfennig Cigarre
im Röthen à 100 Stück nur 2 L. 70.

No. 82 eine mittelkräftige hoch. Java mit rein Habana

8 Pfennig Cigarre
im Röthen à 100 Stück nur 2 L. 50.

empfiehlt als recht preiswert
Heinr. Schäfer, Petersstraße 32.

Cigarren

pr. Stück 6 und 8 J. in vorzüglich Qualität
empfiehlt **Hugo Weyding,**
Sporergässchen Nr. 2.

Ausverkauf

von ff Cognac, Rum etc. à Fl. 2 und 1½ L.;
div. Braantn. u. Likören bill. Nach Umstän-
den verk auch meine Destill-Eräicht in das
ganze Geschäft bill. F. Schimpf, Schulstr. 4.

Bierverkauf

auf der Rittergut-Brauerei Görlitz.
Jeden Mittwoch und Sonnabend Jungbier,
auch Erlanger Bier, kein abgezogen, à Fl. 2 L.
Befehlungen nehmen an Herr Distiller
Herr Post, Herr Spies, Schloßgasse Nr. 8,
Herr Restaurateur Thümmler, Thomberg, Haupt-
straße Nr. 11. — Von der vorzüglich Güte
überzeugen man sich bei Herrn Post, Distillation,
Herrn Göthe bezgl. Dresdner Straße.

Die Verwaltung.

Milch-Bepachtung.

Auf einem Gut in der Nähe von Leipzig sind
täglich ca. 60 Liter Milch abzugeben resp. nach
Bebekunst auch täglich nach Leipzig zu liefern.
Hieraus Resultirende bitte Briefe unter A. K. 3500
an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Meraner Curtrauben

gegen Einsendung des Beitrages.
12 Kilo 3 L., 50 Kilo 27 L., 100 Kilo 50 L.
inclusive Emballage

Bei Tyroler Käsestein n. Birken, Ty-
rolier Weinen, Broccomante gratis.
Obst- u. Weingeschäft Tauber,
Meran — Tirol.

Täglich frische Ungar. Weintrauben
à Fl. 45 L.

Tägl. frische Italiener Speckköplinge,
Braunsch. Wurstwaren,
frischgekochten Schinken
empfiehlt **L. A. Knoschmar,**
Thomaskirchhof Nr. 1.

Apfelsinen u. Citronen

in Röthen und ausgezählt.

Kielor Speckköplinge

in Röthen von 1 Wahl und mehr,
Brüder, Brätheringe, Anchovis, Noll-
und Seiles. Gal., Russische Gardinen
empfiehlt billige

Ernst Klessig, Hainstraße Nr. 3.

Kaiser-Brezeln,

Wiener Gafobrod,

jeden Tag frisch, empfiehlt
Louis Menger, Blasewitz,
Blasewitzer Straße Nr. 1.

Auf Verlangen ins Haus geliefert.

Öste Italienische Macaroni

à 60 L.

Deutsche Macaroni

à 60 L.

und Parmesanfäße empfiehlt

Ernst Klessig,

Hainstraße Nr. 3. — Zeitzer Straße 15b.

Speise-Kartoffeln,

gut ausgelesene Blaurote, à Ett. 2 L. 50 L. und
2. Sorte à Ett. 2 L. verkauf Dr. C. Helm's
Comptoir am Blasewitzer Bahnhofe.

Große, weiße, mehrreiche Speisekartoffeln,
Proben frei, à Centner 2 L., verkauf 11—1 über

Tetzl., Großsiedau.

Ausverkauf!

des zur Creutzberg & Hoffmann'schen Concerthaus gehörenden Baaren-
Hauses, bestehend in
**Stoppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Pferde-
decken, Tischdecken in allen Größen, Kinderwagen-
decken, Wattrocken, sowie verschied. Sorten Wattan etc.**
zu Taxpreisen **Reichsstrasse 5, 1. Etage,**
dem Saligässchen vis à vis.

Die Wildhandlung

von
Ernst Krieger, 6 Sporergässchen 6,
empfiehlt frisch geschossen Roth- und Damhirsche,
Reh, Wildschwein und Rehbock zu den billigsten
Preisen. Auf Wunsch Willst gespielt und brathirtig.

N.B. frische fette Gänse à 60 L.

Prima Magdeb. Sauerkraut

in 1/2 u. 1/4 Orbot., 1/2 u. 1/4 Eimer füll. u. centnerweise,
feinste Pflegesäuren à Anter von 10 L. ab.

frische Gurken in Orboten u. ausgepackt,
preiselbeeren, Perlzwiebeln,

Stiel kräuter Speckköplinge in Röthen.

grüne Brätheringe in Walsdorff,
russ. Gardinen u. Anchovis,

empf. den Hrn. Wiederverkäufern besonders billigst

Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Stötteritzer Kartoffeln

liefer ich frei Wohnung:

1 Ett. ff. weiss gegen 3 L. 75 L.

1 Ett. Blaurote gegen 2 L. 75 L.

1 Ett. Röthen gegen 6 L.

1 Ett. Stötteritzerkartoffeln 1 L. 50 L.

(Handeln blaurote in Partien weit billiger.)

Befehlungen erbitte durch Herren A. Martin,

Steinweg 80, oder Ernst Hauptmann,

Markt 10, Rauhalle, oder direct Rittergut

Stötteritz u. Co.

Mothes.

Brennereikartoffeln

offerit mehrere Tausend Centner zum Einmischen

hier Rittergut Stötteritz u. Co.

Mothes.

Schweizer Tafelbutter,

täglich frisch.

Astrachaser Caviar,

Russische Buttercremes,

Öste. Florentiner

Cur- und Tafeltrüben,

Braunschweiger, Sothauer

und Krautfutter

Wurstwaren,

frisch und geräuchert,

täglich frische Braten

zu Aufschnitt

Richard Schubert,

Ranftüdder Steinweg 3.

Rohfleisch à 60 L.

Gartenstr. 1 d. Speisekäll.

Russisch Reval. Caviar

mittel und großkönig pr. Pf. 240 und 3 L.

prima geräucherten Backs pr. Pf. 2 L.

prima del. Bräthering pr. 40 Peterdose 2 L. 40,

versendet gegen Nachnahme!

Emil Tornquist, Bülow,

Gärtnerconsernabteil.

Echelfisch und Dorsch

Eezunge,

Rebhähner, Bierländer Hähner,

echte Leiterer Rübchen

Ernst Klessig,

Hainstraße 3 — Zeitzer Straße 15b.

Markäufe.

Ein Haus in Leipzig mit flott. Materialgesch.

für 3500 L. bei 1500 L. Anzahl zu verkaufen.

Röhr. Johannelgasse Nr. 23 in der Restauration.

Haus mit Bierhausgeschäft, gut gehend, mit

Gärtnern, in Lindenau für 2200 L. zu verkaufen,

Zypselb. fest. Wer unter E. J. J. A. bei Herrn

Hrn. Günther, Dresdner Str. 31, interessieren

Haus in Neudorf mit Garten 4000 L. Anzahl

1000 L. Röhres. Rudnitz, Ländchenweg 32.

Ein gut gebaut Haus, 12 500 L. Grund-

stück, ist bei 1000 L. Anzahl, für 14 500 L. zu

verkaufen. Auch würde ein gute Hypothek als

Zahlung angenommen. Sch. Bach Str. 48, pr.

Verhältnisse halber ist 1 St. von Leipzig ein

Haushaus zu verkaufen mit 8 Etagen, gr. Saal-

und Gärtnern für 8800 L. bei 5—800 L. Anzahl,

Hypothek fest, Brandstube 3320 L. Werbe Adr.

bediene man in der Expedition dieses Blattes

unter H. No. 800, niedrigzulegen.

Haus-Berkauf.

Bei verkaufen ist wegen Übernahme eines

Haushaus ein in guten Gang befindliches

Restaurant mit Café, Nähe der neuen Caisse,

mit großer Saalküche, Billardküche, Gesellschafts-

zimmer und Piano, auch großer Saalraum,

welcher zu Gärten, Colonnade u. Loggiahs sich

eintrichten lässt. Abrechnen in der Expedition dieses

Blattes unter M. H. II. 50. niedrigzulegen.

Eine 1. Restaurant, innere Stadt, ist

billig zu verkaufen. Röhr. Rohrt. 7, im Rd.

Eine Restauration mit Billard ist sofort ganz

billig zu verkaufen. Röhr. Rohrt. 7, im Rd.

Ein gebrauchtes, aber noch ganz ziviles Restaurant

ist sehr billig zu verkaufen Sophienstr. 34, 2 Tr.

In Folge Todessalles ist ein photographisches Atelier mit schönen Apparaten nebst Zubehör und guter Rundschau preiswert aus freier Hand zu verkaufen. Schnitz, Königl. Sachsen. Wittwe. Lorleberg.

Ein wirklich gutes Procurierungsgesch. mit Schön-
heit, Nähe bei Leipzig für 250 L. o. m. zu
verkaufen. Turnerstraße 9 b, Hinterh. Cost.

Ein gut rennendes Geschäft, passend für eine
Dame, ist für 300 L. zu verkaufen und sofort
zu übernehmen. Offerten unter D. No. 9770.

im Auswesen-Bureau von Bernhard

Steinuufknopffabrik. Beteiligung od. Errichtung.

Ein erfahrener Kaufmann mit genügendem Capital, mit den Abhängigkeiten des In- und Auslandes persönlich genau bekannt, wünscht sich bei einem derartigen bereits bestehenden Fabrik-Geschäft als Associate oder Commanditär zu beteiligen oder mit einem in obiger Branche sowohl theoretisch wie praktisch vollständig erfahrenen Mann, gleichwohl ob Kaufmann oder Werkführer zu erreichen. Strengste Discretion wird garantiert. Anonyme Briefe oder Briebe vom Unterhändler bleiben unberücksichtigt. Antworten erfolgen nur direct. Briefe sind unter Chiffre K. Z. 818 an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden. (H. 34652)

Ein junger etablierter, sehr thätiger Kaufmann wünscht mit Einlage als Socius in ein älteres Waaren- oder Fabrik-Geschäft einzutreten.

Adressen aus P. P. 18 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein- und Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, sowie neuem und getragenem Schuhwerk.

F. A. Kielhorn, Brühl 72.

Gekauft werden zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider, Betteln, Wäsche, Uhr., Leibhaber u. Urt. erb. Gr. Fleischerg. 19, Hof 1. I. M. Kremer.

Getragene Herren-Kleidungsstücke, Schuhwerk werden gekauft Parf. 25, Hof 3 Tr. E. Berg.

Gefragt. Herrenkleider.

Damenkleider, Betteln, Wäsche sowie zu höchstem Preis. Adr. erb. Reichstr. 3, III. E. Reinhardt.

Winter-Ueberzieher, alle getrag. Garderobe sowie zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Bartholomäus 5, II. Rösser.

1 Gold., 1 Gausense, alt, wenn auch in schlechtem Zustande, werden zu kaufen gef. Adr. u. K. M. 5 Tr. d. Bl. Katharinenstraße 18.

Waarenkasten mit Glashütern zu kaufen gesucht. Adressen unter A. 5. zu senden. Neuer Gallo 20. Göhlis.

Gesucht wird eine breite franz. Bettstelle. Querstraße Nr. 24, I im Hofe links.

Kinderwagen, alte, fast lange Straße 25.

3000 L werden auf ein schuldenfreies Grundstück als 1. Hypothek sofort gesucht. Adressen sub C. R. in der Buchhandl. von Otto Klemm erb.

Sollte ein Menschenfreund gefunden sein, einen in besondern Geschäftsstücken stehenden Sechstmann 150—200 L auf Hypothek gegen hohe Zinsen zu leihen, so bittet man gebrüder Adr. in der Expedition dieses Blattes H. II 200 niederzulegen.

Welcher Menschenfreund lebt einem Gewerbetreibenden (Familien) g. nicht zu hohe Zinsen u. Sicherheit 180 L Adr. G. A. 18 Exp. d. Bl.

Eine anständige Dame, welche in großer Notth. bittet eidernden Menschen um ein Darlehen von 30 L gegen herzlichen Dank und plüntrliche Rückzahlung. Werthe Adr. erb. unter Johanna No. 15 postlagernd Hauptpost.

Eine Witwe im brüd. Verhältn. bittet edle Menschen um ein Darlehen von 22 L gegen plüntr. Rückzahlung. Adr. S. 162 Expedition d. Blattes.

200 Mark werden gegen Sicherheit auf 3—4 Monate zu leihen gesucht. Werthe Adr. unter M. A. 178 in d. Exp. d. Bl. erb.

Gegen mehr als mündelichere Hypothesen suche ich auf dasselbe Grundstück 18,000 L zum 2. Januar 1878 und 12,000 L zum 1. April 1877 zu 4½% zu zahlen. Postcat. G. Simon, Ritterstr. 14.

1500 Mark sind gegen gute Hypothek sofort anzuleihen durch Advocate Dr. Langheim. Katharinenstraße Nr. 28.

Werkwaren, Waarenposten, Cigarettenfaß große und kleine Posten.

Hanisch, Katharinenstraße 9, II.

Waarenposten courant werden gegen Cassa ge-kaust Ritterstraße Nr. 21, I. Et.

Waaren und Wertgegenstände werden gelaszt und lombardiert Markt 10, Treppe B, 1. Etage.

Der Cassa werden Leder und Lederwaren ge-kaust. Adressen Neumarkt 18, 4 Treppen links.

Waaren aller Art jeder Posten gekauft Reichstraße 48.

Waaren aller Art, jeden Posten kaufen zu hohen Preisen Goldstein, Brühl 78, II.

Vorschlagsgeschäft kleine Windmühlenstraße Nr. 13, I. Hohe Preise, billige Zinsen.

Geld à 4 pro Mon. 5 J auf alle Wert- sachen Nicolaistraße 38, 2 Tr. vorher.

Unt. fr. Discret. a. alle Waarenposten, Gold., Geld, Brief, Pianino Hanisch, Katharinenstr. 9, II. Geld

Geld auf alle Wertgegenstände überbrückt 18. 2. II. bei Godr. Geissler.

Geld auf Wertgegenstände Waaren- posten Schletterstr. 2 part.

Unt. fr. Discret. auf Waarenposten, Com- baird und Kaufhaus Rörnerstr. 26, part.

2. Schulstraße 2, 1 Tr. Geld auf alle Wertgegenstände ic.

Pro A. 5 J.

Geld

auf Wäsche, Betteln, Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber u. s. m.

Grimmaische Str. 24, Hof 2. Et.

Geiraths-Wesuch.

Ein Wittwer, Professor in einer schönen Mittel- und Garnisonsstadt Sachsen, Besitzer eines schönen schuldenfreien Hauses und Gartengrundstücks, mittlerer Alter, sucht die Bekanntschaft einer Dame in dieser Stadt passend von 30 bis 40 Jahren alt, angenehmem Aussehen, Vermögen nicht Hauptbedingung. Wer erbeten mit angegebenen üblichen Verhältnissen und Photographie unter H. C. 400 in die Exped. dieses Blattes.

Bon Leuten ohne Kinder wird ein Siebtkind gesucht. Adressen unter J. A. II 164 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Aus Land wird ein Kind in siehe gesucht. Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht. Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Auf Kosten wird ein Kind in siehe gesucht.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 272.

Sonnabend den 29. September 1877.

71. Jahrgang

Ein junger Kaufmann, welcher jetzt zur Reserve entlassen wurde und keine Belegschaft annehmen hat, sucht Stellung auf Comptoir oder Meise, gleichviel welcher Branche. Ges. Offerten unter A. Z. 427. an die Central-Annoncen-Co. in Gera erbeten von G. L. Daube & Co.

Ein junger verheiratheter Mann aus guter Familie thätig im Rechnen u. Schreiben sucht baldigst eine Stellung in einer Wollens- oder Garnfabrik oder Geschäft, da derselbe in dieser Branche längere Zeit thätig war, in oder in der Nähe von Leipzig. Ges. Offerten bittet man unter G. L. 412, Leipzig postlagernd.

Gesucht wird für einen jungen Mann in einem flotten Eisenwarengeschäft eine Belegschaftsstelle. Ges. Offerten unter B. H. 8458 Rudolf Mosse in Leipzig entzogen.

Stelle-Gesuch.

Ein mit guten Bezeugnissen verhexter Kellner sucht baldigst Stellung. Werthe Adressen bittet man in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, unter Kollnorgos niederzulegen.

Ein junger gewanderter Kellner sucht sofortige Stellung. Zu erfragen bei Hartung, Kellner bei Thiele, Brühl Nr. 3—4.

Colporteur.

Ein ordentl. j. Mann, tüchtiger Verkäufer, sucht Stellung als Colporteur. Offerten unter Chiffre T. H. 100 postlagernd Crimmitzschau erbeten.

Ein junger gebildeter Mann, gelernter Holzarbeiter, sucht Stellung als Handhalter oder Marktbeiter. Gute Papiere stehen ihm zur Seite. Antritt kann sofort erfolgen. Rüheres auf ges. Briefe unter G. H. 8526. an die Herren Haasenstein & Vogler in Höhels erbeten. (H. 8526b)

Ein fröhlicher, erh. vom Militär entlassener Arbeiter, welcher sich keiner Arbeit schont, sucht Stelle als Marktbeiter oder irgend welcher Art. Ges. Adressen bittet man unter W. B. H. 171 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein fleißiger junger Mann sucht bald Stellung als Handelsmeier hier oder auswärts. Ges. Adr. unter J. A. H. 30 Expedition dieses Blattes.

Eine geliebte Dame sucht nach Beschäftigung in und außerhalb Bonnialtwahlstraße 14, IV. I.

Eine Schneiderin, welche lange Zeit bei einem Damenschneider gearbeitet hat, sucht in Familienarbeit Burgstraße 26, 2. Etage links.

Eine zuverlässige Frau in gesetztem Alter sucht Stelle als Wirtshäuslerin bei einem Herrn oder Dame. Empfehlung durch Frau Louise Martin, Grimmaischer Steinweg Nr. 60, 2 Treppen.

Ein kinderlieb Fräulein aus Thür., 26 J., ans. Pers. sucht freundl. Unterkommen sogl. oder bald als bürgerl. Wirtshäuslerin oder Kindermutter. Adr. unter K. 26 bitte in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein alt. geb. Fräulein bewandert in allen häusl. Arbeiten, Prediger's Tochter (Waise) sucht bald Stell. als Wirtshäuslerin. Stütze der Häusle. oder Krankenpflege. Ges. Off. mit Geh. Angb. unter O. A. M. 500 bittet man abzugeben an die Expedition dieses Blattes.

Ein häusl. gebildetes Mädchen, Beamtenstochter, 20 Jahre, sucht bis 15. October Stelle als Wirtshäuslerin bei einem gebildeten einzelnen Herrn oder Witwer. Ges. Offerten unter G. H. postlagernd Niederstedt bei Dresden zu senden.

Eine alleinstehende Frau, welche schon größeren Wirtschaften vorgetragen, sucht Stellung als Wirtshäuslerin, auch würde dieselbe daneben die Erziehung der Kinder mit übernehmen. Ges. Adr. unter H. A. 108 d. d. Expedition dieses Bl.

Ein geb. gut empf. Mädchen in gesetzten Jahren, in allen Zweigen des Handels erfl. s. b. einem einz. Herrn mit oder ohne Kinder Stelle als Wirtshäuslerin. Anschr. Adressen unter K. B. 88 in der Exp. d. Bl.

Ein geb. Wädchen, 22 Jahre, Beamtenstochter, sucht Stellung als Stütze der Haushalt ev. zur Beaufsichtigung von Kindern; selbstes ist im Schneider, Waschinenmähen und allen Handarbeiten gut bewandert. Antritt nach belieben. Ges. Adressen unter X. 1009 sind in der Expedition d. Bl. niedergelagert.

Ein junges gebild. Wädchen, welches der Küche verkehren kann und in allen weiß. Handarbeiten süß ist, wünscht 1. oder 15. November in einem höheren Hause Stellung als Stütze der Haushalt. Gute Behandlung wird hohem Gehalte vorgenommen. Werthe Adr. bittet man unter C. N. 22 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zum 15. d. für ein anständ. Wädchen Stelle als Stubenmädchen oder für alles. Adr. unter K. H. 90. Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Ein ans. nicht zu j. Wädchen von auswärts, in Schneiderin und Plätzen geübt und in allen häusl. Arbeiten bem. sucht bald Stellung. Ges. Off. unter A. B. H. 74. in d. Bl. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Eine junge Dame wünscht Stelle als Jungfern oder Bediengehäuslin. Offerten unter B. H. 4925. befördert die Annonsen-Expedition Th. Dietrich & Co. in Gossel.

Gesucht!

Ein junges sehr anständiges Mädchen aus Böblingen, im Nähn und Plätzen erfahren, sucht Stelle als Jungmagd ob. Stubenmädchen. Dasselbe ist auch geneigt etwas Hausharbeit zu übernehmen. Auskunft u. Vorstellung von 9—12 Uhr bei Frau Scheer, Weihenseiter Schuhbuden, Augustusplatz.

Eine perfecte Köchin und ein gut empfahenes Mädchen für Küche und Haus suchen Stelle Schuhmachergäßchen Nr. 7, 2. Etage.

Schönheit Herzlich empf. sieb. gutes Dienstpersonal aller Branchen fr. Wiebach, Oberhaidtstr. 7, p.

Eine ganz perfecte ältere Köchin sucht baldigst feste Stelle in Privat oder Restauration, oder auch häusliche Weise durch Fr. Löffel, Gr. Fleischergasse Nr. 16, 2. Etage.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus. Infeldstraße 14, Hof 3. Etage rechts.

Ein anständiges Mädchen im gesetzten Jahren sucht per 1. Octbr. bei einem Leuten Stelle für Küche u. Haus. Werthe Adr. unter H. 163 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges Mädchen, Thüringerin, welches in seiner Küche bewandert ist, sucht Stelle bis 15. Oct. gute Bezeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter O. abzug. an O. Clemm, Universitätsstr. 22.

Ein braves Mädchen sucht auf ca. 1/2 Jahr in einer ans. Familie Aufnahme ohne Gehaltsanspr. Adr. unter E. H. 177 in der Exp. d. Bl. erb.

Ein junges Mädchen, welches 2 1/2 Jahr in einer Stelle war, sucht anderweitig Dienst. Adr. niederzulegen Grimm. Nr. 26, 4 Tr. 1.

Bräut. Kammer empf. Fr. Franke, Nicolaistr. 8, I.

Eine gute und fleißige Amme weiß nach Gebanme K. Rohr, Stieglitzs. Hof.

Ein gut empf. Mädchen sucht Aufwartung. Am. erste. bei der Herrschaft B.-deutsche Str. 16, 3. Et.

Mietgesuch.

Gesucht werden in der Nähe vom Fleischplatz oder Thomaskirchhof einige Niederlagen oder sonstige trockne Räume. Adressen niedergelagern Rosenthalgasse Nr. 8, in der Restauration.

Gesucht wird von einem Gewerbetreibenden per 1. Januar oder 1. April n. J. außer den Wegen ein Verkaufsgeschäft, möglichst in der Reichsstraße. Adressen wolle man Böttchergrätz. Nr. 2, 1. Treppen niederlegen.

Gesucht ein geräumiges Musterzimmer am Markt oder dessen Nähe Adressen mit Preisangabe unter Z. 107 bei O. Clemm, Universitätsstr.

1. Kinderlieb Fräulein aus Thür., 26 J., ans. Pers. sucht freundl. Unterkommen sogl. oder bald als bürgerl. Wirtshäuslerin oder Kindermutter. Adr. unter K. 26 bitte in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein alt. geb. Fräulein bewandert in allen häusl. Arbeiten, Prediger's Tochter (Waise) sucht bald Stell. als Wirtshäuslerin. Stütze der Häusle. oder Krankenpflege. Ges. Off. mit Geh. Angb. unter O. A. M. 500 bittet man abzugeben an die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe des Thüringer Bahnhofes wird per 1. April 1878 oder auch früher ein Comptoir zu mieten gesucht. Offerten werden unter G. H. 168 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird Ostern 1878 von einer alleinstehenden ans. Dame eine freundl. gefundene Wohnung mit allem Zubehör in ans. Hause, nicht über 2 Tr. u. mit Garagentor oder Veranda. Erwünscht wäre vorderer Weißvorst. Promenade oder auch Königstraße, Sibelseite. Ges. Adressen unter T. W. 200. an die Expedition d. Bl.

Ein geb. gut empf. Mädchen in gesetzten Jahren, in allen Zweigen des Handels erfl. s. b. einem einz. Herrn mit oder ohne Kinder Stelle als Wirtshäuslerin. Anschr. Adressen unter K. B. 88 in der Exp. d. Bl.

Ein geb. Wädchen, 22 Jahre, Beamtenstochter, sucht Stellung als Stütze der Haushalt ev. zur Beaufsichtigung von Kindern; selbstes ist im Schneider, Waschinenmähen und allen Handarbeiten gut bewandert. Antritt nach belieben. Ges. Adressen unter X. 1009 sind in der Expedition d. Bl. niedergelagert.

Ein junges gebild. Wädchen, welches der Küche verkehren kann und in allen weiß. Handarbeiten süß ist, wünscht 1. oder 15. November in einem höheren Hause Stellung als Stütze der Haushalt. Gute Behandlung wird hohem Gehalte vorgenommen. Werthe Adr. bittet man unter C. N. 22 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine freudliche halbe 1. oder 2. Etage wird von zufrieden Leuten per 1. October gekauft. Adressen mit Preisangabe unter Z. H. 109 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine Wohnung per Ostern 1878 im Preise von 1000 bis 1050 M., mit Gas und Wasserleitung, nicht über 2 Treppen.

Ges. Offerten niedergelagern bei Herrn Otto Clemm, Universitätsstraße, unter H. 1050.

Gesucht für zwei ältere Leute ein gefund. gelegenes Logis, nicht zu hoch. Adr. R. D. P. Expedition dieses Blattes.

Gesucht vor 1. Jan. eine Wohnung 1. oder 2. Etage in der inneren Stadt. Preis ca. 750 Mark. Adressen unter R. E. H. 1. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Gesucht zu Ostern 1878 ein Familienlogis im Pr. bis 650 M., nahe der Promenade, Nordviertel. Adr. Nordstr. 23, bei A. Walther.

Eine junge Dame wünscht Stelle als Jungfern oder Bediengehäuslin. Offerten unter B. H. 4925. befördert die Annonsen-Expedition Th. Dietrich & Co. in Gossel.

Gesucht ein H. Logis von einzelnen Leuten in der Nähe der Nikolaistraße. Adressen bittet man recht Preisangebe abzugeben Nikolaistraße 54, im Herrenzarterebe-Haus.

In der Nähe des Johannesplatzes wird ein Garagenlogis, womöglich nicht über 2 Tr. und mit Kammer, sofort gesucht.

Adressen mit vollständiger Preisangabe erbeten Poststraße Nr. 8 parterre.

Eine Dame, welche ein Geschäft hat, sucht sofort 2 möblirte Zimmer mit sep. Eingang Nähe des Markts, 1—2 Treppen. — Adressen in die Expedition dieses Blattes unter „Geschäft“.

Drei Ausländerinnen suchen für 1. Oktober in der Nähe der Humboldtstraße eine Wohn- und Schlafstube ohne Pension. Adr. mit Preisangabe unter G. S. in der Exp. d. Bl. erb.

Vor 15. October suchen zwei ans. Herren möbl. Wohn- und Schlafräume in freier, sonniger Lage unweit der inneren Stadt. Preisangabe erwünscht, aber nicht bedingt. Adr. mit Preisangabe unter T. B. 100 in der Expedition d. Bl. erb.

Zwei Ausländerinnen suchen für 1. Oct. in der Nähe der Humboldtstraße 1 Wohn- und 1 Schlafräume. Adr. mit Preis unter H. B. R. Exp. d. Bl.

Gesucht ein sehr möbl. Zimmer mit Cabinet, ganz separater Eingang, angeneh., nicht über 1. Etage, von einem Herrn. Adr. x. B. H. 400 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einem einzelnen Herrn werden in nächster Nähe des Sophienbades zwei sehr möbl. Zimmer gesucht. Offerten unter R. J. H. 12. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine möblirte Stube sofort für einen jungen Herrn Adressen mit Preisangabe am Colonnadenstraße Milchhalle.

1 Herr sucht in der Nähe des Königspl. möbl. Stube incl. Wirtschaftl. Offerten mit Preisangabe unter R. G. in der Exp. d. Bl. erb.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort ein sehr. Zimmer mit Soal- und Hausthüllsel. Man bittet Adressen abzugeben Peterssteinweg 59 bei Herrn Kunze, Webgeschäft.

Gesucht zum Semesteranfang drei Stuben in der Nähe der Universität, parterre oder erste Etage. Adressen erbeten Thälmannstraße Nr. 29, eine Treppe.

Eins. Stübchen von einem Herrn gesucht. Adr. unter O. 7. d. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht wird von einem anständ. Mädchen eine möblirte Stube. Adr. mit Preisang. unter W. 506 in der Exp. d. Bl. erb.

Gesucht wird ein H. Stübchen vor einem sol. Wädchen Hainstraße 22, Hof 2 Tr. rechts.

Ein anständ. Wädchen sucht Logis bei ordentl. Leuten, welche gewillt wären, ihr 16 Wochen altes Kind am Tage in Pflege zu behalten. Adressen Sternwartenstraße Nr. 12 b. 4 Treppen erbeten.

Für 3 Brüder, darunter 2 Knaben, wird ein Zimmer (mit oder ohne Bett) und vollständiger Rost gesucht.

Adressen bei Herrn Friedrich Becker, Seidenstraße Nr. 60

Yerniethungen.

Planinos! Planinos!

vermietet Alfred Merhaut, Turnerstr. 10.

Planino (Blüthner) sind zu vermieten

Neu Planino 1. zu verm. Elsterstr. 26, O. I. 1.

Ein Hofsraum, gegen 900 Ellen groß, ist sofort zu verm. Rennb. Tübchenweg Nr. 11.

Ost. Adolph-Str. 15 sind 1. April 78 die Hof-Räumlichkeiten, bestehend in Ställung für 18 Pferde, Schuppen u. Futterböden, sowie eine zweite Etage zu vermieten. Das Näh. darf erst 1. Etage rechts.

Cleletterstraße 2 ist 1. October oder später Ställung für 3—4 Pferde mit Remise u. Kutschstäbe, auch als Werkstatt passend, zu vermieten.

Restaurations-Verpachtung.

Im October d. J. wird das hiesige, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene

Schützenhaus

vom 1. April 1878 ab auf 6 Jahre verpachtet.

Das Grundstück enthält an Restaurations-Räumen außer Wohnung und großer Küche,

einen sehr geräumigen Concertsaal, daran grenzend 4 Zimmer.

Küche, großen Billard- und Gesellschaftssaal. Ferner: Parkanlagen,

Musikalle, Wirtschafts- und Gütekeller.

Sämtliche Räume, sowie Gartenanlagen sind mit Gastraeitung versehen.

Die Compagnie zieht selbst über 300 Mitglieder, und wird außerdem dieser Vergnügungsbot:

wegen seiner täglichen Besuchung und seinen angenehmen Vocalitäten fast ausschließlich zu grüheren Feierlichkeiten benutzt.

Gegen Einwendung von 3 M. sind Abschriften der Pachtbedingungen durch den Vorstand zu beziehen.

Der Vorstand

der Bürger-Schützen-Compagnie zu Mühlhausen im Thüringen.

Gewölbe-Vermietung

Das ist jetzt von Herrn C. G. Dörfel & Co. aus Kuerbach innen gehabte Gewölbe, Brühl 85, ist von jetzt an für die Mieten oder für ganze Jahr anderweitig zu vermieten.

A. Lieberoth.

Ein H. **Ges gewölbe**, 1 do. Durchgang, gewölbe sofort zu verm. Off. unter H. M. 8484 bei Rudolf Moos, Leipzig, niederzulegen.

Gefunden in frequ. Lage, zu jedem Geschäft passend, sofort zu verm. Lanz. Straße Nr. 7.

Zu vermieten sind 2 schöne helle gewölbte Werkstätten zusammen oder getrennt, mit Einzelheit, großem Hausrum, Wasser- und Gasleitung. Zu erfragen im Comptoir von Gustav Perlitz, Ecke der Frankfurter Straße und an der alten Elster.

Sofort zu verm. eine Werkstätte für Klempner und dergl. Nähe Gäßtstraße 14, 1 Treppe.

Am Brühl ein Gewölbe für die Mieten oder für das ganze Jahr zu vermieten. C. Matting Sammlor, Peterstr. 10.

Moss-Local. Zu vermieten ist in der Grimm. Straße die Hälfte eines Gewölbes für kommende Mieten. Adressen bitten man unter M. K. 400. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Handstand mit Rieberlage, beste Lage des Brühls, für nächste Ostern u. folg. Mieten zu vermieten Brühl 80, 2. Etage.

Musterlager. Ein großes geräumiges Zimmer nebst Alloven in nächster Nähe des Marktes ist für kommende Mieten zu vermieten Reichstraße Nr. 5, 2. Et., via à vis dem Salzgäschchen.

Mehrere Musterzimmer hell und groß zu vermieten für nächste Mieten Peterstr. 2, III.

Ein großes Grünerzimmer, zu Musterlager passend, ist für die Mieten zu vermieten Reichstraße 22, 2. Etage.

Bermietung.

Per sofort oder später ist neuheres Hospitalstr. Nr. 12 (Vorbergerblatt der ehemaligen Bauanstalt) ein schönes Familienlogis, hohes Parterre von 5 Zimmern nebst Zubehör im Souterrain, event. auch mit Garten, in schöner freier Lage nahe bei den Universitätsgebäuden zu vermieten. Näheres ist zu erfahren bei Carl Georg Weber, Dresdner Straße 30, II. Nachmittags 2-4 Uhr.

Zum ersten April 1878 ist ein hochwertiges Parterre, Salon und 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, großer Veranda und blaustrahlendem, schönem Garten, zu vermieten. Näheres Gartenstraße Nr. 10 part.

Davidstr. 79 S. ist zum 1. Oktober ein Part. von 125 m² eine 3. Et. 120 m² zu vermieten. Näheres beim Besitzer.

Zu verm. 1. Oct. Uferstr. ein Part. u. eine 3. Et. à 250 m². Röh. b. Hof. Eberhardstr. 6, I. I.

Im Hause **Kochstraße 1** sind sofort oder später beziehbar, die elegant ausgestalteten Räume des Parterre sowie der I. und II. Et. zusammen oder jede Etage für sich unter günstigen Bedingungen zu vermieten durch

Herrn Stünkele u. Weber, Schulfstr. 6.

Davidstraße 79 S 2

finden Wohnungen in 1. u. 2. Etage zu 450 u. 400 m², sowie eine Werkstätte für 120 m² jährlich sofort zu vermieten. Näheres durch

Dr. Soellig, Brühl 85/66.

Zu vermieten ist vom 1. Oktober eine 1. Etage in der **Salomonstraße**, 8 Stuben, Gürtelchen nebst Zubehör. Näheres Brühl Nr. 74, beim Haubmann zu erfragen.

Zu vermieten sofort ein Logis 1. Etage 1 Stube, 2 Stuben, Küche und Zubehör Röhrn, Augustenstraße. Carl Wachbar.

Den 1. Oct. eine 1. Et. für 96 m², 2 Et. 120 m² Zubeh. im Hinterh. Zu erfr. Höhe Str. 15, 2. Et.

Sofort oder später ist eine 1. Etage Blücherstraße Nr. 27 zu vermieten, bestehend aus 5 Zimmern vorheraus und Zubehör, auf Verlangen wird dieselbe auch geteilt vermietet. Näheres daselbst beim Haubmann.

Zu vermieten ist vom 1. April 1878 Humboldtstraße Nr. 24 die 1. Etage. Näheres daselbst im Hinterhause.

Ein schönes Logis in 1. Etage, à 90 m², sofort zu verm. Sebastian Bach-Str. Nr. 48

1. Et., neu gemalt, 4 St., 1 R., Küche, Keller, 180 m², sof. ob. sp. zu verm. Geb. Bach-Str. 48.

Görlitzstraße 18. Eine erste Etage, 6 heizb. Zimmer, Küche u. Wirtschaftsräume, Balkon ic. ist vom 1. April 1878 ab zu vermieten, Preis 1400 m².

C. Görster.

Brandvorwerkstr. 80, sind in 1. und 2. Etage neu vorgerichtet, freundl. gehende Logis, 5 Zimmer samt Zub. enthalten, sof. oder 1. Oct. zu verm. Preis 210 x 160 m².

Vieweger & Co., Hainstraße 3, I.

In Nr. 11 der Bessingstraße ist die grösste Hälfte der 2. Etage vom 1. April 1878 ab anderweitig zu vermieten. Abb. Dr. Benseler, Thomashofstr. Nr. 20, II.

Pfaffendorfer Straße 20

zu vermieten 1. April 1878 eine 2. Etage, 7 Zimmer und Zubehör. Näheres daselbst part.

Ridionienstraße No. 46 habe ich die linke Hälfte der 1. Etage sofort zu verm. Abbocat Dr. Melem, Brühl 69, II.

Römerstr. 2b sofort 1. Et. mit Garten 180 m². Röh. b. Hausm. u. Endistr. 36, I. bei C. Horn.

Wegungs halber per sofort oder später eine 2. Etage mit Zubeh. zu vermieten, Pr. 160 m².

Göldstraße 5, 2 Etage links.

Ein schönes Logis 2. Etage, bestehend in drei zweiflügeligen Stuben nebst Zubehör, für 400 m² sofort beziehbar bei C. Kosch, Tauchaer Str. 26.

Ein freundliches Logis, 2 Treppen, ist zu vermieten Schnefeld, R. A. Ludwigstraße 28 b.

Sofort beziehbar 1. Et. Familien-Logis, 7 Stuben, 2. Etage, Röhrn, Koblenzstraße 35, I. rechts.

Verhältnisse halber ist zum 1. Oct. d. J. noch 1 fl. freundl. Wohnung 2 Et. (3 Stuben) für 300 m² zu verm. Berliner Straße 101, Hof 1 Et.

Per 1. April 1878 ist in dem neuerbauten Hause Oberstraße 3 die zweite Etage, bestehend aus Salon, 6 Wohnzimmern, Badezimmer, Mädchenzimmern und den nötigen Wirtschaftsräumen zu vermieten und Näheres daselbst parterre im Contor zu erfahren.

Zu vermieten ist wegen Umzugs von hier und sofort oder später zu beziehen die 1. Etage in Nr. 26 der Leibnizstraße, 6 Stuben, 3 Stuben u. s. m. für 1500 m² d. Dr. Wandler srk, Katharinenstr. 24, II.

Zu vermieten sofort oder später ein Logis Eichstraße Nr. 6b, 2 Etage, 4 Zimmer mit Zubehör. Näheres daselbst.

Ein Logis, 3 Treppen, Tauchaer Straße 27 gelegen, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche u. ist für Newjahr 1878 zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

Franz Bernhardt, Neumarkt 34, I.

1. October Logis 3 Et. 180 m², 4 Stuben u. Zubehör. Röh. Eissenstr. 22b, Produktengeschäft.

Ein großes feines Logis,

bestehend aus der ganzen dritten Etage des Hause Brühl Nr. 37 ist per sofort oder später für den Preis von 1500 m² zu vermieten.

Näheres Brühl Nr. 37, 3 Treppen.

Zu vermieten

1. October oder später eine halbe 3. Etage mit Doppelfenstern, 2 zw. u. 2 einfenstr. Stuben, Küche u. Zubehör Waldstraße 9, 3. Et. rechts.

Römerstraße Nr. 6, Borderhaus, sind pr. 1. October 2 Logis zu vermieten, eins 3. Etage, das andere parterre, mit Gaeknrichtung. Zu erfragen daselbst beim Haubmann.

Zu vermieten ist sofort oder später für 185 m² zu vermieten. Eine dergl. 2. Etage für 260 m² zu vermieten.

Zu erfragen Waldstraße Nr. 44.

Bessingstraße Nr. 13c ist die sehr gut eingerichtete halbe 4. Etage zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Wohnung, 5 Stuben, gut eingerichtet, hübsch gelegen, Höhe Straße Nr. 33 B, parterre.

Sidonienstraße 12/13 ist eine halbe Etage mit 3 Stuben u. Bab. sowie ein Hoflogis für 90 m² per 1. Oct. noch zu verm. Röh. d. Et. B 2. Et.

Davidstraße 67 b. nicht an der Bessingstraße und Pferdebahn, sehr comfortabel eine gerichtete Wohnung für sofort und später. Näheres beim Haubmann.

Röhrn, Rathausstraße 23 sind zum 1. October 2 freundliche Wohnungen billig zu vermieten. Näheres daselbst im Contor.

Zu vermieten sind sofort Logis 1. Etage 1 Stube, 2 Stuben, Küche und Zubehör Albert- u. Eissenstr. 33, 1 Et. beim Haubmann.

Göldstraße 10 b. nicht an der Bessingstraße und Pferdebahn, sehr comfortabel eine gerichtete Wohnung für sofort und später.

Näheres beim Haubmann.

Zu vermieten sind noch 1. Etage 1. Etage 120-180 m² Albert- u. Eissenstr. 33, 1 Et. beim Haubmann.

Göldstraße 10 b. zu vermieten ist sofort oder sp. ein mittleres Familienlogis, Hauptstr. 15 p. zu erfr.

Ein freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche u. Keller, Preis 44 m², ist zu verm. u. sof. beziehbar Schnefeld, Neuer Bauanbau, Marktstraße 12b.

!! Brandwieg Nr. 17 !!

somit zu vermieten zwei sehr schöne, ungemein preiswerthe Logis, à 360 x 420. Näheres bei der Haubmannstr. parterre links daselbst.

Ein Logis zu vermieten, den 1. October zu beginnen Schnefeld, Sophienstraße Nr. 79.

Zu vermieten sind noch kleine anständige Logis mit Doppelfenstern Jalousien, sowie Gas- und Wasserleitung für 115 bis 125 m².

Zu erfragen im Comptoir von Gustav Perlitz, Ecke der Frankfurter Straße und an der alten Elster.

Coblis,

Schmedestraße Nr. 11 sind per 1. October zwei freundl. Logis, eins mit Gärten (auch Stallung vorhanden) zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 25, 2. Etage, bei J. C. Junghans.

Im Coblis mehrere sehr schön gelegene billige Logis sofort zu vermieten.

Näheres von 10-12 Uhr Nachmittags Höhe Straße Nr. 2 parterre rechts.

Albertstraße 17 sind noch 2 Logis zu vermieten, im Preise von 145 und 180 m².

Logis 210, 120, 100 sofort zu verm. Werkstelle, Niederlage Oberhardtstraße 2 an der Nordstraße.

Göldstraße 11 sind 2 schöne Logis sofort zu vermieten, Preis 120-140 m², beim Besitzer das.

Röhrn, Rathausstraße an der Schule, ist ein Familienlogis (Ranfurde), 2 Stuben, 2 Kammer u. sof. zu vermieten.

Eine neu tap. Etage ist sofort oder Weihnachten, entb. 4 Zimmer, Küche u. Sub., mit Balkon u. Veranda, auf Wunsch Stallung mit Remise zu verm.

Zu erfragen Waldstraße Nr. 44.

Zu vermieten zum 1. Oct. ein Logis, 1 Et. 2 Stuben, 2 Kammer, Küche u. Zubehör, für 400 m² sofort beziehbar bei C. Kosch, Tauchaer Str. 26.

Eine freundliches Logis, 2 Treppen, ist zu vermieten Schnefeld, R. A. Ludwigstraße 28 b.

Sofort beziehbar 1. Et. Familien-Logis, 7 Stuben, 2. Etage, 7. Röh. 6. Hausm. u. Endistr. 36, I. rechts.

Zu vermieten pr. 1. April 1878 sonnige elegante Wohnungen im Neubau am Hochwald Nr. 10 im Preise von 160-600 m², wenn gewünscht kann Pferdestall und Garten gegeben werden.

Per 1. Oct. eine Wohnung für 65 m² D. Durchübernahme d. Haubmannsposten w. sich die Wiese wesentl. verringern. Röhrn, Koblenzstraße 61, I.

Weststraße 50 ist ein freundl. Hotelzög. 3 Et. 1 R. u. 1. R. zu verm. Röh. beim Haubm.

Zu verm. 1. Oct. ein Logis, Pr. 64 m² zu einer separ. Kammer Webergasse 6, 1. Et. Röder

Eine freundliche Dachwohnung ist sofort zu vermieten Eisenstraße 7, parterre links.

Gargon-Logis, I. Nähe d. Schloss, pass. für Einjährige Burgstraße 7, 4. Et. vorheraus.

Gargon-Logis, 2 sehr meubl. Zimmer mit Balkon sind Centralstraße 2, I. zu vermieten.

Gargon-Logis, gut mbl. an 1. Oct. 2 Herren, fr. Ausfl. Gr. Windmühlenstr. 49, II. Et.

Gargon-Logis zu vermieten Poniatowskystraße Nr. 10, 1. Etage (Villa Horn.) Ein gut meublirt. Gargon-Logis ist zu vermieten Grimm. Steinweg Nr. 10, 3 Treppen.

Gargon-Logis, sehr meubl. in Bayrischen Platz.

Gargon-Logis für Herren sind zu vermieten Hainstraße 30, 2. Etage.

Heines Gargon-Logis Grimmische Str. 36, Tr. A. III. r.

Ein sehr meublirt. Gargon-Logis ist mit S. u. Hauschlüssel zu vermieten Schlehenstr. 8, 3. Et.

Gargon-Logis Steinstraße 16, 2. Et.

Freundl.

Echte mit Schlafzimmern, für 2 Herren passend
zu vermietender Reichsstraße Nr. 38, 3 Treppen.

Cleg. Wohn- u. Schlafzimm für 1 od. 2 H.

Nürnberger Straße 40, 2 Et. links.

Stube u. Kammer sofort Bayerische Str. 8b, IV.

2 Bim. mit oder ohne Kam. Turnerstr. 8, III. L.

Für 1 älteren Herrn oder Dame

ist ein ruhiges Hotel mit oder ohne
Wöbel bei einer gebildeten Wittwe zu
vermieten Nürnberger Str. 27, 1. Et.

Turnerstr. 5, III. r.,

ist ein sehr möbl. gut bezbares Zimmer zu verm.

Ein freundliches, gut mebl.tes Zimmer so-

fert oder später zu vermieten.

Petersteinweg 2, III., am Königsplatz.

Sofort oder später zu vermieten ein möbl.
Zimmer an Herren, auch tage- und wochenweise
Windmühlenstraße Nr. 41, 1 Treppe rechts.

Eine sehr möbl.te Stube ist an 1 oder 2
Herren oder Damen zu vermieten, auch Schlaf-
zellen sind offen Neumarkt Nr. 14, 4. Etage.

Eine mebl.te Stube an einzelnen Herren ist
zu vermieten Lindenau, Josephstraße Nr. 32,
partiere links.

Eine freundlich möbl. Stube

Albertstraße 3, G. I. r.

Eine fndl. möbl. Stube mit S. u. Hschl. an

Herren zu vermieten Al. Burggasse 1, 3 Tr.

Zwei möbl.te Zimmer für 1 auch 2 Herren
roßend Carolinenstraße Nr. 20, 3. Et. rechts.

Ein fndl. möbl.tes Zimmer mit Saal- und
Hauschl. Emilienstraße 1, 3 Tr. r. bei Schu.

Zu vermieten ein fndl. möbl. Zimmer an

H. oder anf. Damen Eberhardstr. 1, 2 Et. r.

Promenade. Ein eleg. Zimmer

zu vergeben Centralballe, 2. Etage links.

Pension (sehr gut)

ist eine ältere Dame od. einen Schüler nahe am

Rosenthal. Adressen an **Haasenstein & Vogler** hier sub L E 818.

Zu verm. ist ein sehr möbl.tes Zimmer an

Herren Pfäffendorfer Straße Nr. 9, 4. Etage.

Eine einfach möbl.te Hinterstube ist billig zu

vermieten Grimm. Steinweg 10, 3 Treppen.

Gleich oder später fndl. möbl.tes Zimmer zu

vermieten Hohe Straße Nr. 37, 4. Etage.

Zu vermieten 1 Stube mit 2 Betten an

2 Herren Gerberstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Zu vermieten sofort ein heizb. Stübchen

ohne Möbel, sehr u. hell Schloßgasse 2, 4. Et.

Zwei gut möbl.te Zimmer sind zu ver-

mieten Dorotheenstraße 6, II. L.

Sof. zu verm. 1 möbl.tes Zimmer mit guter

u. billiger Pension Peterstraße 40, IV. vorher.

Ein gr. u. mehrere H. Zimmer sind mit oder

ohne Pension zu verm. Weißbierstraße 91, 3. Et.

Zu vermieten ein geräumiges, gut möbl.

Zimmer Bayerische Straße 6c, 2 Treppen.

Uferstraße 7, 1. Etage, ist 1. Okt. ein

freundliches Zimmer zu vermieten.

Ein möbl.tes Stube ist an Herren zu vermieten

Sebastian Bach-Straße Nr. 14, part. links.

Eine freundl. möbl.tes Stube ist vom 1. Oct. ab

zu verm. Dresden Straße 38A, 3. Et. rechts.

Sofort zu beziehen 1 fndl. möbl.tes Zimmer an 1

Herren Brühl 79, III. neben Café Schwei.

Eine freundl. möbl.tes Stube an 1 od. 2 H.

sofort od. später zu verm. Löhrstr. 6, 4. Et. r.

Zu vermieten ein sehr möbl.tes Stube an

einen Herren Blücherstraße Nr. 9, 3. Etage links.

Zu verm. 1. Et. möbl.tes Stube, für 1—2 Hr. pass.

für Einj.-Freiwillige Klosterstraße 15, Tr. B, IV. L.

Ein freundl. möbl.tes Stube ist zu vermieten

Hörberstraße Nr. 7, part. rechts.

Ein anständiges Mädchen kann Wohnung finden

Bahnhofstraße 3, 4. Et. links.

Reichsstraße 16, 3. Et. vorw. ist eine kleine

Stube, gut möbl. Matrosenbett sof. od. 15. Oct.

Zu vermieten leere Stube, schöne Ausicht

Blücherstraße 28, 2. Et. rechts.

Zu vermieten 1 sehr möbl.tes Stube mit S.

Hschl. an 1 anf. H. Petersstr. 37, Tr. B, II.

Eine leere Stube an anf. einer Person

zu vermieten Grimmstraße Str. 26, 4. Etage r.

Zu vermieten ist billig ein gut möbl.

Zimmer Leibnizstraße 24, part. links.

Zu vermieten eine heizbare einfach möbl.

Stube mit Bett an H. Katharinenstr. 14, III. Röh.

Ein freundl. möbl.tes Stube ist am 1. Oct.

zu beziehen Eiterwartenstraße 41, I. Et. II.

1. Et. möbl. Bim. Sl. u. Hschl. brem. H. Keegstr. 5, III.

1. Et. fndl. Et. zu verm. Alexanderstr. 14, III.

H. Sibch. f. W. o. H. mit Schl. Hohestr. 42, H. IV.

Eleg. möbl.tes Zimmer Querstr. 12, II.

1. Et. möbl. Bim. H. Hohestr. 31, III. I.

1. Et. möbl. Stube Georgenstraße 29, III. II.

1. Et. Stube sof. zu verm. Berliner Str. 98, pt.

1. Et. Stübchen an 1. H. Hauptstr. 73F, III. I.

Ein möbl. Stübchen an Herren Brühl 29, III.

Zwei freundl. Schlafstellen sind zu vermieten

Schillerstraße 6—7, Hof links I. rechts.

Zu vermieten eine fr. Stube als Schlaf-

stelle für Herren Gustav Adolphstr. 18, II. L.

Schlafstelle in freundlicher Stube für 1 oder

2 Herren Kleine Fleischergasse 11, 2. Et. vorw.

Zu verm. 1 fr. möbl. Stube und Schlafst.
pr. Mon. 12. 4 Dorotheenstraße Nr. 4, 4 Tr.

3. v. Mon. als Schlafst. i. H. Thomasstr. 12, III.

Schlafstelle mit Hausst. Gr. Fleischergasse 6, II.

Schlafstelle für anf. Herren Georgstr. 11, 2. Et.

Anst. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 15, H. III.

Günstig frendl. Schlafstelle Weststraße 51, 3. Et.

1 Stube als Schlafst. f. H. Kanzl. Steinweg 63 pr. v.

Zu verm. 1 Schlafst. in möbl. St. Windmühle 48, III.

Zu verm. fndl. Schlafst. Georgenstr. 17, Hof I.

Karlstraße 8, III. ist eine heizb. gute Schlafstelle.

Schlafst. in 1 fr. St. Bayer. Str. 12, III. II.

Schlafst. f. 1 etrl. Rödch. Hainstr. 22, H. I. II.

1 möbl. St. als Schlafst. H. Riedel. Leipzig. Str. 15, II. I.

3 fndl. Schlafst. Wiesenstraße 7, Hof II. Seifert.

Offen sind 2 Schlafstellen in einer möbl.ten Stube Webergasse Nr. 8, 1 Treppe rechts.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für

Herren, heizbar. Böttchergäßchen Nr. 3, 1. Et.

Offen sind 2 fndl. Schlafst. Inselstraße 10, IV. r.

Offen frendl. Schlafst. Johannesgasse 12, III.

Offen 1 Schlafstelle Inselstraße 15, H. I. 1 Tr.

Offen frendl. Schlafst. Wiesenstraße 9, III. Arnold.

Offen 1 Schlafstelle für Herren Fregestraße 8 p.

Offen Schlafst. f. Herren Emilienstr. 7, Hof III.

Offen fndl. Schlafst. Riedel. Leipzig. Str. 25, III. I.

Offen sind Schlafstellen Wirksgasse Nr. 50.

Offen 2 Schlafst. f. H. Hohe Str. 20, 2 Tr. r.

Offen fndl. Schlafst. f. H. Hainstr. 22, H. I. 1 Tr. r.

Ein j. Herr wird als Teilnehmer zu freundlicher Stube gesucht Brüderstr. 9, G. G. III. I.

Providence. Ein eleg. Zimmer

zu vergeben Centralballe, 2. Etage links.

Pension (sehr gut)

ist eine ältere Dame od. einen Schüler nahe am

Rosenthal. Adressen an **Haasenstein & Vogler** hier sub L E 818.

Zu verm. ist ein sehr möbl.tes Zimmer an

Herren Pfäffendorfer Straße Nr. 9, 4. Etage.

Eine einfach möbl.te Hinterstube ist billig zu

vermieten Grimm. Steinweg 10, 3 Treppen.

Gleich oder später fndl. möbl.tes Zimmer zu

vermieten Hohe Straße Nr. 37, 4. Etage.

Zu vermieten 1 Stube mit 2 Betten an

2 Herren Gerberstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Zu vermieten sofort ein heizb. Stübchen

ohne Möbel, sehr u. hell Schloßgasse 2, 4. Et.

Zwei gut möbl.te Zimmer sind zu ver-

mieten Dorotheenstraße 6, II. L.

Sof. zu verm. 1 möbl.tes Zimmer mit guter

u. billiger Pension Peterstraße 40, IV. vorher.

Ein gr. u. mehrere H. Zimmer sind mit oder

ohne Pension zu verm. Weißbierstraße 91, 3. Et.

Zu vermieten ein geräumiges, gut möbl.

Zimmer Bayerische Straße 6c, 2 Treppen.

Uferstraße 7, 1. Etage, ist 1. Okt. ein

freundliches Zimmer zu vermieten.

Ein möbl.tes Stube ist an Herren zu vermieten

Sebastian Bach-Straße Nr. 14, part. links.

Eine freundl. möbl.tes Stube ist vom 1. Oct. ab

zu verm. Dresden Straße 38A, 3. Et. rechts.

Sofort zu beziehen 1 fndl. möbl

Schützenhaus.

In den Sälen: Concert der Capellen der Herren Büchner und Huber.
Auftritte des gesamten, für die Michaelis-Messe engagirten
Personals, bestehend aus 40 Künstlern I. Ranges.

Jakob - Rosinsky, Turnergesellschaft,

Geschwister Maragossa, Akrobatinnen. Garetta-Family, Kugelkünste u. Jongleure.
Mr. Stanbury, der berühmte Funasequilibrist. Geschwister Rommers, schwäbische
Sängerinnen und Zitherspieler. Fräulein Victorine Kreutl, Soubrette vom Theater
an der Wien. Leipziger Sängergesellschaft, Herren Neumann, Metz, Ascher,
Schreyer, Sémada und Wilhelmy.

In den Gärten: Eröffnungsmusik.
Festliche Belichtung und Alpenglöhen.

Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Am Tage werden Bestellungen auf gedeckte Tafeln gegen Entnahme der Eintrittskarten
angenommen, sowie numerierte Plätze und Logen verkauft im **Contor**, Erdgeschoss links.
Eroffnung 6 Uhr. Anfang in den Gärten 7 Uhr, in den Sälen 1/2, 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintrittspreis die Person 1 Mark.

Geehrte Abonnenten haben Zutritt gegen Vorzeigung ihrer
Abonnementkarten und Nachzahlung von 50 Pf. die Person.
Naheres die Programme

C. Hoffmann, königl. Hofrestaurant.

Ajeeb,

der automatische Schachspieler täglich ausgestellt im
Büffetsaal des Schützenhauses.

Nachmittags von 3—5 Uhr Entrée 50 J. Abends von 7—10 Uhr excl. des Concertentrées 50 J.
Es ist Jedermann gestattet, mit Ajeeb eine Partie Schach oder Dame zu spielen.

Schützenhaus.

Sonntag den 30. September 1877:
Erstes Gastspiel des Mr. Thomas Holden aus London
mit seinem weltberühmten

Marionetten-Theater.

Im Trianon-Theater:

Das alte Leipzig oder Bilder vergangener Zeit.

Ausstattungs-Posee von Ed. Liederer, Berlin
Musik-Arrangement von Emil Neumann hier, mit Gesang, Evolutionen, Gymnastik,
Transparent und lebendes Bildern.

C. Hoffmann,
Königl. Hof-Restaurant.

Circus Herzog.

Heute Sonnabend den 29. September 1877 7 1/2 Uhr Extraordinaire Gala-Vorstellung
und Damen-Vorstellung mit neuem Programm. In dieser Vorstellung werden
in der I. Abtheilung sämtliche Productionen nur von Herren ausgeführt, wogegen in der II. Abtheilung nur Productionen von Damen aufgeführt sind und dieselben die Funktionen der Herren Stallmeister in Stallmeister-Uniform übernehmen. Hauptpièces sind: **Husaren-Wanöver**, geritten von 12 Damen, Auftritt der berühmtesten akrobatischen equilibristischen
Künstlergesellschaft Sylvester, genannt die Ste. ne der neuen Welt. **Campiadou**,
geritten von Herrn Dr. Herzog. **Sabaton**, arabischer Hengst, vorgespielt von Herrn Dr. Herzog. **Sabu Grub**, geritten von Fräulein Rosa. **Baris** und **Peterkrup**, vorgespielt von Herrn Dr. Herzog. Der **Engellauf**, von Fräulein Eilly Footit. Die **dressierten Hunde**, von Fräulein Henriette. Auftritt der Damen Fräulein Augusta, Miss Alice, Miss Emily, Fräulein Annette. Alles Röhre durch Platate und Ausstragettel. Morgen Sonntag den 30. September 1877 zwei
große Vorstellungen, die erste 4 Uhr, die zweite 7 1/2 Uhr, mit neuem Programm
Hochachtungsvoll H. Herzog.

Thier-Park u. Skating-Rink.

Pfaffendorfer Hof.

(H. 34688.)

Zäglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends.

Nachmittags Reiten auf Dromedaren im Thier-Park à Person 25 Pf.,
eine Belustigung, welche bis jetzt nur in den Zoologischen Gärten von Paris und London zu
finden ist.

Concert

von 8 1/2 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr.

Kinder 10 Pf.

E. Pinkert.



Robert Daggesell

wird während der Reihe seine größten Seltenheiten an
lebenden Thieren vorzeigen, von denen besonders zu er-
wähnen sind:

das Nilpferd (*Hippopotamus amphibius*)
eine Gelada-Affen-Familie,
die 2 sündhaft schönen Javanischen Riesen-Schlangen
u. c. Versch. Affen u. schöne Vögel sind läufig zu haben.
Preise der Plätze: I. Platz 50 J., II. 30 J. Kinder die Hälfte.

Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll R. Daggesell.

Niederländisches Affentheater

und Circus en miniature.

Zäglich zwei große Vorstellungen:

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Alles Röhre die Ausstragettel.

Abends 7 1/2 Uhr.

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage
Concert von der bekannten Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Pitsinger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 J.

Gesellschafts-Halle Lindenau-Plagwitz.
Sonntag den 30. September Gesellschafts-Ball.
Es findet ergebnis ein

Central - Halle.

Täglich während der Michaelis-Reise

Grosse Internationale Kunstvorstellung und Concert.

Auftritte des gesamten engagirten Künstler-Personals. 22 Personen.
Nach 1/2, 11 Uhr Auftritte der

Drei Teufel, Gebr. Girard.

Eintritt 1 Mark.

Fasse-partouts sind bis auf Weiteres ungültig.

Bestellungen für reservirte Tische werden gegen Entnahme der Karten beim Oberställner im
Restaurant entgegengenommen. Außerdem empfiehlt ich meine partierte gelegene Narrations-
Vocalitäten, guten Mittagstisch, Abends reichhaltige Speisekarte, hochseine Biere.

M. Bernhardt.

N.B. Rücksten Sonntag den 30. September finden 2 Vorstellungen statt. Die erste Nach-

mittag 4 Uhr, die zweite Abend 8 Uhr.

Hôtel de Pologne.

Oberer Saal.

Heute Sonnabend den 29. September und folgende Tage

Concert

der Leipziger Quartett- II. Coupletsänger

Herren Heinly, Eyle, Stahlheuer, Gipner, Seelow und Hanke.

Anfang Sonnabend 1/2, 8 Uhr. Montag 8 Uhr. — Entrée 50 J.

Esterhazy-Keller.

Heute und folgende Abende

Concert der Berliner Singspielgesellschaft „Waltz“, bestehend aus 9 Personen, unter Leitung des Herrn Emil Rückert.

Anfang 7 Uhr.

F. A. Trietschler, Schulstr. 7.

Restaurant, Concert- u. Ballhaus.

Extra-Künstler-Vorstellung u. Concert

Mitwirkend 15 Damen und Herren.

Das berühmte Wiener Bitter-Trio (2 Herren 1 Dame).

Die Truppe Webb (3 D., 2 H., 1 R.), Ballet, Pantomime u. Burlesk-Sängerin.

Misses Lizzie u. Editha, Golotänzerinnen.

Mr. Jo-Jo, kom. Instrumentalist und Gesetztsänger.

Mr. Forceni, deutsche, ungarische und russische Sängerin.

Gr. Carina, Opernsängerin, Herr Zottmayer, Opernsänger von d. Kom.

Oper in Wien.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée: Gaal 60 J., Gallerie 40 J.

Gute Quelle.

Heute und folgende Tage

Café Victoria.

Heute und folgende Tage

Concert der Tyroler Gesellschaft Hinterwaldner, der Opernsängerin Gr. Melitta
und des Damenkomikers Hrn. Wattrich. Auf Verlangen das Pensionat wird vorgetragen von Hrn.
Wattrich. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 J.



Militair-Sextett-Concert.

23 Kreuzstraße 23.

Restaurant Bellevue.

Heute Sonnabend Ballmusik. Anfang 7 Uhr.

F. Fickmann.

Neuer Gasthof

Gohlis.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik. A. Tietzsch.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 272.

Sonnabend den 29. September 1877.

71. Jahrgang.

Drei Lilien (Reudnitz)

Morgen Sonntag
Grosses Militair-Concert
vom Gantholzenchor des Rgl. Sächs. 7. Inf.-Reg. (Prinz Georg) Nr. 106
unter Direction des Herrn Musikdirektor W. Borndt.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 Pf.

W. Hahn.

Restaurations-Gröffnung.

Heute eröffne ich mein neues Restaurant
„Zum Kohlgarten“
in der Kronprinzstrasse, mit Regelbahn, Billard, Gesellschaftszimmer u. s. w.
Indem ich für das im früheren Vocale mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte
ich werthe Gäste, Freunde u. dasselbe auch auf mein neues Local übertragen zu wollen.
Reudnitz, den 29. September 1877.
Hochachtungsvoll

Louis Dittrich.

Restauration-Eröffnung.

1. October

Restaurant Catterfeld,

früher Eisenburg,
Leipzig, Colonnadenstraße Nr. 18.

Einem geehrten Publicum von Freunden und Umgegend sowie allen meinen Freunden und
Bekannten hierdurch die ergebene Anzeige, daß der seither von Herrn B. Fröhlich innegehabte
Restaurationsbetrieb

Neuer Saal zu Stünz

vom 20. September an mit übertragen worden ist. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein,
durch gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung, daß Wohlwollen der mich besuchenden
Gäste zu erwerben.

F. W. Pritzsche,
Restaurateur, früher Petersstraße 18, 3 Könige.

Rheinische Weinstube

Eröffnung

Montag den 1. October Packhofstraße 1 u. 2.
Verabredung zu producenten Preisen nur ganz reiner Weine.

Auerbachs Keller.

Weinstube und Restauration.

Täglich frische Holsteiner Austern.

Warmes und kaltes Speisen zu jeder Tageszeit.

Mockturtle-Suppe.

Exportbier aus der Königl. Bayer. Staatsbrauerei

Weihenstephan

empfiehlt frisch vom Hof

Otto Bierbaum (Petersstraße 29).

Universitätskeller,

C. Benker, vorm. C. F. Schatz, Ritterstraße 42,

Guten Mittagstisch,

bestehend in Suppe, ½ Port. und Nachtisch,
ganz vorzüglich Wiener Würzen, Bayerisch u. Südmähr. Bier. 1. Etage neu und elegant restaurirt
u. eingerichtet. 8 vorzügl. Billards von J. B. Dörfel in Mainz. 40 versch. Beiträge u. Journale.

* Wintergarten *

empfiehlt guten Mittagstisch in ½ Portionen.

Reichhaltige Speiseforte zu jeder Tageszeit, sowie ein vorzügliches Glas
Bayerisch von Franz Erich in Erlangen.

Morgen früh Spedekuchen.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch.

Heute Abend Schweinstooken.

Mittagstisch ½ Portionen

empfiehlt
Löwe's Restaurant, Barfußberg.

Zum Strohsack.

Universitätsstraße Nr. 2.
Restaurant, Cafè, Billardsaal.
Heute Schweinstooken und Klöße. G. Hilbert.

empfiehlt täglich Stammfrühstück und Stammabendbrot, ge-
wünschte Speiseforte zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch

2½ Portionen 1 L., do. im Abonnement 85 f.

NB. Heute Abend: Mockturtle-Suppe und Roastbeef.

Morgen früh: Zwiebelkuchen. empfiehlt Mittagstisch gut und fräftig, Biere
ganz vorzüglich, reichhaltige Speiseforte zu
jeder Tageszeit. Billard.

Burgkeller

Zum Täubchen.

Heute Schlachtfest. Morgen Schweinauslegeln.
ff. Großherz. Lagerbier. Carl Römling.



Heute Grosses Schlachtfest.

Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Bier
und Soße vorzüglich, Wurst und Wurst-
suppe wird auch über die Straße verkauft.

NB. Gleichzeitig stelle ich Ge-
sellschaften meinen Saal zur Ver-
fügung.

Vereinsbrauerei.

Heute Schlachtfest, morgen früh Spedekuchen und Ragout fin. W. Moritz.

Wartburg, Schlachtfest.

Restaurant „Zum Kohlgarten“ Reudnitz, Kronprinzstr.
Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Weinbrat
Louis Dittrich.

Schlachtfest empf. jeden Sonnabend Ed. Thoss, Kohlenstr. II.

Hotel de Saxe.

Von 12-2 Uhr Mittagstisch.
Abends Schöpferbs mit gefüllten Zwiebeln. M. Strässner.

Rost's

Gosenstube
Heute Karpfen
pola. u. blau.
Von heute ab
wieder im
Vordergebäude.

Gohlis.

Restaurant Wachsmuth, 22 Katharinenstr. 22.
Heute Abend sauren Nüderbraten mit Klößen. Bayerisch (Brandenber) und
Lagerbier von Niedel & Co. vorzüglich.
NB. Täglich Mittagstisch ½ und ¾ Port., auch im Abonnement

Alte Burg, Mockturtle-Suppe.

Morgen Abend Wild-Ragout und
Rehrfücken.
Großherz. Lagerbier ganz vorzüglich.

Genthner's Restaurant, Schloßgasse 3.

Heute Abend sauren Nüderbraten mit Klößen, Bier ff.

Burgkeller

empfiehlt zu Heute Abend
Mockturtle - Suppe,
Biere ganz vorzüglich.

Kitzing & Helbig, Schweinstooken und Klöße.

Heute Abend

Schröter's Restaurant und Cafè.

Gewandgäßchen Nr. 4.

Heute Abend Schweinstooken und Klöße.

Hoffmann's Restaurant in Reudnitz.

Heute Abend Schweinstooken, ff. Vereinsspeisegerei u. Bechster Bitterboier. (Billard u. Regelbahn.)

✓ Weinstooken mit Klößen empfiehlt Heute Abend Carl Rohde, Möllergasse 4.

Heute Abend Schweinstooken bei Eduard Nitzsche, Reichsstraße 48.
✓ Etat Bayerisches (Gärtner Reif, Erlangen), Lagerbier (Niedel & Co.) sehr schön.

Marien-Garten, Carlstrasse.

Heute Abend Schweinstooken. Franz Schröter.

39. B. Hänsel's Restaurant, Arndtstraße 39.

Heute Schweinstooken. Morgen Spedekuchen, Hafsa- u. Glöckeballen mit Weinbrat, Bier ff.

Reiche-Garten, Heute Schweinstooken.

Schlosskeller Reudnitz.

Schweinstochken mit Klößen

empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an Tharandt, Petersstraße Nr. 22

Kloppe's Restaurant, Neumarkt 18.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen. Morgen feste Speckkuchen.

Oajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute früh 9 Uhr Bœufsteak. Abends Bratwurst u. frische Wurst. Soße u. Bier ss.

Morgen Sonntag d. 30. Sept.

soll ein neues Sofa angelegt werden. Narration zur Veteranen-Halle in Görlitz. Preise sind dabei zu haben & so j.

Münchner Bierhalle Burg. 21.

Heute Schweinstochken und Klöße. Reich. Speisekarte, vorzügliche Biere, große Locale empfiehlt Soldaten.

Gambrinus-Halle.

6 Nicolaistrasse 6.

Heute Früh und Abends Schweinstochken mit Klößen. Morgen Speckkuchen und Ragout fin.

Goldene Säge.

Heute Schweinstochken.

A. Wagner.

C. Schweißberg's Restaur., Hohe Str. 7.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen und Meerrettich. Get. Bayerisch von Henninger & Erlanger 20 J. ss. Vogelkörner von Riedel & Comp. 13 J. Carambole-Billard empf. d. O.

Drei Mohren.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an empfiehlt Schweinstochken mit Klößen, vorzügliche Wurstgrüne G. Seifert.

E. Velters, Gewandgässchen 1.

Heute sowie jeden Sonnabend Abend Schweinstochken und Klöße.

Guter fröhlicher Mittagstisch

für 50 J. in gebildeter Familie Wintergartenstraße 7, 3. Etage.

Zu billigen fröhlichen Mittagstisch werden noch 6-8 Herten gesucht. Zu melden bis Montag Blasewitzer Straße 21 b, 3. Et. rechts.

15 Mark Belohnung.

Am 27. Sept. ist auf dem Wege von d. Schillerstraße nach dem neuen Theater, aber in diesem selbs, ein golden gegliedertes Armband verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches gegen mögliche Belohnung im Comptoir von Hammer & Co. abzugeben.

1 Portemonee m. Spindler's Farbe, u. ca. 3 L. Drah. u. 1 Taschent. J. D. v. Dresden bis Ritterstr. verl. G. Danz u. Sel. abz. Ritterstr. 9, I.

Berl. ob. liegen gelassen am 26. d. R. Nachm. ein bl. rotes Portemonnaie. Inhalt über 100 J. reicht Rechnung u. Kleinigkeiten. Geg. 20 J. Sel. abzugeben Carolinenstraße Nr. 23, part. rechts.

liegen geblieben

in einer Tasche am Montag Abend in der Gustav Adolf-Straße ein leidender Regenschirm mit Eisenkette. Gegen 3 J. abz. abholen. abzugeben Peterstraße Nr. 22, 3. Etage.

Gefunden im Walde ein Zigaretten-Rohr in Rosenthal. Abholen gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer hat sich am Donnerstag Abend ein j. rehbrauner Hund u. Mantel u. Steuerzeichen 2271. Abzug. gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer hat sich ein großer Mensch. ländler Hund, schwarz, Fellhalsband mit Steuerzeichen und Mantel. Gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer ist am Donnerstag den 27. d. R. Vormittags, auf der Chaussee zwischen Leipzig und Tautenburg einen großen schwarzen Hund mit einem weißen Fleck auf der Brust, und einem lebhaften Stiel ohne Steuerzeichen verloren.

Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben bei dem Stadtwachtmeister in Tautenburg erstattung der Infektionsgebühren und Futterfosten abholen.

Aufforderung.

Alle mit verkannten Gegenstände, bei denen das Rückansrecht am 15. Sept. erloschen, kommen, wenn siehe nicht bis 1. October zurückgekauft oder verlost werden, zur Auktion.

Borschungsgeßt Brühl 41, I.

Abz. bis zum 15. Sept. verfallene Sachen kommen den 10. Oct., wenn dieselben bis dahin nicht prolongirt sind, zum Verkauf. D. Weder.

Heute Schweinstochken, echt Bayerisch, ss. Crostiger, Wurstgrüne und Thüringer Weizenbier, sämtliche Biere empfiehlt von selbst. Hochachtungsvoll W. Meissner.

Tharandt, Petersstraße Nr. 22

empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an

Kloppe's Restaurant, Neumarkt 18.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen. Morgen feste Speckkuchen.

Oajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute früh 9 Uhr Bœufsteak. Abends Bratwurst u. frische Wurst. Soße u. Bier ss.

Morgen Sonntag d. 30. Sept.

soll ein neues Sofa angelegt werden. Narration zur Veteranen-Halle in Görlitz. Preise sind dabei zu haben & so j.

Münchner Bierhalle Burg. 21.

Heute Schweinstochken und Klöße. Reich. Speisekarte, vorzügliche Biere, große Locale empfiehlt Soldaten.

Gambrinus-Halle.

6 Nicolaistrasse 6.

Heute Früh und Abends Schweinstochken mit Klößen. Morgen Speckkuchen und Ragout fin.

Goldene Säge.

Heute Schweinstochken.

A. Wagner.

C. Schweißberg's Restaur., Hohe Str. 7.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen und Meerrettich. Get. Bayerisch von Henninger & Erlanger 20 J. ss. Vogelkörner von Riedel & Comp. 13 J. Carambole-Billard empf. d. O.

Drei Mohren.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an empfiehlt Schweinstochken mit Klößen, vorzügliche Wurstgrüne G. Seifert.

E. Velters, Gewandgässchen 1.

Heute sowie jeden Sonnabend Abend Schweinstochken und Klöße.

Guter fröhlicher Mittagstisch

für 50 J. in gebildeter Familie Wintergartenstraße 7, 3. Etage.

Zu billigen fröhlichen Mittagstisch werden noch 6-8 Herten gesucht. Zu melden bis Montag Blasewitzer Straße 21 b, 3. Et. rechts.

15 Mark Belohnung.

Am 27. Sept. ist auf dem Wege von d. Schillerstraße nach dem neuen Theater, aber in diesem selbs, ein golden gegliedertes Armband verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches gegen mögliche Belohnung im Comptoir von Hammer & Co. abzugeben.

1 Portemonee m. Spindler's Farbe, u. ca. 3 L. Drah. u. 1 Taschent. J. D. v. Dresden bis Ritterstr. verl. G. Danz u. Sel. abz. Ritterstr. 9, I.

Berl. ob. liegen gelassen am 26. d. R. Nachm. ein bl. rotes Portemonnaie. Inhalt über 100 J. reicht Rechnung u. Kleinigkeiten. Geg. 20 J. Sel. abzugeben Carolinenstraße Nr. 23, part. rechts.

liegen geblieben

in einer Tasche am Montag Abend in der Gustav Adolf-Straße ein leidender Regenschirm mit Eisenkette. Gegen 3 J. abz. abholen. abzugeben Peterstraße Nr. 22, 3. Etage.

Gefunden im Walde ein Zigaretten-Rohr in Rosenthal. Abholen gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer hat sich am Donnerstag Abend ein j. rehbrauner Hund, schwarz, Fellhalsband mit Steuerzeichen und Mantel. Gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer ist am Donnerstag den 27. d. R. Vormittags, auf der Chaussee zwischen Leipzig und Tautenburg einen großen schwarzen Hund mit einem weißen Fleck auf der Brust, und einem lebhaften Stiel ohne Steuerzeichen verloren.

Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben bei dem Stadtwachtmeister in Tautenburg erstattung der Infektionsgebühren und Futterfosten abholen.

Aufforderung.

Alle mit verkannten Gegenständen, bei denen das Rückansrecht am 15. Sept. erloschen, kommen, wenn siehe nicht bis 1. October zurückgekauft oder verlost werden, zur Auktion.

Borschungsgeßt Brühl 41, I.

Abz. bis zum 15. Sept. verfallene Sachen kommen den 10. Oct., wenn dieselben bis dahin nicht prolongirt sind, zum Verkauf. D. Weder.

Heute Schweinstochken, echt Bayerisch, ss. Crostiger, Wurstgrüne und Thüringer Weizenbier, sämtliche Biere empfiehlt von selbst. Hochachtungsvoll W. Meissner.

Tharandt, Petersstraße Nr. 22

empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an

Kloppe's Restaurant, Neumarkt 18.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen. Morgen feste Speckkuchen.

Oajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute früh 9 Uhr Bœufsteak. Abends Bratwurst u. frische Wurst. Soße ss.

Morgen Sonntag d. 30. Sept.

soll ein neues Sofa angelegt werden. Narration zur Veteranen-Halle in Görlitz. Preise sind dabei zu haben & so j.

Münchner Bierhalle Burg. 21.

Heute Schweinstochken und Klöße. Reich. Speisekarte, vorzügliche Biere, große Locale empfiehlt Soldaten.

Gambrinus-Halle.

6 Nicolaistrasse 6.

Heute Früh und Abends Schweinstochken mit Klößen. Morgen Speckkuchen und Ragout fin.

Goldene Säge.

Heute Schweinstochken.

A. Wagner.

C. Schweißberg's Restaur., Hohe Str. 7.

Heute Abend Schweinstochken mit Klößen und Meerrettich. Get. Bayerisch von Henninger & Erlanger 20 J. ss. Vogelkörner von Riedel & Comp. 13 J. Carambole-Billard empf. d. O.

Drei Mohren.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an empfiehlt Schweinstochken mit Klößen, vorzügliche Wurstgrüne G. Seifert.

E. Velters, Gewandgässchen 1.

Heute sowie jeden Sonnabend Abend Schweinstochken und Klöße.

Guter fröhlicher Mittagstisch

für 50 J. in gebildeter Familie Wintergartenstraße 7, 3. Etage.

Zu billigen fröhlichen Mittagstisch werden noch 6-8 Herten gesucht. Zu melden bis Montag Blasewitzer Straße 21 b, 3. Et. rechts.

15 Mark Belohnung.

Am 27. Sept. ist auf dem Wege von d. Schillerstraße nach dem neuen Theater, aber in diesem selbs, ein golden gegliedertes Armband verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches gegen mögliche Belohnung im Comptoir von Hammer & Co. abzugeben.

1 Portemonee m. Spindler's Farbe, u. ca. 3 L. Drah. u. 1 Taschent. J. D. v. Dresden bis Ritterstr. verl. G. Danz u. Sel. abz. Ritterstr. 9, I.

Berl. ob. liegen gelassen am 26. d. R. Nachm. ein bl. rotes Portemonnaie. Inhalt über 100 J. reicht Rechnung u. Kleinigkeiten. Geg. 20 J. Sel. abzugeben Carolinenstraße Nr. 23, part. rechts.

liegen geblieben

in einer Tasche am Montag Abend in der Gustav Adolf-Straße ein leidender Regenschirm mit Eisenkette. Gegen 3 J. abz. abholen. abzugeben Peterstraße Nr. 22, 3. Etage.

Gefunden im Walde ein Zigaretten-Rohr in Rosenthal. Abholen gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer hat sich am Donnerstag Abend ein j. rehbrauner Hund, schwarz, Fellhalsband mit Steuerzeichen und Mantel. Gegen 10 Uhr in Rosenthal.

Berlauer ist am Donnerstag den 27. d. R. Vormittags, auf der Chaussee zwischen Leipzig und Tautenburg einen großen schwarzen Hund mit einem weißen Fleck auf der Brust, und einem lebhaften Stiel ohne Steuerzeichen verloren.

Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben bei dem Stadtwachtmeister in Tautenburg erstattung der Infektionsgebühren und Futterfosten abholen.

Aufforderung.

Alle mit verkannten Gegenständen, bei denen das Rückansrecht am 15. Sept. erloschen, kommen, wenn siehe nicht bis 1. October zurückgekauft oder verlost werden, zur Auktion.

Borschungsgeßt Brühl 41, I.

Abz. bis zum 15. Sept. verfallene Sachen kommen den 10. Oct., wenn dieselben bis dahin nicht prolongiert sind, zum Verkauf. D. Weder.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 109ten Verlosung (der ersten im 28. Vereinsjahre) der vom Verein der Kunstsfreunde aus Del Vecchio's Kunstaustellung in Leipzig angekauften Kunstgegenstände gewonnen:	
</

Die Predigungen unserer Gelehrten, des Buchdruckers C. A. Meyer aus Connemara findet Sonntag Nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause (Connemara, Brandstr.) aus statt. Versammlung um 1 Uhr Mittags in der Vereinsbrauerei.

Officium Fischer & Kürsten.

Heute Ab. 6 U. M. B. u. I. — 8 U. B. M. — B. Z. L.

Sophienbad, Temp. des Schwimmbeckens 20°. Damer: Montag, Mittwoch, Freitag 2-½ h, Dienst., Donnerstag, Sonnabend ½-¾ h.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgen bis Abends, auch Sonntags.

Friedrichsbad, Rennbörse 20, am Fleischerplatz, Schwimmbecken. Damer: Montag, Mittwoch, Freitag ½-¾ h, Dienst., Donnerstag, Sonnabend ½-¾ h.

Nachtrag.

* Leipzig, 28. September. Aus Berlin kommt die Nachricht, daß die Berufung des der Richtung des Protestantvereins angehörigen den Vic. Hochschule zum Prediger an den St. Jacobikirche vom Brandenburgischen Consistorium verworfen worden ist. Die Nachricht kann nur einen ungünstigen Eindruck machen, obwohl man so gernlich auf diesen Ausgang der unerträglichen Streitsache gesetzt war. Die Orthodoxen, an ihrer Spitze der Generalsuperintendent Dr. Böckeler, hatten schon lange nach Rüsts gegen Hochschule Wahl gearbeitet und sich davon auch durch ein öffentliches Sendschreiben nicht abhalten lassen, in welchem Professor Dr. Weber bekannt durch seine gezeigten Studien über Religionsgeschichte mit ebenso vielen Freiheit wie tief religiösem Sinne für die kirchliche Vertretung der Hochschulischen Richtung eingetreten war. In jenem Schreiben hieß es:

Was soll werden, wenn die Wahl der Gemeinde nicht ankommt wird? Vermuthlich legt die Gemeindevertretung ihr Amt wieder. Die Neuwahlen bewirken sie dann aufs Neue dazu, darüber besteht kein Zweifel. Sagen wir nun den Fall, sie wählt dann abermals Vic. Hochschule, will das Kirchenregiment dann abermals diese Wahl annunzieren? Aber es kann die Gemeinde doch nicht zu einer anderen Wahl zwingen? Und ebenso anderweitig ist einem anderen Prediger anzuhängen! Der würde einfach von derselben nicht angenommen werden. Man wählt dann noch weiter geben und der Gemeinde nicht bloß die Wahl, sondern auch ihre ganze Kirchenvertretung und Verwaltung entziehen. Würde man nicht dadurch die Gemeinde zum Austritt aus der Kirche zwingen? Was soll dann aus dem kirchlichen Leben in Berlin, das wohl ohnedies schon schwer genug geschädigt ist und stetig geschädigt wird werden? So welches Einsicht hätte das sogar auf die ganze Stellung der christlichen Religion in unserem Vaterland? Wir haben doch wohl jetzt "Feindesrang"! Ist das eine Zeit für kirchliche Heiliger, sich wegen dogmatischer Differenzen in den Haaren zu ziegen? Auch politisch hat die bevorstehende Entscheidung ihre große Bedeutung. Es würde damit zunächst für Preußen eine Entstremung des Gemüts innerhalb des abigen protestantischen Deutschlands, in welchem die fröhliche Rückkehr vielfach anerkannt ist, verbunden sein, welche der Stellung Preußens entschieden nachteilig sein würde. Vor Atem aber — Rom wird frohlocken!

Die nunmehr vorliegende Entscheidung ist leider im Sinne Rom's ausgefallen.

¶ Aus Thüringen, 27. September. Die Führer unserer Socialdemokratie machen gewaltige Anstrengungen, um ihre Agitation in Gang zu erhalten. Das social-demokratische Organ die Thüringer Freie Presse, welches bisher wöchentlich 1 Mal in Kettell's Verlag in Apolda erschien, wird vom 1. Oktober an in vergrößerter Form wöchentlich 3 Mal in Gotha erscheinen. Der bekannte aus dem Königreich Sachsen stammende Agitator W. Ufer, der bisher in Weimar einen kleinen Commissionsbuchhandel betrieben haben soll, wird die Führung des Geschäfts der Kettell'schen Commissionsbuchhandlung in Apolda übernehmen und zugleich eine Expedition für das in Gotha erscheinende obengenannte Organ eröffnen.

— Die katholische Presse in Europa. Unter diesem Titel vor einiger Zeit erschienenen Schrift entnehmen wir folgende Angaben über die Verbreitung der katholischen (klerikalen) Presse in Deutschland und Deutsch-Ostreich:

Land der	Land der	Zeitung:	Exemplare:
Österreich	81	145,800	
Bremen	140	579,900	
Bayern	77	588,800	
Sachsen	53	136,600	
Gaujen	2	1,710	
Hessenberg	11	42,700	
Württemberg	12	39,400	
Baden	1	10,000	
Weser-Elbingen	12	77,000	
Württemberg	1	800	
Hannover	1	700	

K. Wh. Leipzig, 28. September. Übermal, wie zu Anfang dieses Monats, daß die Emilienstraße heute früh einen großen feierlichen Feierabend hat (vor dem Hanse Nr. 16) anstehen. Der Conduit galt den irischen Übereinstimmungen des Geheimen Rathes Dr. Karl August Reinhold. Wunderlich, der vor wenigen Wochen nach seinem Geburtstage (4. August) aus dem Leben abgerufen worden war. — Bei dem Trauracte im Sterbehause war Superintendent Dr. Lechner der Redner, ein Landsmann des Verstorbenen, der aus Kloster Reichenbach in Württemberg kommt. Ein zweiter Geistlicher, Dionysius Dr. Körner zu St. Petri, sprach drausen an der Stütze des Sarg. — Der ganze Act war unbeschreiblich umständlich, daß er in die Ferne fiel, ein so feierlicher und würdiger, wie er dem fröhlichen und dienstvollen Oberhaupt der Universität mit flog gelang, wie er dem gefeierten Lehrer und Förderer unserer akademischen Jugend, dem ausgezeichneten Künstler, dessen Ruf weit über Deutschlands Grenzen hinausreicht, gehörte. Ist und doch noch in lebhafter Erinnerung, in welcher Weise Geheimerath Dr. Wunderlich bei seiner letzten Erfolgungstritte nach Italien in Rom und

Bad Petersbrunn Johanna-Bad

Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 144.) Blücherstr. 33. Täglich Wannen-, Douche-, Dampf-, Cur- und Sitz-Bader. Billets auch Markt 17, bei Robert Braunes.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsrichtung.
27. September Abends 10 Uhr	760.9	+ 7.3	98	WSW 2	fast klar
- Morgen 8 Uhr	761.3	+ 7.8	89	WSW 2	fast klar
- Nachmittags 2 Uhr	760.9	+ 13.4	73	NNW 3	bewölkt

Minimum der Temperatur + 4° 0. Maximum der Temperatur + 14° 0.

Wolge von Hunden aller Rassen anzusehen, die in unter und neben dem Wagen mitten in dem Karrenverkehr unbehelligt herumliegen.

Diesen Thieren, die in den meisten Fällen in den frühen Morgenstunden schon stundenweit außer Stadt herumfördernd haben und dann wieder erst Abends zur Rastfahrt verwendet werden, ist doch wahrlieb ein wenig auch notdürftiges Unterkommen zu gönnen. Leider sind bei einer nicht geringen Zahl dieser Thiere die Maulschorbe so wenig vorchristlich geformt, daß sie als schlaggewährend durchaus nicht angesehen werden können. Es mag allerdings für die Fahrradbesitzer unbedeutend sein, daß Gesicht vielleicht eine Strecke weit führt ziehen zu müssen, allein die allgemeine Wohlfahrt steht über der Eigentümlichkeit, und darum wiederholen wir, daß die Rastregel, die zur Zeit der Rastperiode so trüfflich durchgeführt wurde, auch in der Folgezeit auf Augenhöhe wieder angewendet werden möchte.

Leipzig, 28. September. In vergangener Nacht haben rohe Buben auf der Lindenauer Chaussee von drei Überbrückungen in der Nähe der Ratsbrücke die hölzernen Seitenbändern gewaltsam heruntergerissen und über die Straße hinzubeworfen.

— Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurden heute eine Anzahl Exemplare der im Verlagsgesetz zu Bützow unter dem Titel:

„Der Europäische Krieg. Ein Mahnrat an die westeuropäischen Staaten.“ Von einem deutschen Staatsmann“ erschienenen Broschüre wegen ihres in mehrfacher Beziehung gegen das deutsche Strafgesetzbuch verstoßenden Inhalts, der gegenwärtig hier in der das Altpferd befreibenden Schaubude ange stellt ist, und in Hamburg bei Herrn Hagedorn Gelegenheit gehabt hat, obigen Stoff zu sammeln, geruht bereit ist, den betreffenden Piegern und Jüngern jener Wissenschaft damit zu dienen.

— Ernst Gastein ist an die Spitze eines neuen literarischen Unternehmens getreten, das bei geschickter, vom Gegebenen abweichender Gestaltung ein fühlbares Bedürfnis zu befriedigen verspricht. Es ist nämlich ein „Humoristischer Gaulschatz für das deutsche Volk“, enthaltend „das Beste, was der deutsche Humor aller Zeitalter vorzüglich hier in Beslag genommen.“

Connewitz, 28. September. Gestern Nachmittag wurde der aus Leipzig gebürtige, seit mehreren Jahren hier wohnhafte Buchdrucker Carl August Meyer in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Meyer ist 57 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf zum größten Theile erwachsenen Kindern gewesen und soll zu der That letztlich durch Krankheit und Arbeitslosigkeit veranlaßt worden sein.

— Glauchau, 28. September. Der Vorstand der bisherigen Webberinnung hat in diesen Tagen einen Aufruf an die Glauchauer Weberei erlassen, welcher ein günstiges Bild von dem Betriebe der Weberei ergiebt. Es ist darin bemerkbar, daß momentlich durch die Thätigkeit der mechanischen Stühle die Handindustrie auf das Webbande geschädigt worden sei, so daß man es wahrschauend bewandern müsse, wie ein großer Theil der Weber noch eingesetzt könne. Der Vorstand der Webberinnung will nun eine Statistik aufstellen, in welcher die Jahresbeimutnahme der Weber nach bestem Wissen und Gewissen angegeben und wobei vorzüglich auch über den selbständigen Weber betroffene Arbeitslosigkeit veranlaßt werden soll.

— Der comprimierte chinesische Thee, wie er von den Herren Goedwin & Comp. hergestellt wird, verdient die amerkansche Beachtung des Publicums. Dieser in Tassen geprägte Thee ist aromatischer als der lose angepreste und ergiebt eine größere Renge 1888er, dem Thee eigen thümlicher Bestandtheile, was sich aus der Verarbeitung der Zellen des Theeblattes durch den heissen Druck, welchem dasselbe bei der Comprimierung unterworfen wird, erklärt, weil infolge dieses Drucks und der günstigen Verstärkung der Zellen deren Inhalt freigelegt und durch das loschende Wasser leichter und vollständiger ausge löst wird. Der geprägte Thee hält länger und besser, die aromatischen Substanzen des Thees sind mechanisch in die Wasse eingeschlossen und können nicht entweichen. Fruchtigkeit oder schlechte Lust haben keine Einwirkung auf denselben. (Vgl. das betreffende Interat.)

— Leipzig, 28. September. Die Fleischer werden doch gut daran thun, wenn sie sich mehr und mehr der Provinz, die Wurst mit einem Zusatz von Kartoffelmehl zu vermengen und sie behufs besserer Aufbewahrung mit Antolin oder vergleichbar zu rösten, entzäubern. Nachdem der Karzem ein Fleigemeister in Mainz der gedachten Handlungen in empfindliche Strafe genommen, hat in diesen Tagen das Oberappellationsgericht in Dena den Fleigemeister Sonntag in Gera in leichter Justiz zu 100 Mark Strafe und Trugung der Kosten verurtheilt, weil er 6 Centner Kervelatwurst in der oben gedachten Weise zubereitet hatte.

— Leipzig, 29. September. Die in kurzer Zeit hinter einander vorgekommenen Fälle, daß ein Rädchen und ein Bäderlehrling in bietiger Stadt von mächtigen Staaten, wie Lord Otto Russell, der Botschafter Englands, der österreichische Gesandte und andere Diplomaten erschienen in dem teuren Thalia-Theater, um diese mechanischen Künstler und deren wunderbare Leistungen und Ensemblefertigkeiten zu sehen. Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen ließ Mr. Holden zu sich in sein Palais einbinden, um seiner Familie den Genuss einer solchen künstlerischen Vorstellung zu gewähren. Wer in Berlin diese Marionetten-Theater nur einmal gesehen hat, sieht die Verfechterung, daß es wirklich einzig in seiner Art besteht. — Und so wird es auch sicher im Leipziger Hause werden. Mr. Holden's Vorführungen zerfallen in zwei Abtheilungen; die erste derselben zeigt Einzelleistungen, als Mr. und Mrs. Blondin auf gespanntem Seile, der grehe Thule, der Equilibrist, das magnetische Stelz, die chinesischen Gladiatoren etc., während die zweite eine große Pantomime mit elegantem Ballet „die Schönheit und der Tod“ mit großen Bewandlungen, mit elektrischem Licht und großem Feuerwerk, mit einem Balle der Schmetterlinge

— Eine am 25. September in Coburg stattgehabte Conferenz berief über den von Dr. E. Brodhans in Leipzig gestellten Antrag, daß der Börsverein der deutschen Buchhändler die Herausgabe einer „Geschichte des deutschen Buchhandels“ veranlassen möge. Die Versprechungen fanden unter dem Vorfig des Verlagbuchhändlers Adolf Endlin aus Berlin statt und nahmen außer einer Anzahl namhafter Buchhändler auch die Herren Dr. Gustav Freytag und Professor Barde aus Leipzig Theil an derselben. Das Werk soll einen Umfang von etwa 100 Bogen enthalten und wurde zugleich beschlossen, ein „Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels“ herauszugeben. Es steht zu erwarten, daß eine derartige Zeitschrift auch in weiteren Kreisen Beachtung finden wird, da bereits ein reiches Material zur Veröffentlichung vorliegt, welches sowohl für historische Forschung wie für Kunstsachgeschichte von Bedeutung ist.

— Richard Wagner scheint doch die Möglichkeit vor Augen zu haben, daß seine musikalische Verarbeitung der Riedelungen vereinfacht einmal in Vergessenheit gerathen könnte, und hat derselben

deshalb ein echtes Denkmal in Gestalt einer Denkmünze errichtet, welche aus der Vorderseite des „Meisters“ wohlgetreues, scharf ausgeprägtes Gesicht, auf der Rückseite die Namen der einzelnen Theile des großen Ruhmwerkes: Rheingold, Walhalla, Siegfried und Göttterdammerung, sowie die Widmung „Richard Wagner dankt seinen Freunden“, und den Namen des Historie Boureth und die Jahreszahl 1876 enthält. Die Denkmünze soll an alle vertheilt werden, welche mitgewirkt haben, um die weitgehenden künstlerischen Pläne Wagner's zur That zu machen.

Nach einem der „R. Berl. B.-Z.“ angegangenen Geschäftsbüro liegen die Fabriken in Höringen in allen Branchen daneben, nur Pöhned macht eine ähnliche Ausnahme und zwar sind die dortigen großen und kleinen Flanellfabriken kaum im Stande, genug zu liefern, da die Grossisten zu Kriegslieferungen über bedeutende Quotitaten abgeschlossen, nachdem sie alle bestellte Ware ausgeliefert haben.

Vor dem Kreisgerichte in Merseburg hatte sich am Montag der katholische Pfarrer Johannes Schulte aus Weissenbach „wegen unbefugter Vernahme geistlicher Amtshandlungen“ zu verantworten. Die Anklage fand die dem Pfarrer Schulte zur Last gelegte Überkreuzigung der Taufesche in der von ihm zugehörigen Taufstube, das er in diesem und im vergangenen Jahre wiederholt in Lügen Gottesdienst gehalten hatte. Der Staatsanwalt Lanz hieß dann auch in der öffentlichen Sitzung die Anklage aufrecht und vertrug eine Geldstrafe von 30 Pf. der Gerichtshof sprach aber den Angeklagten nach langer Bevorzugung frei. Auf der Verhandlungsbühne des Angeklagten war die Erklärung von Interesse, daß er gewiß nicht in Lügen gottesdienstliche Handlungen verrichtet haben würde, wenn er sich bewußt gewesen wäre, daß er dadurch die Mai- gesetze übertrate.

Die Obstanstellung, welche auf Versammlung des Vereins deutscher Pomologen und Obstzüchter anfangs nächsten Donnern zu Bösdorf stattfinden wird, scheint nach den bisherigen Anmeldungen eine ganz außerordentliche Beteiligung haben zu sollen. So sind bereits Sendungen aus Bayern, Württemberg, Dänemark, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Luxemburg, Siebenbürgen, Hessen, aus dem Elsaß, vom Rhein u. zugesagt, darüber hinaus um 500 Sorten umfassen.

Doch die Wissenschaft Richtig von nationaler Beschränkung und Feindseligkeit weiß und daß sie ihrerseits dazu beiträgt, vorhandene Gegensätze aufzulegen, das hat sich in eindrücklicher Weise auf der Naturforscher-Versammlung in München gezeigt. Es fanden sich nämlich die Theilnehmer zu einem festlichen Schlußabend im großen Saale des alten Rathauses zusammen, wo in einer Reihe von Toasten in ungezwungener Weise allerlei Gedanken sich austauschten. Unter Anderem sprach Dr. Gepp, der im Laufe seiner Rede auch auf die Franzosen zu sprechen kam. Er habe die eifreiche Wahrnehmung gemacht, daß die deutschen Gelehrten in ihren Vorträgen mit ungewöhnlicher Anerkennung von französischen Forschern gesprochen. Das sei ein Beweis dafür, daß wir überhaupt keine Antipathie gegen die Franzosen haben. Da Redner schloß mit folgendem Satze: „Daher fort mit den Neuzüchtungen! Es lebe die internationale Freundschaft zwischen den Gelehrten Deutschland und Frankreich!“ Voller Beifall folgte dieser Redner. Da lang es plötzlich durch den Saal: „Messieurs!“ Lautlose Stille herrschte. Ein Franzose sprach: Dr. de Panefier aus Paris riefte an die versammelten deutschen Naturforscher und Arzte folgende Worte in französischer Sprache: „Meine Herren! Wir Franzosen leben in unserm Vaterland zurück, um unteren Mitbürgern zu sagen, mit welcher Herzlichkeit (cordialité) wir in allen Städten des deutschen Reiches aufgenommen werden. Wir leben hier, um unsere Landsleute zu lehren, Deutschland zu lieben. Wir werden Deutschland in die deutsche Freiheit (la libéralismus) hineinbringen, wie wir hier Frankreichs Freiheit bringen.“

Vom Tage.

Wir haben von heute sehr wenige Ereignisse zu melden. Wie schon gestern bemerkte, fassen die Parisiens wieder Wahl, nachdem der Ballast der schwächeren Spieler hinausgeworfen worden. In Wien war an Donnerstag Mittag Alles höher. „Animat“ wurde die Stimmung gemeldet, was freilich nicht wörlisch zu nehmen, trotz des Leichtfusses der Börsespieler: Credit 211, Abends etwas schwächer. Berlin machte es nach, trocken der Städteballot in drastischer Weise sich darin manifestierte, daß sogar, was lange nicht der Fall gewesen, Creditactien einen Report hatten. Dieser leidende Effekt, um das sich ja das Spiel eigentlich dreht, begann mit 10 Pf. über dem Course am Tage vorher, stieg dann noch wieder 5-6 Pf. (370) und schloß 363 50. Die Prämiensteigerung mag zur Pariser beigetragen haben, welche man durch Wissensstandesmitteilungen berichtet, an welche freilich Niemand glaubt, zu untersuchen sucht. Schluß mott. Franzosen schlossen parallel mit Creditactien 460, Deconto-Commandit 117, Lombarden 127, Gaijier 107. In deutschen Banken herrschte keine einheitliche Stimmung; Darmstädter einige Proc. höher; in Montanactien Steigerungen überwiegend. Die Prolongation in deutschen Eisenbahnen macht sich sehr heuer zu 6-8 Proc. — Da Paris sing die hohe Finanz wieder an die Course zu treiben, wie die Berichte von dorthin melden. 5 Proc. Rente gelangte wieder auf 105, Franzosen 566. Der neueste

berzeugen. Ich trinke auf Deutschland und Sie erlauben mir, daß ich zugleich auch auf mein Vaterland anstoße. Ich trinke auf Deutschland und Frankreich, die Schwester! (Je bois à l'Allemagne et à la France soeurs!)“ Fabioher Jabel folgte diesen Worten.

In Braunschweig hat am 25. Morgens ein solches Schneegestöber geherrscht, wie es dort kaum je stärker gesehen ist. Die Eiswärme ließ zwar die Schne schmelzen, aber an den grünen Bäumen und an den Dächern blieb es liegen.

Briefkasten.

Professor Hermann — vier. „Ob man bei Heiligeninden Name?“ — Ja wohl, wenn man sagt: „bei St. Vit.“ St. Vit kann der — Tenuel heißen. Wie ist Weißlinger rust in „Götter von Bestechungen“? „Sobald ich Weißlinger nicht sehen, um wann St. Vit in Person meiner begegne“, und das Ahnenmahl (R. Gaudenz) sagt: „Da mag St. Vit, der Ritter, Wein sich tragen, Wer kann ihn da nicht.“ — St. Vit ist einfach an Ende des heimlichen Obergoths Swantewit (Sonnen- und Lichtgott) getreten; die Priester bewaffneten wohlweislich diese Verwandlung, um die Heiden mit dem Christentum zu verführen. Der St. Swantewit heilige schwarze Hahn wird nun auch dem St. Vit beigegeben (durch den heil. Otto). Der heil. Vit wird nochmals Schwapperton von Edingen und sehr populär. Am St. Vitstag werden ihm noch vor wenigen Jahrzehnten (!) schwarze Hähne geopfert. Am Sonnwendtag wurden St. Vit zu Ehren auf den Höhen Feuer angezündet (die heutigen Johannesfeuer). Von den katholisch verurteilten Tägern um diefe Feuer herum kommt vielleicht der jetzt eine Krankheit bedeckende Name St. Vitstag, worin man auch „St. Johannstag“ sagt (Heser), „da Lampe eine Volkskrankheit im Mittelalter“. Nächstes bei Vitale (der Volksaberglaube), Wurt (Wertvordrigkeit) u. v. Bamberg und bei Düniger (Besprechung von G. Wustmanns „Gesetz-Ausgabe in Franken“ 3 und Wustmanns „Jahrbücher“ 1871, III).

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 21. September um 8 Uhr Morgens:

Ort	Gr. n. d. Metreov. n. m.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad Celsius
Aberdeen	—	—	—	—
Kopenhagen	763,8	WNW	leicht, Regen	+ 9,9
Stockholm	757,7	WSW	mässig, heiter	+ 6,5
Haparanda	755,3	S	leicht, bed.	+ 1,4
Petersburg	754,8	WSW	still, bedeckt	+ 3,0
Moosau	755,6	NNW	still, bedeckt	+ 1,8
Cork	—	—	—	—
Brest	771,0	OZO	leicht, wolkenl.“	+ 11,0
Helder	770,4	NW	still, lbb. bed.	+ 12,4
Sylt	766,9	NW	leicht, wolkenl.“	+ 12,6
Hamburg	769,2	WSW	schwach, bed.	+ 9,9
Swinemünde	765,8	W	leicht, bedeckt	+ 7,8
Neufahrwasser	765,8	WSW	frisch, bed.“	+ 7,2
Memel	761,6	NNW	frisch, wolkenl.“	+ 10,3
Paris	771,6	ONO	still, wolkenl.	+ 3,8
Orford	771,5	SSO	leicht, lbb. bed.	+ 3,3
Karlsruhe	772,5	O	leicht, wolkenl.“	+ 1,2
Wiesbaden	772,7	N	leicht, wolkenl.	+ 2,0
Kassel	774,1	SSW	leicht, Nebel	+ 2,9
München	771,0	O	leicht, wolkenl.“	+ 0,6
Leipzig	772,6	S	still, wolkenl.“	+ 2,6
Berlin	769,7	S	mässig, bed.“	+ 6,8
Wien	—	—	—	—
Breslau	771,5	WSW	leicht, wolkenl.	+ 3,8
*) Seegang leicht. *) Nachts Regen. *) Dunst. Nachts Regen. *) Seegang leicht. *) Hörig. *) Nachmittage und Nachts Regen. *) Reif. *) Reif. *) Reif und Eis. *) Reif. *) Früh Regen.				

Übersicht der Witterung.

Im Gange des barometrischen Maximums, das sich über West- und Centraleuropa ausdehnt, ist der Luftrudigkeit ostwestlich noch geblieben, mit stillen heiteren Wetter, während er auf den ganzen Osten gesunken ist bei etwas westlichen Winden und regnerischer Witterung. Die Temperatur ist in Norddeutschland, Skandinavien und Finnland um mehrere Grade gestiegen, in Süddeutschland dagegen noch gefallen, so dass dasselbst allgemein Nachtrost, in München bis 4 Grad, stattgefunden hat.

Volkswirtschaftliches.

Status der Bank von Frankreich zeigt wenig Veränderung gegen die bisherige Präzessione desselben. Der Umstand, daß zugleich in Paris, in Wien, Berlin und Frankfurt die Course wieder in eine steigende Bewegung gerathen, weist darauf hin, daß hinter dem Ganzen ein und dieselbe Macht steht und dirigirt. — Der Börsenbericht der „Times“ vom Dienstag dokumentiert die vollständige Londoner Stagnation des Geschäfts im Allgemeinen. Es scheint, daß noch eine große Aufregung eintreten müsse, bevor es wieder besser werde. Große Geldknappheit und Risiken in dem Auslande desselben. So wenig Geschäft am Discontomarkt.

Ein Wiener Blatt beschäftigt sich mit den falschen Telegrammen, welche die Spekulationschäden in ihrem Interesse verbreiten. Wer weiß, wie hoch diese Manipulationen hinausreichen? Diese Friederick'sche Depeche, welche so oft schon die Börsen vorstellt und immer wieder zum Börsenalarmen, wenn die Stimmung dort nachließ, ihr Ursprung ist schwerlich in niedrigeren Regionen zu suchen. Natürlich gelogen wird auf beiden Seiten. Die Alberthäuser, welche auf den Börsen täglich im Schwange sind, gehören eben zum Wesen des Spieles.

Ein Sieg deutscher Industrie.

Unter diesem Titel befindet sich in der „Wagdbig“ folgender Artikel: „In der Spritfabrikation, welche aus dem in landwirtschaftlichen und seßhaften Betrieben Maschinenfabriken

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, 28. Septbr. Der ord. n. liche Landtag ist auf den 14. November nach Sternberg ausgeschrieben. Landesfürstlich proponierte Verhandlungen gegenstände sind: Ordentliche und außerordentliche Contribution, fortgelebte Bevölkerung über die durch die Justizreform veranlaßten Kosten.

Wien, 28. September. Telegramme des R. W. Tagblatt. Aus Schmidl, 26. d.: Der Vereinigung Schlesier Pascha's mit Odön im Pascha ging ein Knall Odman's mit 12 Bataillen voran, wodurch die Russen in zwei Stufen getrieben und sich zurückziehen mußten. — Aus Seligrod: Ein serbischer Specialgesandter ist in das russische Hauptquartier abgegangen.

Besi, 27. Septbr. Abgeordnetenkabinett. Ministerpräsident Tisza beantragte heute die in der Orientfrage gestellten Interpellationen:

Die Antwort besagt im Wesentlichen, durch die bisher erfolgte Äußerung politisch sei die Thatlage erreicht, daß es merlich Gefahr für die Interessen der Monarchie, speziell diejenigen der Unionsstaaten besteht, ohne daß vom Lande außerordentliche Opfer hätten verlangt werden müssen. Der Vorwurf, daß die Reute nicht partizipal gehandhabt werde, ist ungerechtfertigt. Es stimme nicht mit dem Thatlachen überein, daß der Türke gegenüber wider das Besetzen von Topkapi Einspruch erhoben werden möge, während man gegen die Beschädigung der Sultanmoschee durch die Russen nicht einmal Reclamation vorzubringen habe. Die Regierung habe von der Türkei Wohl weiter verlangt, als daß die Topkapi so gelegt würden, daß bischließlich die Beendigung des Krieges erkämpft seien und wieder entfernt würden. In den Türkischen Sicherheitsstreit sei dies auch zugestanden worden. Zu Folge der wegen der Sultan umstand zu erhoben Reclamationen aber habe das Petersburger Cabaret die Verpflichtung übernommen, mit dem Ende des Krieges alle Mühewandlungen und Schäden zu erlegen und alle Hindernisse zu beseitigen, welche die Operationen an der Sultanmoschee verhindert hätten. Hierzu besteht der Türkische Präsident, der zwischen dem österreichischen und dem serbischen Gesandten, welche die Orientfrage beobachtet, ein so starker Gegensatz besteht, wie behauptet wurde, da das Ziel darüber doch nichts anderes sein kann, als daß in Folge des jüngsten Krieges Nichts getrieben würde, was heute oder in der Zukunft die Monarchie bedrohen würde. Die Politik der Regierung besteht heute wie vorher in der Wahrung der österreichisch-ungarischen Interessen, wenn möglich ohne Krieg, aber in jedem Falle in sicherer Weise, daß im Orient ohne Gewalt Ungarn Österreich-Ungarns Rechte gehoben werden. Das russische Cabinet habe in Folge einer Aufforderung des Ministers des Auswärtigen den Rückzug des Krieges vorausgesprochen, daß die russischen Truppen Serbien nicht mit Territorium von Kriegsoperationen machen würden. Mit Rücksicht auf diese Ansprüche sei die österreichische Regierung auf ein gleiches Vergessen an die türkische Regierung gemacht worden und die türkische Regierung habe Öm bereitwillig nachgegeben. Was die Türkei im Falle eines Kriegs des Freundschaftsvertrages zwischen Österreich-Ungarn und dem Kaiserreich einnehmen darf, darüber habe Österreich-Ungarn bei dem Kaiserreich eine Befreiung oder Warnung zugespielen lassen. Zu dieser Beziehung er sei die Türkei auch nicht behindert werden. Österreich-Ungarn werde thun, was im Interesse des österreichischen und entsprechend der Entwicklung der Bevölkerung gehabt werden müsse. Ein Dreißigerjährigkrieg in dem Sinne, daß die drei Mächte concreter Fragen, namentlich der Orientfrage gegenüber Österreich-Ungarn eingegangen seien, habe nicht bestanden und besteht nicht. Die drei Kaiser und deren Regierungen seien nur vereinigt bekommen, im Interesse des europäischen Friedens in den aufzukommenen Fragen im Einvernehmen, nicht gemeinschaftlich, vorzugehen und das sei mehrere Jahre gelungen. Auch habe können man die Tatsache, daß der Krieg kein europäischer geworden, zum Theil dem zwischen den drei Regierungen bestehenden freundlichen Verhältnisse zugeschrieben. Dieses Wohlwollen könne nach wieder hergestelltem Frieden vom Gespansche der Befreiung des Krieges übernommen werden. Daraus, daß eine der drei Regierungen gegen die Russe bei zwei anderen in den Krieg gegangen sei, sei keiner Regierung, speziell aber nicht Österreich-Ungarn der Orientfrage gegenüber irgend welche Verpflichtung erwachsen. Zum Schluß warf der Ministerpräsident die Frage auf, ob es wohl motiviert sei, daß die Gemüter in Ungarn heute thüriger als die Tüten seien; er glaube, es sei das unmöglich. Wenn die Regierung eine Verstärkung des Türkei gewollt hätte, würde sie nicht so, wie bisher, vorgegangen sein. Bei Beginn des Krieges wäre dazu eine geringe Kraft

ausräumen gewesen und die Regierung würde dann nicht abgewarnt haben, bis die gegenwärtigen Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Die Regierung werde vom Abordnungsbaume niemals für andere Interessen Geld fordern, als für diejenigen Österreich-Ungarns. Wegen dieser Gewaltentlastung im Allgemeinen habe die Regierung nicht reklamirt, sondern nur wegen des Bartholomäus an Gefangene und die Türkei habe Dem läufig nachzukommen versprochen.

Auf die wegen der Salzburger Entzede eingetragene Unterlation erklärte Tisza: Unter Herrschaft zu Deutschland ist schon sehr lange gut gewesen und ist auch heute sehr gut. — Alle Antworten des Ministerpräsidenten waren vom Hause zur Kenntnis genommen.

Balarest, 27. September. Der ehemalige Director der Sterns, Lazarus Catard, hat sich in außerordentlicher Mission nach Belgrad begeben. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogalniceanu, wird erst am Sonntag hier eintreffen.

Ronstantinopol, 27. September. Ein offizielles Telegramm Odman Pascha's berichtet, nachdem es die Rümpe in der Vorwoche erwähnt, in welchen die Russen zurückgeworfen wurden und 8000 Mann und 3 Kanonen verloren, daß die Russen am Dienstag mit großen Streitkräften vorwärts marschierten, die Kaiserlichen Garde, den Angriff auf die Oppositionen Plemnas erwarteten, aber mit einem Verlust von 1500 Mann zurückgeworfen wurden. Der Kampf dauerte fort; 100.000 Russen griffen Plemnas an.

Ronstantinopol, 28. September. Der Commandant von Bagardjik meldet unter 26. d. R.: Der ägyptische und türkische Cavallerie schlug 1000 Mann russische Cavallerie bei Mossoul. — Saleiman meldet unter 25. September: Angesichts des Beschlusses des Serbischen am Neheimer Ali, Biela angreifend, befahlte der General Seadet Pascha, eine Demonstration gegen das von den Russen besetzte Elena auszuführen. Am Montag griff Seadet Kasal Elena an, nahm und zerstörte eine Redoute, warf den Feind mit einem Verlust von 150 Mann Toten zurück, lehrte in seine früheren Stellungen zurück, nachdem er zuvor vier andere Ortschaften in Brand gestellt hatte. Der türkische Verlust ist sehr gering.

London, 27. September. Die königliche Yacht „Osborne“ ist nach Marschall abgegangen, um die Herzogin von Cambridge zu nach Malta überzuführen. Das Panzer Schiff „Sultan“ hat Befehl erhalten, dasselbe das Geleit zu geben. Der „Sultan“ wird nach der Ankunft in Malta mit dem Herzog von Bagardjik wieder zu der englischen Flotte stoßen.

London, 28. September. Gladstone hältte in seiner gestern in Nottingham gehaltenen Rede auch die orientalische Frage und wiederholte bei dieser Gelegenheit seine schon oft ausgeschlagene Überzeugung, daß der russisch-türkische Krieg durch den Balkanmarsch und die Unabhängigkeit der englischen Regierung entstanden sei, welche im Bunde mit den übrigen europäischen Großmächten zum Schutze der Rechte der christlichen Bevölkerung des Orients einzutreten sollen. Trotz der wohlwollenden Wahrnehmung Europas habe die Türkei fort, die Christen in der traditionellen Weise zu behandeln. Auf die von den Türken verübten Grausamkeiten übergehend, meinte Gladstone, Layard müsse instinktiv werden, die Zahl der in den türkischen Händen befindlichen gefangen genommenen Russen festzustellen.

London, 29. Septbr. Bezeichnet deutsche Maurer gesellen, welche in Folge des Streits des Börsen der Londoner Baumwolle zu Käufen höher gebracht waren, Lehren, nachdem sie den Grund des Streits erfahren haben, zurück.

Rottingham, 27. September. Bei

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 272.

Sonnabend den 29. September 1877.

71. Jahrgang.

— Leipzig, 28. September. Der hiesigen Handelskammer ist vom königl. Ministerium des Innern ein auf die Ursprungsgesetze für die nach Spanien gehenden Waren bestätigliches Decret des königl. spanischen Finanzministeriums in Übersetzung mitgetheilt worden, welches folgende Bestimmungen enthält: 1) Das Ursprungsgesetz, welches die Waren der vertragssähigen Stationen zu begleiten hat, soll in einer Bescheinigung des Fabrikanten oder Weiterveräußerer der betreffenden Waren stehlen, in welcher die Classe, das Abzeichen und der Ort der Production des selben aufgeführt sind. 2) Diese Certificate sollen von den Localbehörden des Wohortes des Veräußerer oder Fabrikanten, sowie von dem spanischen Consul derselbst oder im Falle, daß am Ort der Habilitation oder des Kaufgeschäfts ein spanisches Consulat nicht existirt, von demjenigen am Orte der Exportation visiert werden. . . . 4) Was die Produkte aus dem deutschen Reiche anlangt, so sollen die von den Handels- und Schiffahrts-Deputationen (deputaciones del comercio y navegacion) derselben ausgestellten Beweisse nach Bestätigung durch den spanischen Consul als Ursprungsgesetze zugelassen werden, sofern der Handel nicht vorzieht, sich den Befreiungen unter 1 und 2 zu unterwerfen. Die vorliegende Anordnung wird bewußt im preußischen Handelsarchiv vollständig zum Ablauf gelangen. Handels- und Schiffahrts-Deputationen existieren überaus, so viel hier bekannt, nur in Hamburg und Bremen, und zwar nicht als Reichs-, sondern als Particularstaatsbehörde.

— Leipzig, 28. September. Von den 4½-prozentigen Anlehenscheinen der Commerical-Bank des Königreichs Sachsen, deren frühere Emissionen sich andauernd der Beliebtheit des Capitalistenpublikums zu erfreuen haben, wird demnächst wieder ein Betrag von 1,000,000 £ versiegbar. Derselbe gelangt am 4. October a. zur öffentlichen Bezeichnung; der Emittionskours ist auf 100½ festgesetzt und wird bei der Bedienung 20 Prozent daar angezahlt. Die Anlehenscheine, auf 1000 £ und 500 £ lautend, werden in denselben Betrage ausgeübert, in welchem die Bank Darlehen an Bezirksverbände und Gemeinden des Königreichs Sachsen gewährt. Diese Darlehen sind speziell zu Gunsten der Anlehnenden verpfändet, außerdem sind leichtere Sicherheiten durch das Aktienkapital der Bank von 3,000,000 £, welches nur zu Börsen- und Wertpapieren, Metallen und Waren und zum Kauf von Staatspapieren und Anlehenscheinen verwendet werden darf — durch den Referatsfonds und durch die Bürgschaft der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. Nach der Ministerialverordnung vom 20. October 1871 dürfen Mündgelder in den Anlehenscheinen der Bank angelegt werden. Die Tilgung der Anlehenscheine erfolgt innerhalb eines Zeitraumes von 40 Jahren durch Auflösung oder Rückkauf. Die Zinsen sind halbjährlich zahlbar.

— Leipzig, 28. September. In Folge der Einziehung der Fristale der Staatsbahnen-Hauptcasse in Leipzig geschieht der Umtausch der Actionen der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie gegen 3 procent. Königlich Sächsische Rententalschulverschreibungen in der in der Bekanntmachung vom 20. Juni d. J. bezeichneten Weise vom 1. October dieses Jahres an bei der hiesigen „Potterie-Darlehnskasse“, bei welcher lediglich die Stelle auch diejenigen Rententalschulverschreibungen, welche gegen die noch bei der Kasse der Staatsbahnen-Hauptcasse eingereichten Actionen zu verabsolven sind, von dem bezeichneten Tage an in Empfang genommen werden können.

— Leipzig, 28. September. Auf der vor Karlsruhe in Wilmersdorf in der Provinz Sachsen stattgehabten, vom Magdeburger Verein für Landwirtschaft und Landwirtschaftliches Maschinenwesen veranstalteten, drei Tage lang dauernden Concurrenz von Kartoffelgräber-Maschinen und Instrumenten hat die Firma von C. Zimmermann & Co. in Halle a. S. auf ihren neuen verbesserten Kartoffelgräber den ersten Preis (Prämie von 350 £) und die Medaille erhalten, ein Erfolg, welcher der deutschen Industrie zur besonderen Ehre gereicht, und sowohl mit Rücksicht auf die veranstaltende Gesellschaft, als auf die starke Welttheilung von weittragender Bedeutung ist. Es waren 10 Concurrenten für Maschinen und 5 für Pflüge, über welche die genannte Firma den Sieg davontrug. Als besonders erfreulich ist hervorzuheben, daß hierbei die Ausländer, Engländer und Amerikaner, gründlich aus dem Felde geschlagen sind.

— Leipzig, 28. September. Nach einer offiziellen Rötz ergaben die Consular-, Handels- und Postlichen Berichte bezüglich des Verkehrs Deutschlands mit den außer-europäischen Ländern, daß deutscher Handel seit der Wiederaufnahme des deutschen Reichs und seit der englischen Vertretung deutscher Interessen durch die konsistente Wirthschaft unseres auswärtigen Anteils sich in allen Theilen der Erde eines blühenden Aufschwungs erfreut. Ein Beweis für diese Anschaunng liefert ein amtlicher Bericht aus Bangkok (Siam), welcher in Bezug auf den Schiffverkehr ansäßt, daß die Zahl der im Hafen von Bangkok eingelauenen deutschen Schiffe sich alljährlich vermehrt hat und im Jahre 1876 von 66 des Jahres 1875 jedem Angriff, j. der Verlegenheit der einzelnen

aus 100 gesiegen ist. Die deutsche Segelschiffahrt ist dort bedeutender als die britische und wird nur von der siamesischen noch überboten. Weiters am Meisten haben sich Hamburger Schiffe am Verkehr in Bangkok betheiligt; die übrigen deutschen Schiffe gehörten vorzugsweise schwedisch-polnischen Häfen an. Hamburg landete 47, Spennrade 11, Flensburg 7, Kiel und Sonderburg je 6, Altona und Rostock an der Elfe je 5, Lübeck 4, Bremen und Stralsund je 3, Heiligenhafen, Cuxhaven und Blankenese je 1 Schiff. Unter denselben befanden sich 18 Dampfer, 58 Barken-Schiffe, 15 Brigg, 6 Schooner, 2 Vollschiffe und 1 Dreimast-Schooner.

— Leipzig, 28. September. Im Monat Mai d. J. sandte ein hiesiger Handelsagent ein Telegramm an ein Haus in Manchester. In dem Telegramme waren eine Bestellungsordre und darauf bezügliche Zahlungen enthalten. Der Telegraph veränderte die letzten, indem er die Zahl „68“ in „58“ umwandelt, so daß für den Ausgeber der Depesche fiktive Weiterleiter entstanden. Derselbe erobt wegen der Verfälschung bestimmt; er hat indessen damit nichts erreicht, da nach der ihm in diesen Tagen gewordenen Bescheidung der hiesigen Oberpostdirektion die fragliche Verfälschung ohne Verhältnisse der behesten Beamten und zwar dergestalt geschehen sein soll, daß in dem Augenblick der Übermittlung der Zahl „6“ in der Stärke des Leitungs durchfließenden elektrischen Stroms eine Schwankung eintrat, welche eine Veränderung im Gange des bei der Besförderung benutzten Hugget'schen Apparates herbeiführte. Dieser Vorfall beweist von neuem, wie notwendig es ist, die Aufgeber von Telegrammen wichtige Zahlen collationieren lassen.

— Potsdam, 27. September. Seit langer Zeit sind die Kohlenpreise nicht so billig gewesen, wie sie jetzt beginnende läufige Herbstzeit. Die Fabriken haben keinen großen Bedarf und auf den Schüttelpflügen vor den Schächten liegen stillstehende Vorräte. Verhältnismäßig sind die Braunkohlen, die etwa ½ des Heizwerthes der guten Steinkohle haben, nach am Wenigsten im Preise herabgegangen. In den Holzauctionen geht es jetzt besser, nachdem noch im August das hiesige Forstamt mehrmals die Auctionen wegen zu geringen Angebots schließen mußte.

— Saline Salzungen. Bezüglich der von uns erwähnten Rötz der „Frankl. Zeit.“ über die Saline Salzungen finden wir heute in Berliner Blättern folgendes Dementi: „Wie uns von beteiligter Seite mitgetheilt wird, hat die Aktien-Gesellschaft Sanzungen nicht bei einem hiesigen Spekulationsbänke, sondern bei einer gleichlautenden und mit dem hiesigen in engster verwandtschaftlicher Beziehung stehenden Weininger Firma ein Guthaben. Dasselbe beziffert sich aber nur auf circa 50,000 £ und man versichert uns, daß diese Guthaben gegenwärtig durchaus nicht als gefährdet angesehen ist. In einer demnächst stattfindenden Sitzung des Ausschusses wird die Angelegenheit übrigens zur Sprache kommen.“

— Berlin, 27. September. Die neuen Vorschläge, welche die Reichs-Stempelsticker-Commission dem Bundesrat zu unterbreiten geplant (Schlußschein, Zollstättungs- und Posttarife-Versteuerung) sollen nach einer angeführten Schätzung, soweit man solche überhaupt vorläufig anstellen kann, ein Erträgnis von 20 Millionen Mark ergeben. Schon diese Schätzung beweist, wie weit die neuen Vorschläge hinter denjenigen der preußischen Denkschrift zurückbleiben. Allein die preußischen Stempelsticker, die bei Annahme des Projekts auf das Reich übergegangen sein würden, bezingen gegen 30 Millionen Mark und bedenken ungefähr die preußischen Materialarbeitskräfte.

— Berlin, 27. September. Dem von Schulze-Delitzsch verfaßten 1876er Jahresbericht über die aus Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften entnehmen wir über die heutige Organisation des Genossenschaftswesens die folgenden Mitteilungen: Der Allgemeine Verband der aus Selbsthilfe bestehenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beschließt einen jährlich stattfindenden allgemeinen Vereinstag durch Deputate der dazu gehörigen Vereine, welcher als oberste Instanz, ohne irgend in die Selbstständigkeit der Vereine in deren speziellen Angelegenheiten einzutreten, die gemeinsamen Angelegenheiten ordnet. Als Zwischenkörper zwischen diesen Centralorganen und den einzelnen Vereinen sind sog. Unter- oder Provinzial- oder engere Landes-Vereinste gebildet, welche die Vereine einzelner deutscher Länder, Provinzen oder gewisser Branchen der Genossenschaften umfassen und die Wahrnehmung von deren Sonderinteressen, sowie die Vermittelung mit den Centralstellen zu ihrer Aufgabe haben. Indem sie dem allgemeinen Vereinstag durch besondere Versammlungen eineheitlich vorarbeiten, andertheils in ihrem Bereiche dessen Beschlüsse zur Geltung bringen, greifen sie lebendig in das Getriebe ein, und die von ihnen gewählten Vorstände bilden als engerer Zusammenschluß eine Körperschaft, welche dem Amalte zur Seite steht, um die Verbandsangelegenheiten in der Zwischenzeit zwischen den Vereinssitzungen zu leiten. So ist, ohne in die freie Bewegung der einzelnen Vereine einzutreten, ein Mittelpunkt geschaffen zum Ausgang der gemachten Erfahrungen, zur Förderung und Kritik des sich immer mehr anhäufenden Materials, zu Rath und Hülfe Gesellschaften wegen Voll- resp. Goldjährling der

Glieder gegenüber, zu machtvolltem Zusammenschlusser der Einzelkäste beßtig Verfolgung und Wahrung gemeinsamer Interessen, zur Abwehr und zum geschlossenen Zusammenstehen endlich drohenden Feinen und Gefahren gegenüber. Daraus resultieren sich die wertvollen Geschäftsvorbindungen zwischen den einzelnen Vereinen, in Befolgung von Commissionen und Consu, und gegen seitiger Kapitalauschüsse, was wiederum eine geistige Control in der Geschäftsbewehrung mit sich brachte und auf die solide Fandlung der Vereine nicht ohne Einfluß blieb. Allerdings ist bisher nur der kleinere Theil der überhaupt existirenden Vereine dem Verband beigetreten, doch besteht derselbe gegenwärtig aus mehr als 1100 Vereinen, wobei man die österreichischen außer Auslaß lassen muß, welche einen besondern Verband bilden. — Als Organ in der Tagesspreize dient die von Schulze-Delitzsch gegründete und gegenwärtig unter Mitwirkung der Herren Paradies und Dr. Schneider herausgegebene Wochenzeitung „Blätter für Genossenschaftswesen“. Ferner dient den Zwecken des Verbandes die von den verbündeten Vereinen 1864 gegründete, gegenwärtig mit 3 Millionen Thalern Aktienkapital dotirte deutsche Genossenschaftsbank von Börgel, Paradies & Co. in Berlin, mit der Bestimmung, den Genossenschaften die Großbankverbindungen zu vermittelnd und als Centralgeldinstanz zu dienen, nebst einer Kommandite in Frankfurt a. M., welche besonders die Interessen der süddeutschen Genossenschaften wahntnehmen hat. Die Zahl der Unter- oder Landes-Vereinde beträgt im Augenblick 34.

— Den Schriftsteller ist nachgerade in ihrer Verweisung am Erfolg auf dem geordneten gezwungenen Wege jedes Mittel recht. So hat ihnen denn auch der Aufenthalt des Kaisers am Rhein wiederum dazu dienen müssen, teilweise auf das landesfürstliche Herz Seiner Majestät durch bewegliche Schilderungen der dort herrschenden Not zu wirken, teilweise nach außen den Anfaß zu erweitern, als billige der allerbürtige Monarch ihre Bestrebungen undwünsche denselben alles mögliche Glück. Das Rücksichtloseste, was in dieser Richtung seit Langem unternommen worden, ist die Wiederöffentlichung einer 1847 gehaltenen Rede des damaligen Prinzen von Preußen in der Herren-Carie des Vereinigten Handtags, die sich für Differentialzölle ausspricht. Hierzu wollen selbst die Wortführer der Schutzzollpartei, wie z. B. der Generalsekretär Bück in Düsseldorf — von Differentialzöllen nichts mehr wissen. Dieses Mittel nationaler Handelspolitik wird eben jetzt in seiner Zweischneidigkeit allgemein anerkannt, ist auch durch den seit 30 Jahren außerordentlich gefestigte Dampfseefahrt so gut wie schlechtlin unanwendbar geworden. Was anders bedeutet als jene Wiederabgrabung einer alten Rede des heutigen deutschen Kaisers, als daß er und die Welt ganz unüblicher Weise daran erinnert werden, der ehemalige Prinz Wilhelm sei nicht über alle irrgänzlichen Anschaungen seiner Zeit erhoben gewesen? Wenn man einem hochgebundenen, rechtmäßigen Autorität austüben kann, so ist dies der „Frankl. Zeit.“ über die Saline Salzungen. Bezüglich der von uns erwähnten Rötz der „Frankl. Zeit.“ über die Saline Salzungen finden wir heute in Berliner Blättern folgendes Dementi: „Wie uns von beteiligter Seite mitgetheilt wird, hat die Aktien-Gesellschaft Sanzungen nicht bei einem hiesigen Spekulationsbänke, sondern bei einer gleichlautenden und mit dem hiesigen in engster verwandtschaftlicher Beziehung stehenden Weininger Firma ein Guthaben. Dasselbe beziffert sich aber nur auf circa 50,000 £ und man versichert uns, daß diese Guthaben gegenwärtig durchaus nicht als gefährdet angesehen ist. In einer demnächst stattfindenden Sitzung des Ausschusses wird die Angelegenheit übrigens zur Sprache kommen.“

— Den Schriftsteller ist nachgerade in ihrer Verweisung am Erfolg auf dem geordneten gezwungenen Wege jedes Mittel recht. So hat ihnen denn auch der Aufenthalt des Kaisers am Rhein wiederum dazu dienen müssen, teilweise auf das landesfürstliche Herz Seiner Majestät durch bewegliche Schilderungen der dort herrschenden Not zu wirken, teilweise nach außen den Anfaß zu erweitern, als billige der allerbürtige Monarch ihre Bestrebungen undwünsche denselben alles mögliche Glück. Das Rücksichtloseste, was in dieser Richtung seit Langem unternommen worden, ist die Wiederöffentlichung einer 1847 gehaltenen Rede des damaligen Prinzen von Preußen in der Herren-Carie des Vereinigten Handtags, die sich für Differentialzölle ausspricht. Hierzu wollen selbst die Wortführer der Schutzzollpartei, wie z. B. der Generalsekretär Bück in Düsseldorf — von Differentialzöllen nichts mehr wissen. Dieses Mittel nationaler Handelspolitik wird eben jetzt in seiner Zweischneidigkeit allgemein anerkannt, ist auch durch den seit 30 Jahren außerordentlich gefestigte Dampfseefahrt so gut wie schlechtlin unanwendbar geworden. Was anders bedeutet als jene Wiederabgrabung einer alten Rede des heutigen deutschen Kaisers, als daß er und die Welt ganz unüblicher Weise daran erinnert werden, der ehemalige Prinz Wilhelm sei nicht über alle irrgänzlichen Anschaungen seiner Zeit erhoben gewesen? Wenn man einem hochgebundenen, rechtmäßigen Autorität austüben kann, so ist dies der „Frankl. Zeit.“ über die Saline Salzungen. Bezüglich der von uns erwähnten Rötz der „Frankl. Zeit.“ über die Saline Salzungen finden wir heute in Berliner Blättern folgendes Dementi: „Wie uns von beteiligter Seite mitgetheilt wird, hat die Aktien-Gesellschaft Sanzungen nicht bei einem hiesigen Spekulationsbänke, sondern bei einer gleichlautenden und mit dem hiesigen in engster verwandtschaftlicher Beziehung stehenden Weininger Firma ein Guthaben. Dasselbe beziffert sich aber nur auf circa 50,000 £ und man versichert uns, daß diese Guthaben gegenwärtig durchaus nicht als gefährdet angesehen ist. In einer demnächst stattfindenden Sitzung des Ausschusses wird die Angelegenheit übrigens zur Sprache kommen.“

— Serbische Hallimente. Der „Politiker“ wird aus Belgrad vom 22. d. geschrieben: „Nach Ablauf des Moratoriums für die Handelswechsel sind in den letzten Tagen über zwanzig größere Handelshäuser in Belgrad insolvent geworden. Die Zahlungseinstellung der schon telegraphisch genannten Firmen ist nicht in der Geschäftssiedlung, sondern in dem leichtfertigen Kreise der bestehenden Kaufleute zu suchen, welche gegenwärtig für die Welt, welche für die in Auslande bezogenen Waren aufgestellt sind, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die Telegramme, welche regelmäßig ein oder zwei Tage vor Veröffentlichung der Betriebsschweife der Karl-Ludwigbahn-Actienengagierte Gruppe nicht genug Telegramme über Betriebschwierigkeiten auf den russischen Anschlussbahnen, sowie über störende Tarifconjunctionen zu melden gewußt und auch heute sind in mehreren Wiener Blättern ähnliche Mitteilungen zu finden, während, wie wir auf Grund authentischer Informationen verstehen können, eine Stützung des österreichisch-russischen Eisenbahnverkehrs im Augenblick nicht besteht. Auch ist nach der Route, welche die russischen Trappentransporte eingehalten, für die nächste Zeit eine Stützung im Nachlaßverkehr nicht zu befürchten. In die Kategorie der anständigen Hörförmanöver gehören wohl auch die

Internationale Beträger. Man schreibt der „R.-D.“ aus Barcelona, 20 September: „Eine Gesellschaft von Beträgern hat seit einer Reihe von Jahren hier ihr Wesen getrieben und einen großen Anzahl von Fabrikanten, besonders Deutschlands, die empfindlich bestohlen sind. Unter verschiedenen Namen und Firmen, die größtenteils gar nicht existieren, so: „Carlos G. Denner“, „J. Godina y Sall“, „Jaime Godina y Ca.“, „Satart y Ca.“, „Garcia y Giralt y Ca.“, „B. Torcada y Ca.“, „Marjal y Ca.“, „Sociedad Protectora du Crédit étranger en Espagne“, „Banco de Crédito Hipotecario (Succursale de Cataluña)“ wurden Bestellungen meist auf Abfahrt Blumen, bunte Papier und dergleichen gemacht. Anfanglich erfolgten in der Regel kleine Zahlungen; dann kamen dieselben aus und den Gläubigern glückte es nicht, ihre Geschäftsfreunde in Barcelona zu ermitteln. Vor Kurzem ist es nun endlich gelungen, dem Treiben auf die Spur zu kommen und zwei Mitglieder der Bande, Denner und Marjal, zu verhaften und ihre unter falschen Namen bestehenden Warenlager, nebst Correspondenz und Büchern mit Beleg zu belegen. Carlos G. Denner, aus Zürich gebürtig, wird als ein durchaus geriebener Mensch geschildert, und soll an der Spitze des ganzen Unternehmens gestanden, namentlich aber sich als Agent einer der oben genannten Firmen geriert haben. In den mit Beleg belegten zwei Lagern ward noch ein Theil der aus Deutschland entstandenen Waren aufgefunden; für ihre Aufbewahrung ist Sorge getragen. Die Ermittlung ist im Gange und steht zu hoffen, daß dieselbe bei dem Entgegenkommen der spanischen Behörden eine erfolgreiche sein wird. Jedenfalls wird sie aber langwierig und schwierig sein, da der Geschäftsbetrieb der Schwundlerbande ein umfangreicher und die Correspondenz meist in deutscher Sprache geführt ist. Bei der Möglichkeit, daß Waren nach an einer der genannten Firmen in Barcelona unterwegs sind und den Beträgern in die Hände fallen könnte, wird es sich empfehlen, daß die deutschen Fabrikanten, welche mit denselben in Geschäftsvorbindung getreten sind, sich sobald wie möglich an das konsuläre deutsche Consulat zu Barcelona wenden und behutsame Wahrung ihrer Interessen dessen Vermittelung in Anspruch nehmen.

— Eine ergötzliche Geschichte finden wir in „Briefposten“ des „Berliner Actionair“; es heißt darin:

„R. M. in Breslau. Warum wir den Bericht der Kaufhalle um einige Tage verspätet gebracht? Lassen Sie sich folgendes erzählen: Es gibt Blätter, die es absolut nicht wagen, so schreibt vor einigen Tagen der „Berliner Börsen-Courier“, nachdem ihm von anderer Seite die Unrichtigkeit einiger Notizen über die Verhältnisse des Bürgerkundus nachgewiesen worden war — „wenn andere Organe ihrer etwas soldigen Art und Weise zuvorkommen und ihnen nachdrückende Informationen vorzulegen wünschen“ — „Sollte“ kann man nur allerdings die Art und Weise nicht nennen, mit dem der gegenwärtige Chefredakteur des „B. B. C.“ den anderen Blättern im Ablauf des Berichts der Kaufhalle beispielhaft „voranzeilt“ ist. Es ist die Art und Weise gegenwärtig vollständig bekannt: In der Druckerei, welche das Manuskript des Berichts zum Druck antrug, war es einerseits eines Tages ein Herr, der sich als Bevollmächtigter der Gesellschaft an gab (natürlich schwundelhafter Weise) und in dieser Eigenschaft um Auslösung eines Abzuges von dem siegenden Soz dat. Die Auslösung wird dem Unbekannten verweigert, und in gleicher Weise möglichst ein zweiter Versuch des Schwundels, der zur Richtigkeit unternommen wurde, als wenig später sich in der Druckerei befand. Dagegen gelang es beim endlich einem deshalb abgesandten Arbeiter jener Druckerei, in welchem der „B. B. C.“ hergestellt wird, sich den gewünschten Abzug von einem in der freien Druckerei in Arbeit befindlichen Collegen zu verschaffen. Da die kleinen immer geblieben werden, ist der schwundelige Arbeiter natürlich sofort entlassen worden, der Redaktion des „Berliner Börsen-Courier“ aber ist aus dem Vorfall doch auch insofern eine kleine Unannehmlichkeit entstanden, als der entlassene Arbeiter bei der erforderlichen und unter Beweis stellenden Anklage als Gatte und Vater von fünf Kindern die Beweislast seiner Arbeit erledigt hat. Der Name war von dem ganzen Börsengilde noch keinerlei so angezeigt, daß er sein Gefüll dem gegenwärtigen Chefredakteur dieses Blattes, Herrn Robert Dahlmann junior, nur auf ein spanisches Boot geführt vorzutragen konnte. Vielleicht entschuldigt es diese kleine Geschichts-Erzählung auch den Ihnen, wenn wir uns anderen anhängigen Collegen, bei der alten „etwas schlafenden Art und Weise“ der Berichterstattung verstecken.“

(Eingesandt.)

Berliger Produktenbörsé!

Schon mehrere Male wurde angeregt, wie nötig es sei, den hiesigen Getreidehändlern einen dieser Branche angemessenen Raum zur Abhaltung der Börse anzugeben. Nichts desto weniger fanden sämtliche Klagen und Widerstände geschlossene Ohren. — Der Herbst hat sich bereits eingestellt, und mit ihm kommt auch der Winter, der den den Getreidehandel Besuchenden durch die kalte und schlechte Witterung manche Krankheit schon verursacht hat. — Wenn man auch die Geläufigkeit dieses kostbaren Gutes des Menschen, durch die schlechten Zeitverhältnisse ein Drittes vernachlässigt, und sich am Getreideplatz abdrückt, so muß doch nicht das Getreidegeschäft, der Kern des ganzen Weltmarkts, auger Acht gelassen werden. — Insolange überhaupt kein dem Getreidehandel passender Raum angewiesen wird, kann solcher nicht diese Städte erreichen, und dem Staate so viel einbringen, wie es andere den sie Handelsplätze ihun. Es ist also im Interesse des Staates, wie auch für das Wohl der Getreidehändler, sobald wie möglich einen dem Getreidehandel günstigen Raum anzugeben, damit dieser Handel gehoben und die Gesundheit der Getreidehändler gefürchtet bleibe.

Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen betreffend.

Eingetragen:
Firma C. F. Lehmann in Dresden. Inhaber Herr G. S. Lehmann daselbst.
Firma C. Körner in Borna. Inhaberin Frau C. P. B. Körner daselbst.
Firma Oswald Kropp in Chemnitz. Inhaber Herr R. O. Kropp daselbst.

Veränderungen:

Herr C. A. Schwarze in Görlitz ist aus der dortigen Firma C. A. Schwarze's Schule ausgetreten.
Die Herren A. C. Schmidt und R. Th. Wizani in Niederwürschnitz sind, infolge Auflösung des Niederwürschnitz-Kirchberger Steinkohlen-Aktien-Vereins in Niederwürschnitz, nicht mehr Direktoren, sondern Liquidatoren derselben.

Erloschen:

Die Firmen Carl Niedrich in Dresden — Geselschaft Buchhandlung, Theodor Körner in Borna.

Courts-Großverkäufe.

N.B. Das erste Datum zeigt die „Anmeldezeit“, das zweite die „Verhandlungs-Termin“ und das dritte die „Publications-Termin“.

Ges.-Amt Klingenthal: zum Bertheim des Frau Franziska Antonie verm. Hensel in Klingenthal. 16. October, 1. December, 4. Januar.

Ges.-Amt Zwiesel: zum verschuldeten Nachlaß des verstorbenen Kaufm. Hugo Richard Paditz in Zwiesel. 22. Octbr., 24. Novbr., 29. Decbr.

Literatur.

Berliner Actionair. Abonnements-Preis 3 M pro Quartal incl. Post-Provision, durch die Briefträger frei ins Haus gebracht 3 M 25.

Ein Hörder solider Kapital-Anlage und Speculation, ein Gegner jedes Schwundels, unabdinglich in seiner Kritik, zuverlässig, prompt und reichhaltig in seiner Berichterstattung das ganze Gebiet unseres finanziellen Lebens: Börse, Währungen, Bankwesen, Eisenbahnen, Versicherungsweisen, Berg- und Hüttenwesen, Industrie, Zollmessen, Anteilen, Geld und Scheine usw. umfasst, hat sich der „Berliner Actionair“ bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie bisher eine geachtete Stellung erworben und er wird diesbezüglich durch anerkannt gute Bedeutungen, zu erhalten und zu bestätigen wissen. — Die auf ansichtliche Veranlassung der Reichsbank aufzumengelsteten Verlösungs-Tabellen und Rekanten-Ziffern des „Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Angebers“ (Abonnements-Preis pro Quartal 1 M 50.) werden noch wie vor allzuviel gratis beigelegt, quaterlicher auch die bekannten, von seinem Finanzblatte gesetzten vollständigen Inhalts-Bergeschäfte, welche die Zeitschrift zu einem Jahrbuche für Handel, Industrie und Volkswirtschaft gehalten.

Leipziger Börse am 28. September.

Der seitens eines Telegraphenbüros gestern an der Leipziger Börse verbreitete Bescheid, daß zwischen den einzelnen Börsenamt und der Börse ein Vereinbarungs-Vertrag bezüglich der Bedingungen eines möglichen Waffenstillstandes fortgeschritten, mögliche eine große Bedeutung bei, man legt sich solche trotz des Zusages, doch seither jedoch kein offizieller Schritt in dieser Richtung unternommen worden, daher zuerst, daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe. Da nun auch Wien wesentlich höheren Touren steht, so gab sich Berlin um so leichter der handfesten Strömung zu und wie die gegebenen Touren der dominierenden Spekulationspapiere beweisen, mit bedeutenden Erfolgen. Für unsere Börse lag kein Anlaß vor, der Borschtschidewegung die Böse zu öffnen, dann wie die Touren der hier marktgefährdenden Wertpapiere von Berlin nicht höher. Man eröffnete aber in einer entschieden scharfen Haltung, die freilich mehr in einem Behaupten der gebrügten Konservativen, als in einer lebenswerten und ausgedehnten Selbstverständlichkeit zum Ausdruck gelangte. Immerhin aber fanden doch in einigen besonders favorisierten Papieren ziemlich bedeckte Abschläge statt. Berlin erhöhte heute in durchaus scharfer Haltung; man sieht, daß die Börse Haushalt will, trotz der Goldkrise.

Deutsche Fonds waren belebt und Sächsische sprot. Anteilen höher; in sprot. Renten entwidelt sich großer Geschäft; große Landrenten erwarten, sprot. Pfandbriefe gingen mehrfach um. Wandsfelder geführt. Dresdner Stadtobligationen schwach, ebenso preußische Consols.

Von den Eisenbahnaktien fanden nur vereinzelt Wertpapiere in erwähnenswerther Weise in Betracht; bevorzugt waren Andaluz (+ 1), Anhalt, Altenburg-Jenaer (+ 1,50), Böhmisches Röhrdorf, Gutsbesitzer, Mainzer (+ 0,75), Ulmzinger (+ 0,25) und Görlitz-Saxer; etwas billiger in Frage waren Galizier, Chemnitz-Wilsdruffer geben 2 Proc. ab.

Für Stammprioritäten gab sich wenig Interesse und sehr beliebt waren Cottbus-Großhauer, für welche etwas mehr angelegt wurde, Berl.-Planen erwarteten.

Die Banknoten erfreuten sich großer Freiheit; das Geschäft beschrankte sich damals höchstens auf Leipzig-Credit (+ 0,25) und Cottbus-Bank (+ 0,75); Darmstädter ist, Berl.-Planen, Wandsfelder, Ulmzinger, Weimarsche Bank recht fest.

Ausländische Fonds befürchteten sich entsprechend den besseren Berliner Konservativen. Solamente war höher in gutem Verkehr, Rothe angehend; Karlshafen und Pragor Stadtobligationen schwach.

Von den Kohlenaktien gingen Logen-Ritterwirtschaft 10 M niedriger an.

Prioritätsschuldverschreibungen behauptet und ziemlich leicht.

Ausländische Fonds befürchteten sich entsprechend den besseren Berliner Konservativen. Solamente war höher in gutem Verkehr, Rothe angehend; Karlshafen und Pragor Stadtobligationen schwach.

Von den Wechseln war längst Belohnung, belohnt London und längst Wiener niedriger, kurz Pariser höher, Sorten abgelaufen, namentlich österreichische und russische Banknoten und Silbercoupons.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

D. Berlin, 27. September. Enorme Schenkungen schwören bei den jüngsten Börsen wieder an der Tagessordnung zu sein. Während wir von gestern auf gestern bei Credit eine Spannung von ca. 20 M à la Börse zu verzeichnen haben, können wir heute eine

eben solche von 15 M à la Börse constatiren. Die Börsenbörser waren auf den vorigen festen Schluss allerdings sicher, die deutige Wiener Börschule melde aber auf „Waffenstillstandsgerichte“ Credit 6—8 fl. höher als solche gefern. Heute jedoch gehandelt wurden. Die hiesige Börse erhoffte auf diese Touren natürlichweise sehr fest und waren im weiteren Börsenverlaufe besonders Credit außerordentlich belebt und bis 872 gehandelt. Am Schluss trat auf allgemeines fastes Angebot infolge stauer Wiener Touren auf der jungen Linie in Spezialanpassungen eine starke Erholung ein. Geäußert den Großhandelskonten haben Credit 5%, und Staatsbahn 6 M verloren. Banken auf die von den Speculationssektionen ausgehende hohe Stimmung ebenfalls sehr fest. Deconto am Schluss nachgebend. Börsen belebt. Recht fest schwere Preise. Börsen und Deckert. Börsen leichter. Börsen durchgängig 1—1½ Proc. gewonnen. Kursen am Schluss auf speculative Verluste matt. Deckert. Renten auf die schon eingangs unseres Berichts besprochenen Gerüchte über bevorstehenden Waffenstillstand matt. Italiener schwach. Russen still. Ungar. Schaffbons 1½ Proc. besser. Türken behauptet. Deckert Prioritäten fest. Bonds etwas besser. Es macht sich heute ein ganz besonders starkes Prolongationsgeschäft demerkbar und zwar bedeutend Credit 20 M und Staatsbahn 60 M.

D. Frankfurt a. M., 27. September. Das Geschäft war heute recht belebt. Creditnoten bewegten sich zwischen 183½—184½—185½—186½, Staatsbahnnoten zwischen 232½—233½—234½, bis 2½ und 230. Lombarden notierten 64. Von ausländischen Bonds waren Deckert. Renten fest fest. Bonds etwas besser. Es macht sich heute ein ganz besonders starkes Prolongationsgeschäft demerkbar und zwar bedeutend Credit 20 M und Staatsbahn 60 M.

D. Frankfurt a. M., 27. September. Das Geschäft war heute recht belebt. Creditnoten bewegten sich zwischen 183½—184½—185½—186½, Staatsbahnnoten zwischen 232½—233½—234½, bis 2½ und 230. Lombarden notierten 64. Von ausländischen Bonds waren Deckert. Renten fest fest. Bonds etwas besser. Es macht sich heute ein ganz besonders starkes Prolongationsgeschäft demerkbar und zwar bedeutend Credit 20 M und Staatsbahn 60 M.

D. Frankfurt a. M., 27. September. Offizielle Rotierungen. 186er Poste 111,20, 1864er Poste 132,50, Ratsschulbank 55,00, Nordbahn 1935,00.

Wien, 27. September. Abendbörsche. Goldrente 60%, Pariserette 54%, Goldrente 64, 1860er Poste 105%, Creditnoten 180%, Franzosen 573, Biennlich fest ist bei geringem Umlauf.

Wien, 27. September. Offizielle Rotierungen.

186er Poste 111,20, 1864er Poste 132,50, Ratsschulbank

55,00, Nordbahn 1935,00.

Wien, 27. September. Abendbörsche. Goldrente 60%, Pariserette 54%, Goldrente 64, 1860er Poste 105%, Creditnoten 180%, Franzosen 573,

Biennlich fest ist bei geringem Umlauf.

Paris, 27. September. Rubig, unentschieden.

Kredit mobilier 143, Spanier gleich 12, ab unter 11½%. Specimen-Aktion 690, Banque ottomane 360,

Securité générale 450, Crédit foncier 655, neue Egypte 168,75, Börsen-egyptien 292,50, Goliatrente 64,15,

Goldrente 74,30, Markosten 55,00, Napoleon 9,44%, Schluss matt.

Paris, 27. September. Rubig, unentschieden.

Kredit mobilier 143, Spanier gleich 12, ab unter 11½%. Specimen-Aktion 690, Banque ottomane 360,

Securité générale 450, Crédit foncier 655, neue Egypte 168,75, Börsen-egyptien 292,50, Goliatrente 64,15%,

Rubig, ab unter 16,15.

Paris, 27. September. Boulevard-Börse.

Anleihen vom 1872 104,95, Italiener 70,50, neue Egypte 168,75, Chemins egyptiens 292,50, Goliatrente 64,15%, Rubig.

London, 27. September. Consols 92½%. Amerikaner, funktire 107%, Italiener 70½%, Russen von 1878 77, Lombarden 80, Lüttich 9%, Spanier 12%, Portugieser 14%, Weißer 10%. Weißer ist.

Florenz, 27. September. 5 proc. Italiener 77,20, Goldrente 21,95.

Bankausweise. London, 27. September.

Totalreserve 11,895,000 Btu., 4,000 Pfd. Sterl.

Rotemunlauf 27,394,000 Btu., 139,000 "

Banknoten 24,289,000 Btu., 144,000 "

Portefeuille 19,583,000 Btu., 101,000 "

Guth. d. Priv. 21,737,000 Btu., 485,000 "

d. Staat 5,275,000 Btu., 396,000 "

Notentreasury 11,057,000 Btu., 93,000 "

Regierungsschulden 14,121,000 unverändert.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Posten: 43½% gegen 11½% vor 10 Tagen und 11% am 1. September für mittl. uplands als Basis, für die Woche eine Kasse von 1½% und sein Beginn der Saison 16,343 B. gegen 61,989 B. d. 8. September 7655 B. davon 248 B. für britische Spinner und 407 B. auf Speculation. Umlauf seit Beginn der Saison 18,451 B. und zwar 100 B. für Export, 12,944 B. für britische Spinner und 407 B. auf Speculation. — Im Dienstaggeschäft war am Montag und Doberstag das Resultat im Rückgang, an den übrigen Tagen vergleichsweise je den Sorten eine Kasse. Die Transaktionen der Woche umfassen: 207,900 B. und 104,800 B. in den beiden Verwölfen und 329,000 B. seit Beginn der Saison. — Die Anzahl von Baumwolle in allen Höfen in der Woche 1878 B. nach Großbritannien, nach nordischen Kontinentalkäufen 3900 B.; nach Frankreich 128 B. und nach Orte haben im Kanal 1588 B. Heute schloß der Markt fest zu geringen Notierungen. Umlauf 915 B. sämtlich für britische Spinner. Termine schlossen 2—4 Points niedriger als gestern. Notierungen: September 11,10; October 10,98—10,99; November 10,84; December 10,88; January 10,94—10,95; February 11,00—11,10; März 11,24—11,25; April 11,39—11,40; Mai 11,54.

Paris, 27. September. Robauder rubig, Nr. 10½ per September per 100 Kilo 6

